



Konzernbericht 2011

Auf einen Blick



Farbe erfüllt weißes Papier mit Leben. Gedrucktes in vielen Facetten begleitet uns durch den Tag. Von der Zeitung am Morgen, der Banknote, Geldkarte, Karton- oder Blechverpackung und dem Verkaufsdisplay beim mittäglichen Einkauf bis zum Bierdeckel, der Zeitschrift oder dem Buch am Abend. Die meisten Anwendungen bedient KBA mit moderner Drucktechnik. Beispiele finden Sie auf den folgenden Seiten

KBA-Konzern in Zahlen

Wertangaben in Mio. €	2007	2008	2009	2010	2011
Auftragseingang	1.546,9	1.241,5	883,9	1.284,9	1.552,1
Umsatzerlöse	1.703,7	1.531,9	1.050,4	1.179,1	1.167,2
Auftragsbestand 31.12.	791,9	501,5	335,0	440,8	825,7
Betriebsergebnis	65,7	-79,9	8,7	22,2	9,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	63,2	-87,1	2,7	15,3	3,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	49,0	-101,0	6,6	12,5	0,4
Bilanzsumme	1.366,6	1.181,4	1.060,4	1.164,4	1.222,8
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	290,3	254,5	259,8	269,4	275,0
Eigenkapital (ohne vorgesehene Ausschüttung)	505,3	411,1	419,8	456,4	466,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50,7	52,4	30,2	15,4	35,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50,2	88,6	30,3	31,0	35,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	8.250	8.052	7.327	6.515	6.401
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	21,3	34,6	29,6	30,1	83,9
Dividende je Stückaktie in €	0,60	-	-	0,30	-

Inhaltsverzeichnis

Briefe	8	
	8	Vorwort des Vorstands
	12	Bericht des Aufsichtsrats
Konzernlagebericht	16	
	19	Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen
	20	Geschäft und Rahmenbedingungen
	22	Internationale Konzernorganisation und -steuerung
	23	Weltweite Standorte
	26	Beschaffung, Produktion und Organisation
	27	Forschung und Entwicklung
	28	Markt- und Branchenentwicklung 2011
	30	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
	30	Ertragslage
	34	Finanzlage
	36	Vermögenslage
	36	Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
	39	Nachtragsbericht
	41	Risikomanagement- und internes Kontrollsystem
	45	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
	51	Sozialbericht
	54	Nachhaltigkeitsbericht
Sonstige Berichte	56	
	58	Die Koenig & Bauer-Aktie
	60	Corporate Governance-Bericht
Konzernabschluss	63	
	64	Konzern-Bilanz
	65	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	65	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	66	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
	67	Konzern-Kapitalflussrechnung
	68	Konzern-Anhang
	99	Aufsichtsrat
	99	Vorstand
Bestätigungsvermerk	102	
Versicherung der		
gesetzlichen Vertreter	103	
Zusätzliche Informationen	104	
	104	Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB
	106	Finanztermine / Kontakte



Trotz Internet hat die gedruckte Zeitung für viele Leser und die werbende Wirtschaft noch einen hohen Stellenwert. Sie gilt als besonders glaubwürdig und liefert den bei anderen Medien oft vermissten fundierten Hintergrund. Die hoch automatisierte Kompaktrotation KBA Commander CT ist in diesem Marktsegment aktuell besonders erfolgreich

Ereignisse 2011 im Kaleidoskop

Januar: Wenige Wochen nach der offiziellen Premiere der für schnelle Auftragswechsel optimierten Akzidenzrolle KBA C16 bei L.N. Schaffrath in Geldern, Nordrhein-Westfalen, bestellt das Niederösterreichische Pressehaus in St. Pölten eine weitere Maschine dieses Typs.

Februar: Im Werk Radebeul wird die hundertste KBA Rapida 106 mit Plattenzylinder-Einzelantriebstechnik DriveTronic SPC montiert. Die Mittelformatmaschine mit 14 Druck-, Lack- und Trockenwerken und Bogenwendung geht an den belgischen Spielkarten-Produzenten Cartamundi.

März: KBA und der weltgrößte Druckereikonzern RR Donnelley in Chicago (RRD) unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung für zukunftssträchtige Digitaldrucklösungen auf Basis der von RRD entwickelten Inkjet-Technologie. KBA steigt damit in den Wachstumsmarkt Digitaldruck ein. Die in Würzburg hergestellte Inkjet-Rotation wird auf der drupa 2012 in Produktion vorgestellt.

April: Bei Al Bayan in Saudi-Arabien geht die derzeit weltweit größte Bogenoffsetmaschine in Produktion. Die 33 m lange KBA Rapida 185 hat zwölf Druck-, Lack- und Trockenwerke.

Mai: Auf der Fachmesse METPACK in Essen stellt KBA-MetalPrint eine neue Generation von Lackiermaschinen für den Blechdruck vor, die großen Anklang findet.

Juni: Kurz nach dem Produktionsstart der Supergroßformatanlage Rapida 185 bei Linocraft Printers in Malaysia bestellt der zur japanischen Dai Nippon Printing Group gehörende renommierte Bücherdrucker Tien Wah Press Pte Ltd (TWP) mit Hauptsitz in Singapur eine hoch automatisierte KBA Rapida 142. Die Großformatanlage produziert mittlerweile am malaysischen Standort TWP Shd Bhd in Johor Bahru.

Von links nach rechts:

Die Akzidenzrolle KBA C16 hat die schnellsten Plattenwechselautomaten aller 16-Seiten-Anlagen

Mit der KBA RotaJET 76 steigt KBA zur drupa 2012 in den Wachstumsmarkt Digitaldruck ein

Gut besuchter Messestand der KBA-MetalPrint GmbH auf der Fachmesse METPACK in Essen



Juli: KBA setzt seinen Erfolgskurs im anspruchsvollen Markt Schweiz fort. Bei der gdz AG, der letzten größeren Akzidenzdruckerei in der Finanzmetropole Zürich, ersetzt eine hoch automatisierte Zehnfarbenmaschine Rapida 106 für den 5 über 5-Druck eine Akzidenz-Rolle.

August: Das KBA-Werk Frankenthal wird am 18. August 150 Jahre alt. Zu den offiziellen Feierlichkeiten im Herbst hat sich auch Ministerpräsident Kurt Beck angesagt. Mit Wirkung zum 1. November 2011 werden die Albert-Frankenthal GmbH und die KBA-FT Engineering GmbH zur Stärkung der Eigenverantwortung und Unabhängigkeit aus der Muttergesellschaft ausgegliedert.

September: Der französische Großkunde Lenglet Imprimeurs nimmt neben den früher gelieferten Tiefdruck- und Offsetrotationen gleich zwei weitere 48-Seiten-Anlagen Compacta 618 in Betrieb und stellt damit seinen kompletten Maschinenpark auf KBA-Technik um.

Oktober: Auf der Zeitungsfachmesse IFRA Expo in Wien stellt KBA die in verschiedenen Automatisierungsstufen lieferbare neue Kompaktrotation Commander CL vor. Die CLassic-Variante mit nicht auseinander fahrbaren, nur 2,75 m hohen H-Druckeinheiten ergänzt die erfolgreiche Compact-Plattform mit Commander CT und Cortina.

November: Auf der gut besuchten chinesischen Fachmesse All in Print in Shanghai präsentiert KBA mit großem Erfolg die neue Mittelformatmaschine Rapida 105 auf der Basis der Hightech-Plattform Rapida 106. Damit wird die Innovationsoffensive zur drupa 2012 in Düsseldorf eingeleitet.

Dezember: Entgegen der Investitionszurückhaltung der US-Zeitungsindustrie setzt die zur Mediengruppe Hearst Corporation gehörende Zeitung Times Union in Albany mit der Bestellung einer KBA Commander CL ein Zeichen für Print.

Von links nach rechts:

Ministerpräsident Kurt Beck mit dem ehemaligen KBA-Vorstandsvorsitzenden Helge Hansen (r.) und dem Betriebsratsvorsitzenden Michael Gasbarri (l.) bei der Jubiläumsfeier des Werkes in Frankenthal

Die neue, modular automatisierbare Zeitungrotation KBA Commander CL wurde vom Reißbrett weg mehrfach verkauft

Gelungener Messeauftritt der neuen KBA Rapida 105 in Shanghai. China ist ein Kernmarkt für diese Allround-Anlage





Vorwort des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

die volatile Marktentwicklung im zurückliegenden Geschäftsjahr 2011 hat den deutschen Druckmaschinenbau und KBA erneut vor große Herausforderungen gestellt. Die Insolvenzanmeldung unseres ehemaligen Hauptwettbewerbers manroland am 25. November war ein Spiegelbild dieser Entwicklung und ein spektakuläres Beispiel für die durch die Finanzkrise und die Veränderungen am Medienmarkt beschleunigte Branchenkonsolidierung. Dieser Prozess, der allein durch die Kapazitätsreduzierung bei den drei großen deutschen Druckmaschinenherstellern zur Streichung von fast 15.000 Stellen geführt hat, ist schon weit fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Auch bei KBA sind heute etwa 2.000 Mitarbeiter weniger tätig als vor der Krise.

Der Vorstand der
Koenig & Bauer AG (v. l. n. r.)
Claus Bolza-Schünemann (Vorsitzender),
Christoph Müller,
Ralf Sammeck,
Dr. Axel Kaufmann (stellv. Vorsitzender)

Der Wegfall so vieler Arbeitsplätze ist auch aus meiner Sicht sehr bedauerlich, aber letztendlich gibt es kaum eine andere Möglichkeit, ein Unternehmen in sehr kurzer Zeit auf einen nahezu halbierten Markt auszurichten. Arbeitsplätze in neuen, von anderen bereits besetzten Marktsegmenten oder Geschäftsfeldern entstehen in ähnlich großer Zahl nicht kurzfristig. Wir hoffen, dass durch den enormen Abbau von Kapazitäten auf der Lieferanten-seite allmählich wieder etwas mehr Vernunft bei der Gestaltung von Konditionen Einzug hält und nüchternes kaufmännisches Kalkül die Oberhand über die zuweilen sehr einseitige Ausrichtung auf die Gewinnung oder Sicherung von Marktanteilen zu Lasten der Unternehmenszukunft gewinnt.

Aufgrund der im zweiten Halbjahr hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgebliebenen Nachfrage bei Bogen- und Rollenoffsetmaschinen und der Auswirkungen eines sechswöchigen Streiks am Standort Frankenthal konnte KBA seine Frühjahrsprognose für 2011 nicht bei allen Kennziffern erfüllen. Sehr erfreulich war der mit 1.552,1 Mio. € um gut 20 % über dem Vorjahr liegende Auftragseingang. Er war sogar etwas höher als im Vorkrisen-Jahr 2007 und wurde vor allem durch das lebhaftes Sondermaschinengeschäft für Nischenmärkte getrieben. So konnten wir mit einem gegenüber 2010 um 87 % auf 825,7 Mio. € gestiegenen Auftragsbestand in das drupa-Jahr 2012 gehen. Im Jahresend-Vergleich ist dies der höchste seit 2006.

Unter unseren Planungen lagen Umsatz und Ergebnis im Konzern. Die Umsatzerlöse erreichten mit 1.167,2 Mio. € nur knapp den Wert des Vorjahres (2010: 1.179,1 Mio. €). Beim Konzernergebnis vor Steuern wurde wegen des nicht erreichten Umsatzziels, des durch einige Verschiebungen weniger profitablen Lieferportfolios und nicht vorhersehbarer Streikfolgekosten der Vorjahreswert (2010: 15,3

Mio. €) im Berichtsjahr mit 3,3 Mio. € deutlich unterschritten. Ein Kernziel haben wir allerdings erneut geschafft: Als einziger der großen Druckmaschinenbauer hat KBA 2011 im dritten Jahr hintereinander ohne Inanspruchnahme externer Hilfen auch nach Abschreibungen, beachtlichen Strukturkosten und Zinsen schwarze Zahlen geschrieben. Darauf sind wir bei allen in der derzeitigen Gemengelage nicht ausbleibenden Enttäuschungen auch ein bisschen stolz.

KBA hat gegenüber den großen Mitbewerbern den entscheidenden Vorteil, dass meine Vorgänger im Vorstand rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt und durch Eigenentwicklungen und Akquisitionen schon in den 1950er- und 1990er-Jahren sowie nach der Jahrtausendwende weniger konjunktur- und medienabhängige Printmärkte wie den Wertpapier-, Blech-, Kennzeichnungs- und Verpackungsdruck erschlossen haben. Dort ist KBA heute in mehreren Bereichen die Nummer 1 und kann auf langjährige Erfahrungen und einen großen, weltweiten Kundestamm aufbauen.

Diesen Weg haben wir im Berichtsjahr mit unserem Einstieg in den Wachstumsmarkt Digitaldruck fortgesetzt. Auf die nicht-exklusive Vermarktung von Digitaldruckanlagen anderer, deutlich größerer Hersteller aus dem Office-Bereich setzt KBA hierbei nicht. Vielmehr werden wir zur Branchenleitmesse drupa eine im Stammwerk Würzburg hergestellte Rollen-Digitaldruckmaschine mit modernster Inkjet-Technologie vorstellen, die wir gemeinsam mit dem amerikanischen Druckereikon-zern RR Donnelley aus Chicago entwickelt haben. Wir erwarten uns von dieser zukunftsorientierten Erweiterung unseres Produktspektrums mittelfristig einen bedeutenden Umsatzbeitrag und zumindest eine Teilkompensation des geschrumpften Geschäfts mit Rollenoffsetanlagen.

Die für den variablen Druck und industrielle Anforderungen konzipierte Inkjet-Anlage ist nicht die einzige drupa-Neuheit von KBA. Als Innovator unter den Druckmaschinenherstellern wird KBA unter dem Motto „sprinting ahead“ auch im Offsetdruck für die Hauptzielgruppen Akzidenz-, Bücher-, Etiketten-, Verpackungs-, Zeitschriften- und Zeitungsdrucker viele neue Produkte und Verfahren präsentieren, darunter eine neue Maschinengeneration im Bogenoffset-Großformat, Hybridanwendungen Offset-Digital und neue Lösungen für Prozessautomatisierung, Qualitätsmanagement, Markenschutz und Nachhaltigkeit.

Aus unserer fast 200-jährigen Geschichte wissen wir, dass trotz der notwendigen Kostenorientierung auch in schwierigen Zeiten Innovationen im Kernsortiment unverzichtbar sind, um sich im Wettbewerb mit Billiganbietern durch beste Technik differenzieren zu können. Wir sehen aber auch, dass sich die Gewichte in der Weltwirtschaft massiv zugunsten wachstumsstarker Schwellenländer wie Indien, Brasilien und insbesondere China verschoben haben. Vor diesem Hintergrund haben wir nach dem Erwerb der kleinen MABEG Machinery (Shanghai) Co., Ltd. im Jahre 2010 und dem damit verbundenen Produktionseinstieg in China unsere Pläne zur Beteiligung an einem chinesischen Druckmaschinenhersteller vorangetrieben. Wir hoffen, dass wir im weiteren Jahresverlauf zu einem Abschluss kommen und neben dem Import unserer Hightech-Anlagen bald auch technisch weniger aufwendige Bogenmaschinen für den chinesischen Markt vor Ort produzieren können.

Unsere Bemühungen, neben dem Wachstumsmarkt Digitaldruck und dem Zukunftsmarkt China ein weiteres neues Tätigkeitsfeld mit guten Perspektiven für KBA zu erschließen, gehen ebenfalls weiter. Dabei kristallisiert sich aufgrund unserer

starken Stellung im Verpackungsdruck zunehmend die Verpackungstechnik als interessant heraus. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, nach der Dividendenausschüttung im Vorjahr erlauben die unbefriedigende Ergebnislage und das labile Umfeld zum Bedauern des Vorstands und Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 keine Dividendenzahlung. Wir sind uns bewusst, dass diese Haltung zu Kritik führen wird, bitten aber dennoch um Verständnis angesichts der immer noch schwierigen Branchensituation. Der Vorstand wird sich nach Kräften dafür einsetzen, dass das Unternehmen möglichst bald wieder die von seinen Anteilseignern mit Recht erwartete Ertragskraft für eine angemessene Verzinsung ihrer Kapitaleinlage erreicht.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am Unternehmen und für Ihr Vertrauen in den Vorstand und hoffen, dass Sie Ihre Gesellschaft weiter loyal begleiten. Unseren Kunden in aller Welt danken wir für ihre oft langjährige Treue. Allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Vorstands für den vielfältigen Einsatz zum Wohle der KBA-Gruppe.

Würzburg, den 29. März 2012
Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats



Dieter Rampl

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Koenig & Bauer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

das zögerliche Investitionsverhalten der Verlage im Bereich Print, die negativen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise in Europa und die Wachstumsverlangsamung im Boommarkt China verhinderten die für 2011 erhoffte nachhaltige positive Trendwende in den großen Kernmärkten des internationalen Druckmaschinenbaus. Das inzwischen sehr bedeutende Geschäft mit Nischenprodukten wirkte einmal mehr als stabilisierender Faktor im KBA-Konzern. In einem volatilen Markt- und Branchenumfeld haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben intensiv wahrgenommen. Bei der Leitung der Koenig & Bauer AG haben wir den Vorstand kontinuierlich begleitet, beraten und seine Tätigkeit laufend überwacht. In alle Entscheidungen von zentraler Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Die erforderlichen Beschlüsse wurden nach eingehender Prüfung und Beratung gefasst.

Neben einer außerordentlichen und der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung fanden im Berichtsjahr vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Der Vorstand berichtete dem Gremium dabei umfassend über den Geschäftsverlauf, die aktuelle Finanz- und Ertragslage der Koenig & Bauer AG, des Konzerns, der einzelnen Geschäftsfelder und wichtiger Tochtergesellschaften. Neben der Nachfrageentwicklung und der Wettbewerbssituation in den verschiedenen Marktsegmenten wurden zentrale Themen der Geschäftspolitik und Unternehmensplanung eingehend erörtert. In allen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat über die Fortschritte bei der Restrukturierung der Rollenstandorte informieren. Weitere wichtige Inhalte waren die Investitions- und Personalplanung, strategische Weiterentwicklung, Risikolage und Compliance.

Die Sitzung am 24. März 2011 wurde von der Diskussion, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2010 sowie der Tagesordnung für die Hauptversammlung im Juni geprägt. Zudem befassten wir uns intensiv mit dem neuen Geschäftsfeld Digitaldrucktechnik auf der Basis einer Kooperation mit dem weltweit größten Druckkonzern RR Donnelley. In einer außerordentlichen Sitzung am 18. Mai 2011 haben wir uns intensiv mit dem deutlich geschrumpften Marktvolumen bei Zeitungs- und Akzidenzrotationen auseinandergesetzt und die vom Vorstand vorgeschlagenen Anpassungsschritte befürwortet.

Am 15. Juni 2011 informierte sich der Aufsichtsrat über die Situation im Werk Frankenthal nach dem gerade zu Ende gegangenen sechswöchigen Streik sowie das vom Vorstand mit den Arbeitnehmervertretern und der IG Metall ausgehandelte Maßnahmenpaket. Die vereinbarte Aufgliederung des Werkes in eine Fertigungs- und eine Engineering-Gesellschaft wurde erläutert. Weiter stellte der Vorstand die erweiterten Compliance-Strukturen und -prozesse und den neu erarbeiteten Kodex geschäftlichen Verhaltens vor, der einem größeren Mitarbeiterkreis mittels eines verbindlichen, elektronischen Schulungsprogramms näher gebracht wird. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung nach der

Hauptversammlung am 16. Juni 2011 wurden der Vorsitzende Dieter Rampl und die beiden Stellvertreter Reinhart Siewert und Gottfried Weippert in ihren Ämtern bestätigt und die Besetzung der Ausschüsse beschlossen.

Die für den Frankenthaler Standort getroffenen Detailvereinbarungen wurden in der Sitzung am 22. September erläutert. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende Helge Hansen den Aufsichtsrat gebeten, die altersbedingt anstehende Stabübergabe an einen Nachfolger bereits zum 31. Oktober 2011 durchzuführen. Nach der Bestellung zum Finanzvorstand der Koenig & Bauer AG am 6. Februar 2009 hatte Helge Hansen am 27. März des gleichen Jahres auch das Amt des Vorstandsvorsitzenden übernommen. Mit großem Respekt und Verständnis entsprach der Aufsichtsrat dem Vorschlag von Helge Hansen und dankte ihm für sein unermüdliches Engagement bei der Neuausrichtung der AG und des Konzerns. Mit Wirkung zum 1. November 2011 wurden Claus Bolza-Schünemann zum Vorstandsvorsitzenden und Dr. Axel Kaufmann zu seinem Stellvertreter bestellt.

Am 24. November 2011 stand die Unternehmensplanung für die Jahre 2012 bis 2014 auf der Agenda. Den vorgelegten Investitionsplan für 2012 hat das Gremium genehmigt. Der Vorstand berichtete über den Entwicklungsstand der neuen Digitaldruckmaschine. Dem Leiter der Rechtsabteilung und Verantwortlichen für Legal Compliance Christopher Kessler wurde Prokura erteilt.

Zwischen den Plenarsitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende die Arbeit in den Ausschüssen koordiniert und in Gesprächen mit dem Vorstand seine laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion wahrgenommen. Dabei hat der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratschef regelmäßig und zeitnah über aktuelle Geschäftsdaten und Entwicklungen sowie Angelegenheiten von besonderer Bedeutung informiert. Wichtige geschäftliche Vorgänge und Vorhaben wurden eingehend beraten.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG fünf Ausschüsse eingerichtet, die Beschlüsse des Aufsichts-

rats und die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten. Der Ausschuss für Personalangelegenheiten, der Bilanz-/Prüfungsausschuss, der Strategie- und Nominierungsausschuss tagten im Berichtsjahr. Eine Einberufung des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses war in 2011 wie in den Vorjahren nicht erforderlich.

In seiner Sitzung am 28. März 2012 befasste sich der Bilanz- und Prüfungsausschuss umfassend mit dem Jahresabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 sowie mit den Prüfungsberichten. Die anwesenden Vertreter des Abschlussprüfers berichteten über die Schwerpunkte und wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen für weitere Erläuterungen zur Verfügung. Zuvor hatte der Aufsichtsratsvorsitzende am 1. März 2012 an der Abschlussbesprechung des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Neben der Prüfung der Jahresabschlüsse waren die Quartals- und Halbjahresberichte sowie die Risikosituation im Konzern Gegenstand ausführlicher Beratungen. Ferner hat sich das Gremium mit der Überwachung der Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers, mit Fragen des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems, der internen Revision und mit der Thematik Compliance befasst.

Auf der Agenda des Präsidiums standen verschiedene Personalthemen wie die Verlängerung von Vorstandsverträgen und Nachfolgefragen im Vorstand. Entsprechend unserer Empfehlung hat der Aufsichtsrat zum 1. April 2012 Michael Kummert zum Produktionsvorstand bestellt. Er übernimmt dieses Ressort von Claus Bolza-Schünemann. Seine umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen bei der Reorganisation von Fertigungsprozessen und Werken sowie der Führung großer Produktionseinheiten hat Michael Kummert zuvor bei der SKF GmbH unter Beweis gestellt.

Die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat stellte der Nominierungsausschuss zusammen. Der Strategieausschuss hat sich eingehend mit den verschiedenen Optionen zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns befasst und die konse-

quente Weiterverfolgung der Projekte in drucknahen Geschäftsfeldern wie etwa der Verpackungstechnik empfohlen. Gleichzeitig wurde auf der Basis intensiverer Recherchen entschieden, die ursprünglich ebenfalls ins Auge gefassten potenziellen neuen Geschäftsfelder Solartechnik und Wasseraufbereitung nicht weiter zu verfolgen.

Der Themenkomplex Corporate Governance und die Weiterentwicklung der Kodex-Grundsätze bei der Koenig & Bauer AG waren ebenfalls erneut Beratungsgegenstand im Aufsichtsrat. Am 17. Februar 2012 haben Aufsichtsrat und Vorstand die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Bis auf wenige begründete Abweichungen werden die Empfehlungen des Kodex erfüllt. Zu Interessenskonflikten ist es bei den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gekommen.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG in Nürnberg hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Koenig & Bauer AG und den Konzernabschluss der KBA-Gruppe zum 31. Dezember 2011 einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zudem hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften in § 91 Abs. 2 AktG entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die genannten Unterlagen zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Der Bilanzausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner intensiven Prüfungen vorgetragen. Der Aufsichtsrat hat dieses zusammen mit den Berichten des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG erhoben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. März 2012 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls eingehend geprüft und gebilligt.

Auf Wunsch des bis zum 31. Oktober 2011 amtierenden Vorstandsvorsitzenden Helge Hansen erfolgte der mit Erreichen des 65. Lebensjahres im Februar 2012 anstehende Wechsel an der Vorstandsspitze vorzeitig zum 1. November 2011. Der Aufsichtsrat dankt Helge Hansen für seine Verdienste bei der Neuausrichtung der KBA-Gruppe auf einen durch den Strukturwandel nachhaltig kleineren Weltmarkt für Druckmaschinen. In einem schwierigen Umfeld ist es ihm durch seine große Expertise und langjährige Erfahrung gelungen, KBA auf der Ertrags- und Finanzseite solide weiter zu entwickeln und für eine erfolgreiche Zukunft zu positionieren. Ausdrücklich danken wir auch im Namen des Vorstandes Helge Hansen für die konstruktive Zusammenarbeit und seinen großen persönlichen Einsatz zum Wohle der Gesellschaft. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

Im Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG hat es folgende Veränderungen gegeben: Mit Ablauf der Hauptversammlung am 16. Juni 2011 schieden Peter Hanzelka und Jochen Walther aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken den Herren für ihre langjährige engagierte Tätigkeit. Bereits am 31. Mai 2011 wurden Claus Weihmann und Michael Gasbarri als Vertreter der Arbeitnehmer neu in den Aufsichtsrat gewählt und die Mandate der anderen vier Arbeitnehmervertreter verlängert. Alle bisherigen Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2011 wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KBA-Gruppe, dem Vorstand, den Führungskräften und Arbeitnehmervertretern aller Konzerngesellschaften für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2011. Bei unseren Aktionären bedanken wir uns für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Würzburg, den 29. März 2012

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Dieter Rampl

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht





Der Druck auf biegesteifen Materialien wie z. B. Bierfilz ist eine besondere Spezialität der großformatigen KBA Rapidas. Im Werk der Katz-Gruppe im baden-württembergischen Weisenbach und an drei anderen Standorten werden auf modifizierten Anlagen der Baureihe KBA Rapida 130 über 30 Mrd. Bierdeckel jährlich produziert



Die Auflagen und Seitenzahlen von Magazinen und Katalogen sinken. Die Lieferzeiten werden kürzer und die Anzahl der Aufträge pro Schicht nimmt zu. In dieser Situation bedeuten schnelle Jobwechsel mit möglichst wenig Makulatur bares Geld. Die moderne Akzidenzrotation KBA C16 trägt diesen Markttrends Rechnung

Grundkapital, Organe und genehmigte Kapitalmaßnahmen

Am 31. Dezember 2011 belief sich das gezeichnete Kapital der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, auf 42.863.477,80 €. Das Grundkapital ist in 16.485.953 Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,60 € je Aktie aufgeteilt. Gemäß § 12 Abs. 7 der Satzung gewährt jede auf den Inhaber lautende Aktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen der Stimmrechte, Restriktionen bei der Aktienübertragung und Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen grundsätzlich nicht. Lediglich junge Belegschaftsaktien unterliegen einer Haltefrist von drei Jahren, verfügen aber über alle anderen Rechte. Uns bekannte Aktionäre mit einem Anteil am Grundkapital von über 10 % sind die Bestinver Gestión, S.A. SGIIC in Madrid/Spanien mit 12,3 % und die MKB Holding GmbH in Wien/Österreich mit 10,2 %.

Angaben zu den Organen

Die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Satzungsänderungen erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 179 AktG, § 31 MitbestG). Gemäß § 17 der Satzung kann der Aufsichtsrat Änderungen der Satzung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Diese Berechtigung gilt insbesondere bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals.

Nach dem festgelegten Vergütungssystem beziehen alle KBA-Vorstandsmitglieder ein Grundgehalt und eine erfolgsabhängige Tantieme, wobei die Tantiemeansprüche des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden etwas höher sind als die der übrigen Vorstandsmitglieder. Der erfolgsabhängige Vergütungsanteil bemisst sich an den Konzernergebnissen aufeinanderfolgender Geschäftsjahre. Dadurch wird die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

§ 11 der Satzung der Koenig & Bauer AG regelt die Aufsichtsratsvergütung. Neben dem Sitzungsgeld und Auslagenersatz erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 21.000 € pro Jahr. Die variable Vergütung beläuft sich für jedes Aufsichtsratsmitglied auf bis zu 9.000 €, die in drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren in Höhe von je 3.000 € gezahlt werden, sofern im jeweiligen Geschäftsjahr ein positiver Jahresüberschuss im Konzern festgestellt wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält jeweils das Doppelte der festen und variablen Vergütung, seine Stellvertreter das Ein- und einhalbfache. Aktien-Optionsprogramme oder sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht.

Belegschaftsaktien aus genehmigtem Kapital

Zur Fortführung des langfristig angelegten Programms zur Mitarbeiterbeteiligung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das von der Hauptversammlung am 16. Juni 2011 geschaffene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € wieder teilweise genutzt. Für Belegschaftsaktien standen davon 1.625.000 € bzw. 625.000 neue Stückaktien zur Verfügung. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Koenig & Bauer AG wurden 20 Aktien zum Vorzugspreis von 12,80 € angeboten. 25 % der Beschäftigten beteiligten sich an der Aktion und zeichneten 21.260 Stück. Am 27. September 2011 wurden die jungen Belegschaftsaktien satzungsgemäß unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben und anschließend den Mitarbeiterdepots gutgeschrieben. Das zum 31. Dezember 2011 verbleibende genehmigte Kapital belief sich auf 15.544.724 € bzw. 5.978.740 Stückaktien und kann noch bis zum 15. Juni 2016 genutzt werden. Über die letzten zehn Jahre wurden 485.953 Belegschaftsaktien ausgegeben, die 2,9 % des gezeichneten Kapitals entsprechen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2011 hat den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42.808.201,80 € genehmigt. Diese Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2016 und soll die Koenig & Bauer AG kurzfristig in die Lage versetzen, eigene Aktien für den Kauf von Unternehmen oder Beteiligungen nutzen zu können. Eine Position an eigenen Aktien bestand am 31. Dezember 2011 nicht.

Angaben nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 und 9 HGB

Bei der Koenig & Bauer AG gibt es keine wesentlichen Vereinbarungen oder besonderen Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. -erwerbs, der infolge

eines Übernahmeangebots entstehen kann. Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für diesen Fall bestehen ebenfalls nicht.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Einstieg in den Wachstumsmarkt Digitaldruck

Die Koenig & Bauer AG (KBA) wurde 1817 im Kloster Oberzell bei Würzburg gegründet und ist damit der älteste Druckmaschinenbauer der Welt. 1812, vor 200 Jahren, haben die Firmengründer Friedrich Koenig und Andreas Bauer in London ihre erste Zylinderdruckmaschine vorgestellt. Zwei Jahre später wurde nach 360 Jahren Gutenbergscher Handpresse die Zeitung *The Times* zum ersten Mal auf einer Doppelzylindermaschine der beiden Pioniere mit Dampfmaschinenkraft gedruckt. Damit war die technische Basis für die stärkere Verbreitung von Zeitungen und anderen Drucksachen geschaffen. Der weltweit führende deutsche Druckmaschinenbau ist direkt oder indirekt aus Koenig & Bauer heraus entstanden. Schon 1920 firmierte das Unternehmen als AG, wobei die Nachfahren der Gründer über Jahrzehnte die Aktienmehrheit hielten. 1985 ging KBA in Frankfurt a. M. und München an die Börse und ist seit 2004 im SDAX gelistet.

KBA hat schon sehr früh eine Diversifizierungsstrategie verfolgt, um neben dem Zeitungs- und Akzidenzdruck auch andere, weniger konjunkturabhängige Marktsegmente zu bedienen. So war der Einstieg in den Banknoten- und Wertpapierdruck in den 1950er-Jahren eine wichtige Weichenstellung mit positiven Effekten bis heute. Durch eigene Entwicklungen und Zukäufe in den 1990er-Jahren und nach der Jahrtausendwende hat sich die bis zur Finanzkrise 2008 dynamisch wachsende KBA-Gruppe mit dem breitesten Produktportfolio der Branche erfolgreich in Volumen- und Nischenmärkten etabliert. Auch deshalb ist das Unternehmen besser durch die letzte Wirtschaftskrise gekommen als andere Hersteller. In den fränkischen Werken Würzburg und Trennfeld sowie am pfälzischen Standort Frankenthal werden hauptsächlich Rotationsanlagen für Akzidenz- und Zeitungsdruckereien konstruiert und produziert. In Würzburg ist zudem die Konstruktion von Sondermaschinen für den Banknotendruck angesiedelt. Diese werden in jüngerer Zeit neben der Hauptproduktion bei der österreichischen KBA-Mödling AG zunehmend auch wieder im Stammwerk hergestellt. Im Banknoten- und Zeitungsdruck ist KBA Weltmarktführer.

Das sächsische KBA-Werk in Radebeul bei Dresden und KBA-Grafitec in Tschechien sind für die Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Bogenoffsetmaschinen vom Klein- bis zum Supergroßformat zuständig. Es handelt sich dabei um den umsatzstärksten KBA-Produktbereich mit dem größten Marktvolumen. Die wichtigsten Zielgruppen sind Akzidenz-, Bücher- und Verpackungsdrucker. Der weltweite Absatz über das KBA-Vertriebsnetz wird von Radebeul aus gesteuert. Im Bogenoffset ist KBA mit einem Marktanteil von etwa 18 % international die Nummer 2. Im Großformat, das im Wachstumssegment Verpackungsdruck stark vertreten ist, liegt der KBA-Marktanteil bei gut 50 %. Weitere, von den Online-Medien nicht berührte Märkte wie der Blechdruck, der wasserlose UV-Druck auf Folien und elektronischen Datenträgern, digitale Kennzeichnungs- und thermische Abluftreinigungssysteme werden von Tochtergesellschaften abgedeckt.

Zur drupa 2012 steigt KBA in den wachsenden Markt Digitaldruck mit einer im Werk Würzburg produzierten Inkjet-Anlage ein. Damit wirkt das Unternehmen der heute in einigen Bereichen erkennbaren Substitution des dominierenden Offsetverfahrens entgegen. Trotz des



Hochwertige, mit Lack und Metallfarben veredelte Verpackungen stellen besondere Anforderungen an die Drucktechnik. Immer mehr Veredelungsschritte werden in die Maschinen integriert, inklusive der Überwachung der Druck- und Farbqualität. In diesem Wachstumsmarkt ist KBA mit seinen mittel- und großformatigen Rapidas hervorragend positioniert



Medienwandels wird innovative Drucktechnik in vielen Facetten noch länger das Kerngeschäft von KBA bleiben. Die Absatzpotenziale in expandierenden Märkten wie dem Digital- und Verpackungsdruck und in bevölkerungsreichen Schwellenländern sind noch nicht ausgeschöpft. Seit einiger Zeit beschäftigt sich das Management darüber hinaus mit möglichen neuen Geschäftsfeldern. Dabei wurden einige früher ins Auge gefasste Bereiche nach intensiver Prüfung der Marktverhältnisse und Wachstumschancen im Berichtsjahr ad acta gelegt. Interessant erscheint dagegen nach wie vor die vom Verpackungsdruck nicht weit entfernte Verpackungstechnik. Für diesen sehr breiten und heterogenen Markt verfügt das Unternehmen über die notwendige technische Kompetenz im Engineering und Projektmanagement sowie ausbaufähige Marktkenntnisse und Kundenkontakte.

Die KBA-Berichterstattung unterscheidet zwischen dem Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen und dem Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen. Während das erste Segment von der Serienproduktion geprägt wird, ist das zweite in weiten Bereichen dem stärker individualisierten Anlagenbau zuzuordnen. Im langjährigen Vergleich tragen beide Geschäftsbereiche je etwa zur Hälfte zum Konzernumsatz bei. Dies dürfte sich mittelfristig nicht gravierend ändern.

Branchentypisch liegt der KBA-Exportanteil in der Regel über 80 %. Die regionalen Gewichte haben sich in den letzten Jahren stark verschoben. Der Ferne Osten, allen voran China, hat enorm an Bedeutung gewonnen und beim Druckmaschinenabsatz den ehemals größten Markt Nordamerika inzwischen deutlich überholt. Wachstumsimpulse auf dem amerikanischen Kontinent kommen zunehmend aus dem Süden, insbesondere aus Brasilien und Mexiko. In Europa ist die Situation derzeit umgekehrt. Die vor der Finanzkrise noch sehr starken Märkte Italien, Spanien und Großbritannien kämpfen mit den Folgen der Schuldenkrise und einer hartnäckigen Wachstumsschwäche. Dem durch die Konjunkturschwäche und den Strukturwandel verschärften Ausleseprozess konnten nicht alle Druckereien standhalten. Wir stellen uns darauf ein, dass die Zukunftsmärkte in Asien und Südamerika schon bald unser Geschäft noch stärker prägen werden, und wir werden insbesondere in China unser Engagement intensivieren.

Internationale Konzernorganisation und -steuerung

Bewältigung des Wandels aus eigener Kraft

Unsere Umsatz- und Ergebnisziele für 2011 haben wir wegen des sechswöchigen Streiks im Werk Frankenthal, der nicht vorhersehbaren Nachfragezurückhaltung in der zweiten Jahreshälfte und nicht in unserer Hand liegender Lieferverschiebungen am Jahresende nicht ganz erreicht. Dennoch hat sich KBA in und nach der Finanzkrise deutlich besser geschlagen als vergleichbare Mitbewerber, bei denen in einem Fall im Berichtsjahr sogar eine Insolvenz zu verzeichnen war. Die finanzielle Vorsorge für schwierige Zeiten in guten Jahren und die frühzeitige Adressierung von wachstumsorientierten Nischenmärkten lange vor der Branchenkrise haben dazu wesentlich beigetragen. Das Management von KBA hat sich trotz anderweitiger Vorstellungen mancher Analysten und Aktionäre bei seinen Entscheidungen nie von kurzfristigem Quartalsdenken oder von einem einseitigen Shareholder Value-Ansatz leiten lassen, sondern stets eine im Maschinenbau sinnvolle längerfristige Unternehmensstrategie verfolgt. Nach den Erfahrungen der Krisen findet dieser noch vor wenigen Jahren kritisierte konservative Ansatz auch bei Kapitalanlegern wieder zunehmend Anhänger.

Obwohl sich der Kurs der KBA-Aktie seit 2008 angesichts der Börsenturbulenzen und der gravierenden Veränderungen gegenüber 2007 halbiert hat, war der Einbruch nicht ganz so dramatisch wie bei anderen renommierten Branchenvertretern. Die mit der Schrumpfung des Druckmaschinenmarktes verbundenen Anpassungszwänge und finanziellen Herausforderungen hat KBA bislang ohne staatliche Hilfe, ohne Kapitalerhöhung oder sonstige Unterstützung durch die Anteilseigner und ohne neue Schulden bewältigt. Trotz verständlicher Enttäuschungen sind unsere Aktionäre besser weggekommen als die einiger anderer Branchenunternehmen. Die für das Geschäftsjahr 2010 getätigte Ausschüttung ist angesichts der Ergebnissituation leider für das Berichtsjahr 2011 nicht möglich. Dennoch strebt das Management weiter mit Nachdruck eine deutliche Ergebnissteigerung und eine angemessene Beteiligung der Anteilseigner an. Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit, Sorgfalt und Risikobegrenzung beim Umgang mit den von unseren Kapitaleignern zur Verfügung gestellten Mitteln sind zentrale Werte für den KBA-Vorstand. Darunter verstehen wir auch eine klare Kommunikation und die transparente Darstellung unserer Geschäftspolitik gegenüber Investoren, Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten.

Die 2009 eingeleitete Neudimensionierung der Produktionsstandorte, die ergänzende Neuorganisation der konzerninternen Arbeitsteilung zur Verbesserung der Auslastungssituation und die Anpassung der Strukturen an die prognostizierte Marktentwicklung wurden im Berichtsjahr im Bereich Rollendruckmaschinen weiter vorangetrieben. In Abhängigkeit von der Markt- und Geschäftsentwicklung könnten allerdings zusätzliche Maßnahmen erforderlich werden. Die bei der notwendigen Neuausrichtung schon recht früh durchgeführten umfangreichen Personalfreisetzung bedauern wir. Sie waren aber im Nachhinein richtig, wenn man die Entwicklung bei Mitbewerbern betrachtet. Verstärktes Insourcing ehemals fremd vergebener Aufträge und die zeitweise Nutzung des Instruments Kurzarbeit an den Rollenstandorten haben im Berichtsjahr zur Abfederung nachfragebedingter Auslastungsschwankungen beigetragen.

Bei der Steuerung des Unternehmens bedient sich das KBA-Management der jährlich für drei Jahre im Voraus erstellten Unternehmensplanung, die monatlich durch aktuelle Kennzahlen ergänzt wird. Die Instrumente für Planung und Reporting wurden in den letzten Jahren angesichts der volatilen Marktentwicklung systematisch verbessert. Sie liefern zeitnah ein realistisches Bild der Geschäftslage und der Zielerreichung.

Der Preisdruck bleibt eine Begleiterscheinung der Käufermärkte für Druckmaschinen. Trotz der in den letzten Jahren erreichten Kosteneinsparungen und des Verzichts auf preislich nicht akzeptierbare Aufträge konnten in den besonders unter Wettbewerbsdruck stehenden Volumenmärkten für Bogen- und Rollendruckmaschinen die Bruttomargen noch nicht verbessert werden. Aufgrund des lieferbedingt nicht erreichten Umsatzzieles, nicht eingepannter Folgekosten durch den langen Streik am Standort Frankenthal und unerwarteter Verschiebungen in der Lieferstruktur blieb das leicht positive Konzernergebnis vor Steuern deutlich hinter unseren Planungen für 2011 und hinter dem Vorjahr zurück. Eine strikte Kostenorientierung bei gleichzeitiger Sicherstellung der Innovationskraft und Lieferflexibilität bleiben Kernaufgaben.

Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterförderung, Innovations- und Qualitätsorientierung, nachhaltiges Wirtschaften und soziale Verantwortung nach innen und außen sind Kernziele im Unternehmensleitbild von KBA. Unser intensives Engagement für die Aus- und Weiterbildung unserer Belegschaft, die aktive Einbindung der Mitarbeiter im betrieblichen Vorschlagswesen und bei ökologischen,

kulturellen, sportlichen und karitativen Initiativen füllen unser Leitbild mit Leben. Beispiele sind die jährlich ausgegebenen Belegschaftsaktien, das Sponsoring von Innovations- und Umweltpreisen, die Förderung von wissenschaftlichen Einrichtungen und eine Vielzahl weiterer Aktivitäten.

Weltweite Standorte

Leistungsorientierte Töchter in Produktion und Vertrieb

Seit der Unternehmensgründung vor 195 Jahren ist KBA im internationalen Geschäft. Exportquoten um die 80 % oder darüber sind seit vielen Jahren die Regel. Unser globales Vertriebs- und Servicenetzwerk garantiert den direkten Kontakt zu unseren Kunden und wird bei Bedarf immer wieder an die sich ändernden regionalen Gewichte in der Weltwirtschaft angepasst. Flexibilität und Wirtschaftlichkeit sind dabei zentrale Vorgaben. Bedeutende Auslandsmärkte in West-, Nord-, Süd- und Osteuropa, auf dem amerikanischen und asiatischen Kontinent und in Australien decken wir über eigene Gesellschaften ab, weitere Absatzgebiete über zumeist langjährige Vertretungen. Die von KBA seit jeher präferierte schlanke Organisation hat sich bewährt und wird zunehmend auch von anderen Herstellern übernommen.

In Europa produziert die KBA-Gruppe an acht Standorten in Deutschland, Österreich und Tschechien. Dabei haben die Eigenfertigung und die standortübergreifende Arbeitsteilung an Bedeutung gewonnen.

Bei der KBA-Mödling AG in Österreich führten die sehr gute Auslastung im Bereich Sondermaschinen in Verbindung mit den Zulieferungen an das Bogenoffsetwerk Radebeul zu einer deutlichen Steigerung des Auftragseingangs und der Umsatzerlöse sowie zu einem Vorsteuergewinn. Die Zeichen stehen gut, dass die positive Entwicklung in 2012 anhält.

Die für die Entwicklung und Produktion kleinformatiger Bogenoffsetmaschinen verantwortliche KBA-Grafitec s.r.o. im tschechischen Dobruška litt unter dem Überangebot bei gleichzeitig verhaltener Nachfrage in den vermehrt mit dem Digitaldruck konkurrierenden kleinen Bogenformaten. Die in den Industrieländern sinkende Druckereizahl, Finanzierungsprobleme bei Investitionen und der im Halbformat besonders harte Wettbewerb mit japanischen Anbietern erschweren den Markterfolg. Der von der im Segment Bogenoffsetmaschinen konsolidierten tschechischen Tochter erzielte Umsatz lag deutlich unter

Plan. Das Ergebnis war negativ. Mit einer im Berichtsjahr durchgeführten Kapazitätsanpassung und Verlagerung der Vertriebs- und Serviceaktivitäten an den Hauptstandort Radebeul hat das Management gegengesteuert.

Die beiden in Veitshöchheim bei Würzburg ansässigen Tochtergesellschaften KBA-MePrint AG (bis 22.12.2011 KBA-MetroPrint AG) und KBA-Metronic GmbH entwickelten sich unterschiedlich. KBA-MePrint wird im Bogensegment und KBA-Metronic im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen konsolidiert. Während die in der digitalen und analogen Kennzeichnungstechnik tätige KBA-Metronic GmbH bei Auftragseingang und Umsatz zweistellig zulegen und einen Gewinn erwirtschaftete, blieb bei der KBA-MePrint AG der Absatz der Maschinen für den wasserlosen UV-Druck hinter der Planung zurück. Entsprechend war das Ergebnis negativ. Durch die geplante Erweiterung der Produktpalette in das Wachstumssegment Verpackungsdruck will KBA-MePrint Auftragseingang und Umsatz in den kommenden Jahren steigern und baldmöglichst wieder schwarze Zahlen schreiben. Eine erste Neuentwicklung wird zur drupa im Mai 2012 ausgestellt.

Nach der deutlichen Steigerung des Auftragseingangs und Umsatzes im Vorjahr hat die im Blechdruck und in der thermischen Abluftreinigungstechnik aktive KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart 2011 bei den Neubestellungen und Lieferungen erneut beachtlich zugelegt und wieder ein positives Ergebnis erzielt. KBA-MetalPrint wird im Segment Bogenoffsetmaschinen konsolidiert und hat noch Wachstumspotenzial.

Erweitert wurde der Kreis der Töchter durch den zum 1. November 2011 aus der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG in die Tochtergesellschaften Albert-Frankenthal GmbH und KBA-FT Engineering GmbH ausgegliederten Standort Frankenthal. Die KBA-FT Engineering GmbH mit ihren 254 Mitarbeitern ist als Systemlieferant hauptsächlich für die Konstruktion, Außenmontage, Inbetriebnahme und den Service von Falzwerken für in Würzburg und Trennfeld hergestellte Rotationsanlagen verantwortlich. Sie kooperiert geschäftlich stark mit der Muttergesellschaft, bietet aber auch Engineering-, Montage- und andere Leistungen für andere Branchen an, u. a. für Unternehmen aus den Bereichen Energie, Umwelt und Nahrungsmittelproduktion. Die Albert-Frankenthal GmbH mit 330 Mitarbeitern ist als qualifiziertes Fertigungsunternehmen für anspruchsvolle mechanische Komponenten konzipiert. Neben der Produktion von Druckwalzen und

anderen Kernteilen für die KBA-Gruppe akquiriert diese Tochtergesellschaft als Lohnfertiger und Montagedienstleister vermehrt bei externen Auftraggebern. Sie ist auch für potenzielle Investoren offen, die an der Verlagerung von Produktionen an den Standort Frankenthal bis hin zur Kapitalbeteiligung Interesse zeigen. Da beide Unternehmen erst in den letzten beiden Monaten des Berichtsjahres als eigenständige GmbHs operierten, liegen für 2011 noch keine aussagekräftigen Zahlen vor.

Die als Systemanbieter und Weltmarktführer seit Jahrzehnten sehr erfolgreich im Banknoten- und Sicherheitsdruck engagierte Tochtergesellschaft KBA-NotaSys SA in Lausanne, Schweiz, hat im Berichtsjahr bei Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis erneut sehr erfreuliche Zahlen vorgelegt und ist mit einem sehr hohen Auftragsbestand und entsprechend positiven Perspektiven in das neue Geschäftsjahr gestartet.

Die für den Vertrieb und Service in den USA und Kanada verantwortliche KBA North America Inc. in Dallas, Texas, hat trotz einiger Erfolge mit großformatigen Anlagen für Verpackungsdrucker auf einem weitgehend stagnierenden Markt den guten Auftragseingang des Vorjahres bei Bogenmaschinen nicht ganz erreicht. Ein großer Erfolg war dagegen angesichts der Investitionszurückhaltung der nordamerikanischen Zeitungsindustrie die Bestellung der neuen Kompaktanlage KBA Commander CL durch das zur Hearst Corporation gehörende Zeitungs- haus Times Union in Albany. Zudem erzielte die KBA North America Inc. durch eine deutliche Steigerung des Neumaschinen- und Serviceumsatzes in Verbindung mit einer signifikanten Kostensenkung nach verlustreichen Jahren wieder einen Gewinn. Bleibt abzuwarten, ob die 2012 anstehenden US-Wahlen wie früher zur Belebung der Printnachfrage und zu mehr Investitionsbereitschaft im ehemals größten Druckmaschinenmarkt der Welt beitragen.

Die mit nur wenigen Mitarbeitern im Handel mit gebrauchten Bogenoffsetmaschinen aktive Holland Graphic Occasions B.V. in Wieringerwerf, Niederlande, erreichte bei Auftragseingang und Umsatz gegenüber 2010 deutliche Zuwächse und ein positives Ergebnis.

Zu den schon länger im Konzernabschluss enthaltenen Vertriebs- und Servicegesellschaften KBA-FRANCE SAS in Tremblay-en-France bei Paris und KBA (UK) Ltd. im englischen Watford kamen im Berichtsjahr die KBA ITALIA SPA in Mailand, die KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd. und die KBA (HK) Company Ltd. in Hongkong neu hinzu.



Beim UV-Druck auf teuren Folien punktet die kleine A3-Maschine Genius 52UV von KBA-MePrint mit wenig Makulatur, schnellen Jobwechseln und exzellenter Qualität. Dazu produziert sie auch noch sehr umweltfreundlich im wasserlosen Offsetverfahren

Bei den ersten drei Gesellschaften handelt es sich um Selbstkäufer, die chinesischen Gesellschaften arbeiten auf Provisionsbasis. Die Geschäftsentwicklung der einzelnen Vertriebsgesellschaften war ein Spiegelbild der jeweiligen regionalen Wirtschaftsentwicklung. KBA-FRANCE hat den Auftragseingang des Vorjahres nicht ganz erreicht, aber beim Umsatz deutlich zugelegt. Bei KBA (UK) stieg der Auftragseingang deutlich an, der Umsatz blieb dagegen nahezu konstant. Die europäischen Vertriebsgesellschaften schlossen das Geschäftsjahr 2011 mit kleineren Verlusten ab, während die Gesellschaften in China profitabel waren.

Als ersten Schritt zur angestrebten Verstärkung des Engagements im Wachstumsmarkt China über Vertriebs- und Serviceaktivitäten hinaus hatte KBA 2010 die MABEG Machinery (Shanghai) Co., Ltd. übernommen. Das nicht im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen mit etwa 50 Mitarbeitern fertigt vornehmlich Bogenanleger für chinesische Abnehmer und schreibt bei einem Umsatz von einigen Millionen Euro schwarze Zahlen. Ebenfalls bisher nicht konsolidiert werden kleinere Vertriebstöchter in Russland, Polen und Skandinavien, Malaysia, Singapur und Australien.

Beschaffung, Produktion und Organisation

Weniger Kosten und mehr Effizienz für einen Käufermarkt

Obwohl alle bedeutenden Druckmaschinenbauer ihre Kapazitäten in den letzten drei Jahren deutlich reduziert haben, bestehen international weiterhin die Bedingungen eines Käufermarktes. Möglichst niedrige Preise und möglichst kurze Lieferzeiten fordern die meisten der investitions-willigen Kunden. Entsprechend wichtig sind die kosten- und terminorientierte Materialversorgung durch den Einkauf, möglichst geringe Kosten und Durchlaufzeiten in Fertigung, Montage und Logistik sowie die Minimierung kapitalintensiver Vorräte. An diesen Zielen sowie der Steigerung der Produktivität und Qualität orientieren sich auch die Investitionsschwerpunkte im Unternehmen.

Angespannte Beschaffungsmärkte

Der Boom in vielen Bereichen der Industrie hat im Berichtsjahr zu einem spürbaren Anstieg der Beschaffungszeiten und -kosten von wichtigen Rohmaterialien und Fertigteilen geführt. So wirkten sich die Katastrophen in

Japan und die angespannte Situation bei strategisch wichtigen Rohstoffen wie den „Seltene Erden“ auf die Preise und Verfügbarkeit von Lagern, Platinen und Motoren aus. Durch die konjunkturelle Abkühlung hat sich die Situation zuletzt wieder etwas entspannt. Insolvenzen bei einigen Zulieferern bedeuten allerdings für den Einkauf zusätzliche Herausforderungen. Auf engen Beschaffungsmärkten profitierte KBA von langjährigen Lieferpartnerschaften und dem frühzeitigen Aufbau von Alternativen. Durch die Forcierung konzernübergreifender Rahmenverträge sollen trotz der in den einzelnen Produktbereichen unterschiedlichen Entwicklung der Bestellmengen attraktive Preiskonditionen gesichert werden.

Mehr Eigenfertigung

Die Auslastung kapitalintensiver Fertigungsanlagen beeinflusst im Maschinenbau entscheidend die Wirtschaftlichkeit. Aufgrund des unterschiedlichen Geschäftsverlaufs in den einzelnen Marktsegmenten wurden die konzerninterne Zusammenarbeit und das Insourcing vormals zugekaufter Komponenten weiter intensiviert. So übernimmt z. B. das Werk in Würzburg zunehmend Fertigungs- und Montageaufträge für den Standort Radebeul und für die bisher im österreichischen Werk Mödling konzentrierte Produktion von Wertpapierdruckmaschinen. Dadurch wird die Grundauslastung der Rollenstandorte verbessert.

Investitionsschwerpunkt Gießerei

Bei den Anlageinvestitionen an den Produktionsstandorten dominierten im Berichtsjahr erneut Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen. So wurde in Würzburg das Großteile-Fertigungssystem erweitert, das Werk Radebeul hat neue Bearbeitungszentren angeschafft. Ein Investitionsschwerpunkt war die etwa 14 Millionen Euro teure Generalsanierung der Gießerei in Würzburg. Der Neubau der rund 200 m langen Halle parallel zur laufenden Produktion erforderte eine vorausschauende Planung und perfekte Organisation. Das nunmehr deutlich breitere und höhere Hallenschiff mit einer Krankapazität bis 50 Tonnen ermöglicht ein effizienteres Arbeiten mit größeren Werkstücken und Gießformen. Zudem können künftig viele bisher fremd vergebene Werkstücke rationell intern gefertigt und die Gießerei zusätzlich durch Fremdaufträge, z. B. im Bereich Sphäroguss, ausgelastet werden.

Zukunftssichere IT-Infrastruktur

Die Informationstechnologie hat bei einem global tätigen Maschinenbauer für die internen Prozesse und die externe Kommunikation eine herausragende Bedeutung. Das 2010 im Bogenbereich zur Vertriebsplanung und -steuerung eingeführte neue CRM-System „Salesforce.com“ wurde im Berichtsjahr bei den Vertriebs- und Servicegesellschaften weltweit implementiert. Die Konstruktion hat die dort eingesetzten CAD- und PDM-Systeme auf aktuellste Versionen umgestellt. Für PCs und Notebooks hat der IT-Bereich einen neuen Standard-Client mit Windows 7 und Office 2010 als stabile Basisplattform für die nächsten Jahre definiert.

Neuer Internet-Auftritt

Im Herbst ging ein neuer Internetauftritt der KBA-Gruppe online. Die deutlich flachere Seitenstruktur und eine Vielzahl funktioneller Verbesserungen tragen aktuellen Nutzeranforderungen Rechnung und erleichtern die Navigation. Verbunden mit dem Web-Relaunch war der Wechsel des Content-Management-Systems, um den sehr umfangreichen Online-Auftritt der KBA-Gruppe mit weniger Aufwand dezentral zu pflegen, die Aktualitätszyklen zu verkürzen und die Informationsqualität für die zahlreichen weltweiten Nutzer weiter zu erhöhen.

Forschung und Entwicklung

Viele drupa-Neuheiten in der Pipeline

Im Jahr vor der drupa steht die Forschung und Entwicklung stets in besonderer Weise im Fokus. Neue Produkte und Verfahren müssen für die Weltleitmesse der Druckmedienindustrie und den Markt fit gemacht werden. So war es auch 2011.

Als anerkannter Innovator unter den Druckmaschinenlieferanten wird KBA im Mai 2012 in Düsseldorf an gewohnter Stelle in Halle 16 auf einem 3.500 m² großen Messestand eine breite Palette neuer Maschinen und Verfahren im Bogenoffset, Digitaldruck und Rollenoffset für den Akzidenz-, Bücher-, Verpackungs- und Zeitungsdruck zeigen. Dabei markiert der Einstieg in den Digitaldruck mit einer Inkjet-Rollenmaschine der oberen Leistungsklasse einen bedeutenden Meilenstein in der 195-jährigen Firmengeschichte. KBA ist der einzige klassische Druckmaschinenhersteller, der den zukunftssträchtigen Digitaldruckmarkt mit einer eigenen, gemeinsam mit dem weltgrößten amerikanischen Druckereikonzerne RR Don-

nelley entwickelten Anlage bedienen wird. Der auf der drupa 2012 ausgestellte Prototyp KBA RotaJET 76 adressiert zunächst die Marktsegmente Bücher-, Akzidenz- und Werbedruck. Später sollen mit modifizierten Digitaldruckanlagen auch die für KBA wichtigen Felder Verpackungs-, Sicherheits- und Zeitungsdruck bedient werden.

Als weitere Weltneuheit wird KBA zur drupa die Verkettung des digitalen Inkjet- mit dem analogen Offsetverfahren in einer Rapida-Bogenmaschine zeigen. Die dafür entwickelte spezielle Bogenführung ermöglicht die Integration vieler neuer Inline-Anwendungen im Bereich der Qualitätssicherung, des Markenschutzes, der Personalisierung oder der hochwertigen Veredelung. Schließlich wird KBA in Düsseldorf seine führende Marktposition in den großen Bogenformaten mit einer neuen, leistungsstarken Maschinengeneration unterstreichen. Die neuen Rapida-Jumbos produzieren schon eine Weile in ausgewählten Druckhäusern und sind zur drupa reif für den Markt. Sie verfügen über viele einzigartige Features der als Rüstzeitweltmeister am Markt bekannten Hightech-Anlage Rapida 106 und liegen im noch wachsenden Großformat-Markt technologisch deutlich vorne.

Um die Einführung der vielen Produkt- und Prozessinnovationen von KBA etwas zu entzerren, wurden einige der Neuheiten dem Fachpublikum schon bei kleineren Messen und Open House-Veranstaltungen im Vorfeld der drupa vorgestellt. So hatte die neue Mittelformatmaschine Rapida 105 im November 2011 ihre erfolgreiche Premiere auf der Fachmesse All in Print China in Shanghai. Sie basiert auf der gleichen Plattform wie die Hightech-Anlage Rapida 106 und ist in mehreren Automatisierungsstufen lieferbar. Einen Monat vorher hat KBA anlässlich der Zeitungsfachmesse IFRA Expo in Wien die neue kompakte Zeitungsrotation Commander CL (CL = CLassic) präsentiert. Sie ermöglicht durch ihre Modulbauweise eine anforderungsorientierte Automatisierung unterhalb der Hightech-Anlage Commander CT (CT = Compact) zu deutlich niedrigeren Investitionskosten. In Düsseldorf werden Druckeinheiten der Commander CL und der erst Ende 2010 eingeführten Akzidenzrolle KBA C16 mit automatischem Plattenwechsel und moderner Leitstandstechnik zu sehen sein. Einige Tochtergesellschaften werden zur wichtigsten Fachmesse ebenfalls Neuheiten für Wachstumsmärkte vorstellen.

Die jüngste Entwicklung bei den deutschen Druckmaschinenherstellern zeigt, dass der zuweilen von Branchenbeobachtern geforderte Verzicht auf Innovationen

und die ausschließliche Orientierung auf niedrige Kosten und Preise keine Königswege aus der Krise sind. Auch auf einem Käufermarkt setzen sich nicht automatisch die billigsten, sondern auf Dauer diejenigen mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis durch. Eine Halbierung des Personals bedeutet deshalb noch lange nicht eine Verdoppelung der Chancen, denn fehlende Ressourcen in Forschung, Entwicklung, Vertrieb und Service spürt am Ende der anspruchsvolle Investitionsgüterkunde.

Auch bei KBA wird in allen Bereichen intensiv gespart, aber weniger beim F&E-Budget zu Lasten der Innovationen. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegen immer noch bei fast 5 % des Umsatzes. Dies zahlt sich aus. In der im Januar 2012 vom *Wall Street Journal* veröffentlichten Patent Scorecard™ Heavy Industrial Equipment rückte KBA unter den 50 ganz vorne platzierten internationalen Maschinen- und Anlagenbauern gegenüber September 2011 vom 21. auf den 11. Rang vor und liegt damit erneut weit vor allen anderen Druckmaschinenherstellern.

Markt- und Branchenentwicklung 2011

Hoher Auftragszuwachs auf heterogenen Märkten

Nach dem deutlichen Aufschwung in 2010 haben die großen Bereiche des Druckmaschinenmarktes die optimistischen Erwartungen hinsichtlich der Verstärkung des positiven Trends in 2011 nicht erfüllt. Deutlich mehr Nachfrageimpulse kamen aus einigen Marktnischen. Im Zuge der politischen Turbulenzen um den Euro und die Schuldenkrise kühlte sich in der zweiten Jahreshälfte die Nachfrage aus Europa nach einem vielversprechenden Start zunehmend ab. Die Bestellungen aus dem weltweit größten Bogenoffsetmarkt China blieben weiter auf hohem Niveau, wurden aber von einer restriktiveren Geldpolitik gebremst. Der recht lebhaften Nachfrage aus Lateinamerika, einigen asiatischen Ländern und der Türkei stand weiter eine verhaltene Entwicklung in den USA und Großbritannien gegenüber. Die Märkte im Mittleren Osten und in Nordafrika litten unter den politischen Auseinandersetzungen in der Region. Aus Russland, der Ukraine und dem Balkan kamen ebenfalls nur schwache Impulse. Deutlich besser war die Investitionsneigung bei Bogen- und Rollendruckmaschinen im Inland.

Die Abschwächung der Weltkonjunktur mit den im Investitionsgütergewerbe üblichen monatlichen Ausschlägen zeigte sich ab Sommer 2011 auch in anderen Maschi-

nenbausparten, allerdings meist in geringerem Ausmaß. Insgesamt legte der reale Auftragseingang der Branche lt. einer Statistik des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.) in 2011 gegenüber dem Vorjahr real um 10 % zu, während Druckereimaschinen einen Rückgang um 5 % verzeichneten und damit einen der hinteren Plätze belegten.

Das Nachfrageverhalten der diversen Anwendungsbereiche für Druckmaschinen war erneut sehr heterogen. Während sich die Investitionen im Verpackungsdruck und in weniger im Fokus stehenden Nischen wie dem Blech- und Sicherheitsdruck positiv entwickelten, litten der werbeabhängige Akzidenz-, Zeitschriften- und Zeitungsdruck unter der Konjunktur- und Medienentwicklung.

Die unterschiedliche Marktdynamik zeigte sich auch in der Auftragseingangsstatistik von KBA. Das Geschäft mit Sondermaschinen nahm stark zu. Dagegen verliefen die Bestellungen bei Bogen- und Rollenmaschinen eher enttäuschend. Die einzigartig breite Angebotspalette von KBA ermöglichte dennoch die zweistellige Steigerung der Aufträge für Neumaschinen.

Über 1,55 Mrd. € Auftragseingang

Mit einem Bestellvolumen von 1.552,1 Mio. € lag das Neugeschäft im Konzern sogar über dem hohen Wert des Jahres 2007. Unter dem Strich stieg der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr (1.284,9 Mio. €) um beachtliche 20,8 %. Der prozentuale Auftragszuwachs lag deutlich über der Kennziffer für Druckereimaschinen und über dem VDMA-Gesamtwert.

Die Bestellungen im Bereich Rollen- und Sondermaschinen und im Bogensegment verliefen im Berichtsjahr sehr schwankend. Bei Bogenoffsetmaschinen trug die für KBA sehr erfolgreiche Messe Print China in Guangdong im April zu beachtlichen Auftragseingängen im zweiten Quartal bei. Wegen des vorübergehend ruhiger gewordenen China-Geschäfts und der in Teilbereichen spürbaren Investitionszurückhaltung im Vorfeld der im Mai stattfindenden Branchenmesse drupa hat die Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik eingebüßt. Entsprechend lagen die Neuaufträge im Gesamtjahr 2011 im Bogensegment mit 569,9 Mio. € um 8,3 % unter dem Vorjahreswert von 621,6 Mio. € und damit in etwa im Branchendurchschnitt. Tragende Säulen des Bogengeschäfts waren erneut die Mittelformatmaschinen und die Großformat-Baureihen, bei denen KBA trotz des verschärften Wettbewerbs nach wie vor einen Weltmarktanteil von

50 % hält. Die Auftragseingänge für Kleinformatmaschinen konnten leicht gesteigert werden, blieben aber unter den Erwartungen. Das Gebrauchtmaschinengeschäft entwickelte sich im Rahmen der Planung.

Durch das florierende Geschäft mit Spezialmaschinen stieg der Auftragseingang im Segment Rollen- und Sondermaschinen um 48,1 % auf 982,2 Mio. € (2010: 663,3 Mio. €). Im Zeitungsdruck hielt die Investitionszurückhaltung in den meisten Regionen an. Vor allem Deutschland und Skandinavien bildeten hier positive Ausnahmen. Für die kompakte KBA Commander CT kamen weitere Bestellungen aus dem Inland, Italien, Holland und Lateinamerika. Die zur schwedischen Mediengruppe Bonnier gehörende Druckereigruppe Bold Printing Group orderte für ihre Produktionsstandorte in Kista bei Stockholm und Malmö zwei Großanlagen dieser derzeit am Markt sehr

erfolgreichen Typenreihe. Von der zur IFRA Expo im Oktober 2011 in Wien vorgestellten neuen Zeitungsdruckmaschine Commander CL wurden bereits drei Anlagen nach Oberbayern und in die USA verkauft. Bei Akzidenzrotationen konnte KBA gegenüber 2010 mit neuen Bauweisen wie der 16-Seiten-Maschine C16 und den Doppelumfangmaschinen KBA C48 SG bzw. C56 SG gegenüber 2010 einen höheren Auftragseingang verbuchen.

Ende Dezember lag der Auftragsbestand im Konzern bei 825,7 Mio. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von 440,8 Mio. € fast verdoppelt. Bei Bogenoffsetmaschinen standen zum Jahresende 2011 Aufträge für 149,0 Mio. € (2010: 162,7 Mio. €) und bei den Rollen- und Sondermaschinen für 676,7 Mio. € (2010: 278,1 Mio. €) in den Büchern.

KBA-Geschäftsbereiche:

Auftragseingang / Umsatzentwicklung / Auftragsbestand

in Mio. €	2010	2011
Auftragseingang	1.284,9	1.552,1
Bogenoffsetmaschinen	621,6	569,9
Rollen- und Sondermaschinen	663,3	982,2
Umsatzentwicklung	1.179,1	1.167,2
Bogenoffsetmaschinen	551,1	583,6
Rollen- und Sondermaschinen	628,0	583,6
Auftragsbestand	440,8	825,7
Bogenoffsetmaschinen	162,7	149,0
Rollen- und Sondermaschinen	278,1	676,7

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Ergebnis von Marktentwicklung und Sonderfaktoren belastet

Mit dem knapp unter Vorjahresniveau (2010: 1.179,1 Mio. €) liegenden Konzernumsatz von 1.167,2 Mio. € wurde das Planziel nicht ganz erreicht. Hauptursachen waren die Marktabschwächung in der zweiten Jahreshälfte und Lieferverschiebungen in das Folgejahr. Trotz der erreichten Konsolidierungserfolge beeinflussten der weiter anhaltende Preis- und Margendruck, Auslastungsschwankungen in der Produktion und fehlende Deckungsbeiträge durch die Umsatzverschiebungen die Ertragslage negativ. Nach 15,3 Mio. € in 2010 lag das Konzernergebnis nach Zinsen und vor Steuern (EBT) im Berichtsjahr bei 3,3 Mio. €.

Umsatzplus im Bogensegment

Mit 583,6 Mio. € übertraf der Segmentumsatz bei Bogenoffsetmaschinen den Vorjahreswert von 551,1 Mio. € um 5,9 %. Zuwächse bei dem von der KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart betriebenen Geschäft mit Blechdruckmaschinen und Abluftreinigungsanlagen trugen zu diesem Anstieg bei. Insgesamt entsprachen die Erlöse im Bogensegment genau der Hälfte des Konzernumsatzes (2010: 46,7 %). Der KBA-Anteil in diesem großen Segment des internationalen Druckmaschinenmarktes erreichte etwa 18 %. Die Insolvenz eines Mitbewerbers im November 2011 und die Aufspaltung in zwei deutlich verkleinerte Gesellschaften nach dem Jahreswechsel wird die Gewinnung zusätzlicher Kunden erleichtern und dürfte zusammen mit den im November 2011 und zur drupa im Mai 2012 vorgestellten neuen Produkten zur weiteren Steigerung des Marktanteils beitragen. Erste Anzeichen dafür gibt es bereits.

Den größten Umsatzbeitrag lieferten im Berichtsjahr die Bogenoffsetmaschinen im Mittelformat mit den Baureihen Rapida 106 und Rapida 105. Die im November 2011 auf einer Messe im chinesischen Shanghai vorgestellte neue Rapida 105-Generation hatte in China, dem Hauptabsatzmarkt für diesen Maschinentyp, einen hervorragenden Estand. Durch die Nutzung der Technik-Plattform des innovativen Rüstzeitweltmeisters Rapida 106 sehen wir für diese variabel automatisierbare Allround-Maschine sehr gute Absatzperspektiven. Bei den Großformat-Jumbos für den Verpackungs-, Display-, Plakat- und Bücherdruck wurden die Vorjahresumsätze ebenfalls deutlich übertroffen. Neben den Kernmärkten in Europa,

Nordamerika und China gingen im Berichtsjahr verstärkt Großformat-Rapidas in Wachstumsmärkte wie die Türkei, Ägypten, Malaysia, Indonesien, Thailand und Indien. Das vom Digitaldruck, der Finanzierungszurückhaltung vieler Banken und neuen Wettbewerbern aus China überproportional betroffene Kleinformat bleibt bei KBA und von dieser Formatklasse noch stärker abhängigen Mitbewerbern weiter ein Sorgenkind.

Weniger Umsatz bei Rollen- und Sondermaschinen

Trotz eines starken Sondermaschinengeschäfts, Zuwächsen bei Akzidenzrotationen und stabiler Erlöse mit Zeitungsdruckmaschinen blieb der Umsatz im Bereich Rollen- und Sondermaschinen durch Lieferverschiebungen hinter der Planung zurück. Im Vergleich zum Vorjahr (2010: 628,0 Mio. €) waren die Erlöse mit 583,6 Mio. € um 7,1 % niedriger.

Bei den Zeitungsmaschinen hat die hoch automatisierte Kompaktrotation KBA Commander CT einen wesentlichen Anteil an der hervorragenden Positionierung von KBA am Weltmarkt mit einem Anteil von etwa 40 %. Eine Großanlage mit vier Maschinen wurde bei der britischen Express Newspapers Group installiert. Weitere Commander CT-Rotationen gingen beim Medienhaus Der Neue Tag in Weiden, beim Mittelrhein-Verlag in Koblenz, bei den Badischen Neuesten Nachrichten in Karlsruhe, bei Euregio-Druck in Aachen und bei den Salzburger Nachrichten in Produktion. Nach Australien, Bulgarien, Jordanien und Kamerun wurden andere Zeitungsmaschinen geliefert. Rollenoffsetanlagen für den Akzidenzdruck hat KBA in Österreich, Frankreich, Belgien und China installiert. Mit der

Ergänzung um zwei neue Compacta 618-Rotationen hat der französische Stammkunde Lenglet Imprimeurs seine Druckerei nun komplett auf KBA-Maschinen umgestellt. Auf dem hart umkämpften Akzidenzmarkt konnten wir unseren Anteil auf über 20 % ausbauen.

Mehr Lieferungen ins europäische Ausland

Höhere Erlöse im Bogenbereich und bei Rollendruckmaschinen führten zu einem Anstieg des Inlandumsatzes um 34,3 % auf 182,3 Mio. € (2010: 135,7 Mio. €). Entsprechend reduzierte sich die Exportquote von 88,5 % auf 84,4 %. Die Lieferungen ins europäische Ausland wuchsen gegenüber dem Vorjahr (2010: 335,3 Mio. €) um 23,7 % auf 414,8 Mio. €. Dazu trugen neben dem verbesserten Bogengeschäft verstärkt Rollenmaschinen bei. Der Umsatzanteil des europäischen Marktes (ohne Deutschland) stieg gegenüber 2010 von 28,5 % auf 35,6 %.

Asien/Pazifik unter Vorjahr

Im Wachstumsmarkt China bremste ab dem Sommer 2011 eine restriktivere Geldpolitik vorübergehend den Absatz von Bogenoffsetmaschinen. Entsprechend reduzierte sich das Volumen für Asien/Pazifik von 347,1 Mio. € auf 319,6 Mio. €. Der Anteil der Vertriebsregion am Gesamtumsatz lag mit 27,4 % (2010: 29,4 %) unter dem Vorjahr. Auf der Basis der aktuellen Auftragsentwicklung erwarten wir wieder einen Anstieg des Asiengeschäfts.

Investitionsflaute in Nordamerika

Da 2011 keine Rollendruckmaschinen nach Nordamerika geliefert wurden, ging der Regionalumsatz trotz gesteigerter Bogenumsätze von 118,3 Mio. € im Vorjahr auf 100,7 Mio. € zurück. Der nordamerikanische Anteil am Konzernumsatz erreichte angesichts der besonders im Zeitungsdruck sehr ausgeprägten Investitionsflaute im Berichtsjahr mit 8,6 % einen sehr niedrigen Stand.

Auftragseingang des Konzerns

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2010	621,6	663,3	1.284,9
2011	569,9	982,2	1.552,1

Umsatzentwicklung des Konzerns

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2010	551,1	628,0	1.179,1
2011	583,6	583,6	1.167,2

Auftragsbestand des Konzerns

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2010	162,7	278,1	440,8
2011	149,0	676,7	825,7

Konflikte in Nordafrika bremsen Nachfrage

Die Erlöse in den Schwellenmärkten Lateinamerika und Afrika sanken durch weniger gelieferte Rollen- und Sondermaschinen und den Absatzeinbruch in der Krisenregion Nordafrika gegenüber 2010 (242,7 Mio. €) auf 149,8 Mio. €. Der Umsatzanteil der beiden Absatzgebiete bewegte sich nach einem Zwischenhoch im vergangenen Jahr (20,6 %) mit 12,8 % wieder auf Normalniveau.

Kostensteigerungen und Preisdruck belasten Bruttomarge

Aufgrund zu verkraftender Materialkosten- und Tariflohnsteigerungen sind die Herstellungskosten bei annähernd gleichem Umsatzniveau trotz vielfältiger Einsparmaßnahmen von 865,6 Mio. € in 2010 auf 895,1 Mio. € gestiegen. Der anhaltend harte Preiswettbewerb und die stark schwankende Auslastung der Rollenstandorte wirkten sich im Berichtsjahr negativ auf das Bruttoergebnis vom Umsatz aus. Es sank auf 272,1 Mio. € nach 313,5 Mio. € im Vorjahr. Die Bruttomarge blieb mit 23,3 % hinter dem Vorjahreswert von 26,6 % zurück.

Betriebsergebnis unter Vorjahr

Durch hohe Entwicklungsaufwendungen für neue Produktgenerationen zur im Mai 2012 stattfindenden Fachmesse drupa und andere Veranstaltungen waren die F&E-Kosten mit 56,4 Mio. € höher als 2010 (45,2 Mio. €). Dazu kommen noch Kosten für die im Anlagenbau üblichen kundenspezifischen Neu- und Weiterentwicklungen, die hier nicht berücksichtigt sind. Vor allem durch geringere Provisionszahlungen reduzierten sich die Vertriebskosten von 154,2 Mio. € auf 147,0 Mio. €. Die Verwaltungskosten sanken durch schlankere Strukturen und optimierte Abläufe deutlich auf 60,4 Mio. € (2010: 87,7 Mio. €). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen

Erträge auf 48,3 Mio. € (2010: 88,5 Mio. €) basiert hauptsächlich auf einem im Vorjahr verbuchten Sonderertrag aus der Wertaufholung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem von erheblichen Vorsorgen geprägten Vorjahreswert (92,7 Mio. €) im Abschluss 2011 durch eine niedrigere Rückstellungsdotierung aus dem Vertriebsbereich und geringere Währungseffekte auf 46,7 Mio. € etwa halbiert. In Summe ergibt sich gegenüber 2010 (22,2 Mio. €) ein niedrigeres Betriebsergebnis von 9,9 Mio. €. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) betrug 45,4 Mio. € (2010: 29,5 Mio. €).

Die Profitabilität im Anlagenbau litt unter unbefriedigenden Marktpreisen und der schwachen Kapazitätsauslastung. Im Bereich Rollen- und Sondermaschinen konnte dennoch wieder ein deutlich positives Segmentergebnis von 28,0 Mio. € (2010: 14,0 Mio. €) erzielt werden, obwohl Umsatzverschiebungen ins neue Geschäftsjahr zu geringeren Deckungsbeiträgen führten. Den entscheidenden Beitrag dazu leistete das Nischen- und Servicegeschäft. In der Sparte Bogenoffsetmaschinen verhinderten weiter unter Druck stehende Margen und hohe Vorlaufkosten für neue Produktgenerationen einen operativen Gewinn, obwohl das umgesetzte Restrukturierungsprogramm intensive Kostensenkungen gebracht hat. Das Segmentergebnis lag mit -18,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 8,2 Mio. €.

Positives Vorsteuerergebnis von 3,3 Mio. €

Nach -6,9 Mio. € in 2010 verbesserte sich das Finanzergebnis im Berichtsjahr leicht auf -6,6 Mio. €. Bei unveränderten Zinsaufwendungen von 12,1 Mio. € nahmen die Zinserträge wegen höherer Kundenanzahlungen gegen-

Lieferung nach Regionen

in %	2010	2011
Deutschland	11,5	15,6
Übriges Europa	28,5	35,6
Nordamerika	10,0	8,6
Asien/Pazifik	29,4	27,4
Afrika/Lateinamerika	20,6	12,8



sušenje fenom i
opadanje
lako je
opadne
Pre-
sušenja fenom i
opadanje
lako je
opadne
Pre-
sijeda kosa nešto što vam se ne sviđa, ne brinite, i za to
postoji rešenje. Ona je prirodni pratilac starenja i reško
da je bilo ko može izbjeći. Farbanje kose je vrlo jedno-
stavno, posebno ako imate dobrog frizera. Ako ste vješti
možete se odlučiti i za kućnu varijantu.
● Ako je vaša kosa sijeda 20 posto ili manje, koristite
polutrajne boje za kosu, koje će trajati od 6 do 12 pra-
nja.

tada su vam potrebne
28 pranja. Ako
boje, ne za-
vaš

Beilagen und Akzidenzen in mittleren bis hohen Auflagen sind eine Domäne des Rollenoffsetdrucks. Dieses Marktsegment steht besonders unter Preisdruck. Auch deshalb hat KBA seine High-Volume-Anlagen weiter automatisiert. Das Foto zeigt die neue C48 SG beim holländischen Großkunden Em. de Jong in Baarle-Nassau

über 2010 (4,9 Mio. €) auf 5,5 Mio. € zu. Per Saldo ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 3,3 Mio. € gegenüber 15,3 Mio. € im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird für das Geschäftsjahr 2011 ein Konzernergebnis von 0,4 Mio. € (2010: 12,5 Mio. €) ausgewiesen. Das anteilige Ergebnis je Aktie beträgt 0,02 € nach 0,76 € im vorangegangenen Jahr. Angesichts dieser Ergebnislage und des unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes wollen Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2011 auf eine Dividendenzahlung verzichten.

Finanzlage

Weiterhin solides Finanzprofil

Das im Berichtsjahr weiterhin starke Finanzprofil mit einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalquote und einer sehr hohen Nettoliquidität ermöglicht KBA die notwendige finanzielle Flexibilität und nachhaltige Sicherung der unternehmerischen Unabhängigkeit. Wie in den Vorjahren war der operative Cashflow die wichtigste Finanzierungsquelle. Über die Mittelzuflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit konnten der Kapitalbedarf vollständig gedeckt und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter reduziert werden. Zudem stiegen die liquiden Mittel deutlich an. Besonders im Anlagenbau wurden die eingeräumten Avalkreditlinien für Anzahlungsgarantien genutzt. Die vorhandenen Barkreditlinien hat das Unternehmen nicht in Anspruch genommen. Die für die Liquiditätssicherung im schwankenden Investitionsgütergeschäft notwendigen Kreditlinien für Barinanspruchnahmen und Avale von zusammen 100 Mio. € haben inländische Banken der

Muttergesellschaft bis September 2013 verlängert. Neben der Begrenzung von Kursrisiken über aktive Steuerungsmaßnahmen des Treasury (siehe dazu die Ausführungen im Lagebericht auf den Seiten 41 f.) ist die permanente Optimierung des Working Capital ein Schwerpunkt unseres Finanzmanagements.

Starker Cashflow

Bei gewachsenen Vorräten hat sich der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit durch die deutlich höheren Kundenanzahlungen und niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 83,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (2010: 30,1 Mio. €) signifikant verbessert. Der freie Cashflow nach den gestiegenen Auszahlungen für Investitionen erreichte 57,8 Mio. € und lag damit ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von 20,4 Mio. €. Der hauptsächlich zur Dividendenzahlung und Kreditrückführung eingesetzte Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -11,9 Mio. € (2010: -5,0 Mio. €).

Komfortable Nettoliquidität

Auf 145,6 Mio. € sind die liquiden Mittel zum Jahresende 2011 gestiegen (2010: 91,0 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (nähere Angaben auf den Seiten 87 f. im Anhang) waren zum Bilanzstichtag 2011 mit 35,9 Mio. € nochmals geringer als im Vorjahr (2010: 43,1 Mio. €). Mit 109,7 Mio. € hat sich die Nettofinanzposition zum 31. Dezember 2011 gegenüber 2010 (47,9 Mio. €) mehr als verdoppelt. Hinzu kommen ausreichende Kreditlinien.

Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2010	2011
Herstellungskosten des Umsatzes	-73,4	-76,7
Forschungs-/Entwicklungskosten	-3,8	-4,8
Vertriebskosten	-13,1	-12,6
Verwaltungskosten	-7,4	-5,2
Übrige Aufwendungen ./ Erträge	-0,4	0,1
Finanzergebnis	-0,6	-0,6
Steuern	-0,2	-0,2
Jahresüberschuss	1,1	0,03

Gute Kapitalstruktur

Nach der Ausgabe von Belegschaftsaktien erhöhten sich das gezeichnete Kapital auf 42,9 Mio. € und die Kapitalrücklage auf 87,3 Mio. €. Insgesamt stieg das Eigenkapital auf 466,6 Mio. € nach 461,3 Mio. € im Vorjahr. In Relation zur höheren Bilanzsumme blieb die Eigenkapitalquote mit 38,2 % auf einem hohen Niveau (2010: 39,6 %). Dieser Wert übersteigt deutlich den Branchendurchschnitt.

Deutlich höhere Kundenanzahlungen

Während die Bankschulden um 7,2 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,2 Mio. € niedriger waren als Ende 2010, nahmen die sonstigen Schulden vor allem durch die von 153,0 Mio. € auf 198,9 Mio. € gestiegenen Kundenanzahlungen um 59,9 Mio. € zu. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich geringfügig von 104,6 Mio. € auf 106,6 Mio. €. Während die Rückstellungen aus dem Personalbereich vor allem durch Vorsorgen für die noch nicht abgeschlossene Restrukturierung an den Rollenstandorten annähernd auf Vorjahresniveau blieben, sanken die gesamten sonstigen Rückstellungen durch geringere Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich auf 203,3 Mio. € (2010: 234,4 Mio. €). Per Saldo erhöhten sich die gesamten lang- und kurzfristigen Schulden von 703,1 Mio. € auf 756,2 Mio. €. Das insgesamt höhere Fremdkapital führte zu einem Anstieg des Verschuldungsgrads von 152,4 % auf 162,1 %.

Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns

Aktiva in %



Passiva in %



Vermögenslage

Solide Bilanzstruktur

In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 35,7 Mio. € (2010: 15,4 Mio. €) investiert. Bedeutende Investitionsprojekte sind im Lagebericht auf der Seite 26 beschrieben. In Relation zum Umsatz lag die Investitionsquote bei 3,1 % (2010: 1,3 %). Bei 35,5 Mio. € Abschreibungen betrug die Investitionsrate 100,6 % (Vorjahr: 49,7 %). Die zu 187,7 % durch Eigenkapital gedeckten Sachanlagen nahmen auf 248,6 Mio. € zu (2010: 243,0 Mio. €). Per Saldo wurden die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2011 mit 344,9 Mio. € ausgewiesen (2010: 333,8 Mio. €).

Vor allem durch die um 54,6 Mio. € höheren liquiden Mittel und die um 31,4 Mio. € gewachsenen Vorräte sind die kurzfristigen Vermögenswerte zum Jahresultimo auf 877,9 Mio. € gestiegen (2010: 830,6 Mio. €). Gegenläufig wirkten die um 58,2 Mio. € gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Working Capital lag bei 342,9 Mio. € (2010: 341,5 Mio. €).

Per Saldo erhöhte sich die Bilanzsumme im Konzern zum 31. Dezember 2011 auf 1.222,8 Mio. € (2010: 1.164,4 Mio. €).

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Auch im Berichtsjahr wurden erhebliche Mittel in neue Produkte, zukunftsorientierte Märkte und effizientere

Prozesse investiert und vielfältige Kostensenkungsmaßnahmen ergriffen. Durch die verhaltene Marktentwicklung, den damit verbundenen Preisdruck und Lieferverschiebungen war das Konzernergebnis vor Steuern mit 3,3 Mio. € trotz der erreichten Einsparungen aus Sicht des Vorstandes unbefriedigend. Mit Innovationen, weiteren Schritten zur Prozessoptimierung und strategischen Marktentscheidungen arbeiten wir weiter mit Hochdruck an der nachhaltigen Steigerung unserer Ertragskraft und der Festigung unserer Weltmarktposition als Nr. 2. Neben der Modernisierung, Straffung und wachstumsorientierten Ergänzung unserer Produktpalette erwarten wir zunehmend positive Effekte aus den Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung und aus eingeleiteten Programmen zur Senkung der Herstellkosten. Zudem besteht Anlass zur Hoffnung, dass die voranschreitende Branchenkonsolidierung mittelfristig zur Beseitigung der auf der Anbieterseite immer noch erkennbaren Überkapazitäten und zu mehr Preisdisziplin am Markt beitragen wird. Mit einer soliden Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und einem überdurchschnittlichen Gearing sind die Bilanzrelationen im KBA-Konzern weiter gesund. Die gute Finanzausstattung, komfortable Nettoliquidität und gewährten Kreditlinien erleichtern dem Management das in einem volatilen Umfeld nötige unternehmerische Handeln. Der starke Cashflow erlaubte die Eigenfinanzierung der Investitionen und die Rückführung der ohnehin geringen Bankschulden.



In Schwellenländern mit begrenzten Druckkapazitäten werden Schulbücher häufig noch auf klassischen Zeitungsrotationsanlagen produziert. Moderne Technik wie in diesem Fall eine Achterturmmaschine KBA Colora in Ecuador ermöglicht die erforderliche Qualität



Der Druck großformatiger Plakate ist eine Domäne der KBA-Superjumbos Rapida 185 und Rapida 205. Die Rapida 205 ist die größte Bogenoffsetmaschine der Welt in moderner Bauart mit einer Druckfläche von über 3 m² und hohem Automatisierungsgrad



Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.



Bei Druck- und Lackieranlagen für den hochwertigen Blechdruck spielt KBA-MetalPrint international eine führende Rolle. Pro Stunde können auf den leistungsstarken MetalStar-Maschinen bis zu 10.000 Blechtafeln mit einer Stärke von 0,1 bis 0,4 mm bedruckt und anschließend in einer Linie lackiert und getrocknet werden. Direkt bedruckte Blechdosen werden für Lebensmittel, Getränke und chemisch-technische Fluide verwendet. Hinzu kommen besonders wertvolle Schmuckdosen



Risikomanagement- und internes Kontrollsystem

Effiziente Kontroll- und Steuerungsinstrumente

Das Risikomanagement-System der Koenig & Bauer AG soll mögliche Gefahren aus dem unternehmerischen Handeln frühzeitig anzeigen und deren Ausmaß transparent darstellen, um das rechtzeitige zielgerichtete Eingreifen des Managements zu ermöglichen. Trotz der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten sind den Bestand des Konzerns gefährdende Risiken nicht erkennbar. Die gesunde Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung von KBA, die gute Positionierung in weniger konjunkturanfälligen Marktnischen und der hohe Auftragsbestand zu Beginn des neuen Geschäftsjahres begrenzen das Risikopotenzial.

Umfassender Risikomanagementprozess

Die Erfassung, Bewertung und Berichterstattung der wesentlichen Risiken wird bei KBA systematisch nach einheitlichen Kategorien und Grundsätzen durchgeführt. Das Instrumentarium zur Risikoeerkennung und Kommunikation ist ausführlich im Risikohandbuch dokumentiert. Grundsätzlich wird ein Risiko als negative Abweichung von der Geschäftsplanung definiert. Die Ermittlung basiert auf regelmäßig durchgeführten, unabhängigen Kontrollen durch Soll-/Ist-Abgleiche. Durch die standardisierte Vorgehensweise soll eine systematische und einheitliche Analyse und Bewertung von Risiken erreicht werden. Die Umsetzung geeigneter Steuerungs- und Gegenmaßnahmen obliegt dem Management. Das vom Vorstand verabschiedete Frühwarnsystem wird jährlich im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats diskutiert und vom Abschlussprüfer nach den gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Organisatorisch besteht das Risikomanagement bei KBA aus der zentralen Risikokoordinationsstelle mit Zuordnung zum Finanzvorstand und aus festgelegten Risikomanagern, die ihre Bereichsrisiken halbjährlich mittels Wahrscheinlichkeiten und Meldeschwellen berichten. Zudem melden alle produzierenden Gesellschaften im Konzern nach vorgegebenen Berichtswegen halbjährlich ihre Einzelrisiken. Diese werden dann in quantitativer und qualitativer Form gebündelt an den Vorstand übermittelt. Abgerundet wird das System durch die konzernweite Unternehmensplanung, die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und das interne Konzernberichtswesen. Klar definierte Kommunikationswege schaffen Risikotransparenz, ermöglichen das rechtzeitige Erkennen abweichender Entwicklungen und ein schnelles Gegensteuern.

Die halbjährliche Ermittlung der Gesamtrisikosituation zeigt kritische Markt- und Unternehmensentwicklungen zeitnah auf, verbessert die Planungsgenauigkeit und fördert das Risikobewusstsein. Dadurch werden mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns früh erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen können schnell eingeleitet werden.

Finanzielle und sonstige Risiken

Durch Kreditfinanzierungen, Liquiditätsengpässe, Währungsschwankungen und Preisänderungen entstehen finanzielle Risiken. Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Konzernanhang, in dem Art, Umfang und Marktwert dieser Instrumente ausgewiesen sind. Wesentliche Länder- oder Kontrahentenrisiken sehen wir derzeit nicht. Dem Management liegen regelmäßige Auswertungen der Forderungen nach Regionen vor, so dass mögliche Risikokonzentrationen zeitnah identifiziert werden können.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen. Hier ergeben sich vor allem potenzielle Risiken aus den in US-Dollar abgeschlossenen Aufträgen und entsprechenden Forderungen. Deshalb werden in enger Kooperation zwischen den Vertriebseinheiten und dem Treasury der Koenig & Bauer AG Fremdwährungstransaktionen zum größten Teil abgesichert und Risiken minimiert. Bei Großaufträgen erfolgt die Absicherung direkt, im Seriengeschäft über Macro- und Micro-Hedges. Nur dafür werden Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte genutzt. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen in Fremdwährungen sind den operativen Einheiten strikt untersagt. Das Treasury ermittelt zur Bewertung der Fremdwährungspositionen den verbleibenden

ungesicherten Fremdwährungsbetrag und unterstellt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse eine Auf- bzw. Abwertung des Euro um 5 %. Zur näheren quantitativen Erläuterung verweisen wir auf den Anhang.

Bei Großprojekten mit Festpreisgarantie bilden die Rahmenverträge des Einkaufs die Basis für die erzielbaren Ergebnismargen. Die Auswirkungen schwankender Materialpreise werden soweit möglich durch Gleitpreisvereinbarungen mit den Kunden vermindert. Nach der Preisrallye an den Rohstoffmärkten hat sich die Lage in den letzten Monaten durch die weltweite Konjunkturabkühlung wieder etwas beruhigt.

Höhere Eigenkapitalerfordernisse für Banken und die aktuelle Situation an den Kapitalmärkten erschweren für die Realwirtschaft die Versorgung mit Geld. Die Guthabenzinsen sind auf einem sehr niedrigen Niveau, Kreditvergaben erfolgen mit einem relativ hohen Risikoaufschlag. Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass sich der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme durch schwankende Marktzinssätze verändern. Bei KBA bestehen Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert bzw. die aus dem Finanzinstrument resultierenden Zahlungsströme vom Marktzinssatz beeinflusst werden. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos schließen wir derivative Finanzinstrumente ab.

Seinen Kunden bietet KBA marktübliche Finanzierungsformen an und gewährt Leasinggesellschaften in bestimmten Fällen auch Sicherheiten für die finanzierten Projekte. Kreditversicherungen und Forderungsmanagement auf Einzelprojektebene stellen bei KBA wirksame Maßnahmen dar, um Zahlungsausfällen soweit wie möglich vorzubeugen. Die Prüfung der Kreditwürdigkeit und das Einfordern von Sicherheiten vor der Auslieferung stellen einen geordneten Umgang sicher. Nach Auslieferung behalten wir uns das Eigentum bis zur vollständigen Zahlung vor. Neukunden werden stets einer Bonitätsprüfung unterzogen. Für wahrscheinliche Ausfälle werden frühzeitig Wertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet, die steigende Kreditrisiken vorwegnehmen. Aktuell können wir keine kundenspezifische oder geografische Konzentration von Kreditrisiken feststellen.

Über einen täglichen Liquiditätsstatus wird die Zahlungsfähigkeit der Mutter- und Tochtergesellschaften gesteuert. Neben dem konzernweiten Cash-Management besteht eine wöchentliche bzw. im Konzern monatliche Liquiditäts- und Finanzplanung sowie Berichterstattung. Zahlungsein- und -ausgänge werden laufend durch die zuständigen Einheiten überwacht.

Die im zyklischen Maschinen- und Anlagenbau für Liquiditätsschwankungen notwendigen Kredit- und Avallinien wurden in ausreichendem Maße für die aktuelle und prognostizierte Marktlage von inländischen Banken verlängert. Unwägbarere Zahlungsstromschwankungen können damit überbrückt werden.

In den Bereichen IT, Umwelt und Recht sehen wir derzeit keine signifikanten Gefahren. Einzelne Unwägbarkeiten werden durch Versicherungen mit üblichen Deckungssummen abgedeckt. Zur Absicherung sonstiger Risiken wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Ordnungsgemäße Rechnungslegung durch internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess bei KBA beinhaltet alle Grundsätze, Methoden und Maßnahmen, die eine wirksame, wirtschaftliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung bei Einhaltung aller maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen. Vorliegende Organisations- und Kontrollstrukturen werden durch Arbeitsanweisungen und Richtlinien ergänzt.

Muttergesellschaft und Beteiligungsunternehmen verfügen jeweils über eigene Abteilungen für die Rechnungslegung. Die Funktionen sind in die Bereiche Controlling, Personalmanagement, -abrechnung, Finanzierung, Buchhaltung bzw. Konzernrechnungswesen und interne Revision getrennt. Diese Aufbauorganisation stellt die Funktionstrennung sicher.

Die in der Finanz- und Personalbuchhaltung eingesetzten EDV-Systeme (SAP) sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Die Erstellung des Konzernabschlusses wird mittels eines Konsolidierungsprogramms durchgeführt. Quartalsweise werden intensive Abstimmkontrollen durchgeführt. Konzernweite Planungs-, Forecast- und Frühwarnprozesse, Reportingrichtlinien für das Risikomanagement sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sorgen für Transparenz. Das bestehende adäquate Richtlinienwesen (Reisekostenrichtlinien u. a.) wird laufend aktualisiert.

Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben, softwaregestützten Abstimmungen sowie durch manuelle oder körperliche Kontrollen überprüft. Dazu zählen Anlage- und Vorratsinventuren, Abgleiche durch Saldenbestätigungen und Jahresabschlussarbeiten. Schulungen zur Rechnungslegung, die unabhängige Überwachung und das Vier-Augen-Prinzip stellen die Regelkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes sicher.

Wesentliche rechnungsrelevante Prozesse unterliegen analytischen Prüfungen u. a. durch die interne Revision. Die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen wird durch automatisierte Eingabe-, Ausgabe- und Verarbeitungskontrollen sichergestellt.

Genehmigende Stellen sind grundsätzlich von den durchzuführenden Stellen getrennt. Ebenso existieren Schreib- und Leseberechtigungen in den Systemen. Hinsichtlich der Verbuchung von Geschäftsvorfällen herrscht eine strikte Funktionstrennung. Differenzierte Anordnungsbefugnisse und Zugriffsbeschränkungen der Mitarbeiter existieren bezüglich der IT-Anwendungen. Einzelne Mitarbeiter in den Funktionsbereichen haben keine Zugriffsberechtigungen auf die komplette Prozessebene der Rechnungslegung (Warenannahme, Lagerzugang, Rechnungsprüfung, Zahlungsfreigabe, -transfer). Dadurch kann die organisatorische Funktionstrennung nicht unterlaufen werden. Auftragsgemäß überprüft die interne Revision stichprobenartig auch außerhalb der Rechnungslegung relevante Bereiche und Prozesse. So stellen wir eine Finanzberichterstattung nach den gesetzlichen Vorschriften sicher.

Dem Bilanz-/Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wurden die Aufgaben zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung und der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und internen Revisionssystems übertragen. Die ordnungsgemäße Funktion der für die Rechnungslegung eingerichteten internen Kontrollsysteme wird jährlich durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft untersucht.



Zeitungsdruck bedeutet im Online-Zeitalter auch Zeit-, Qualitäts- und Kostendruck. Schnelle Auftragswechsel mit wenig Personal und wenig Makulatur bei exzellenter Druckqualität fordert die Branche von den Druckmaschinenbauern. Die Kompaktanlagen Cortina (Foto) und Commander CT sind darauf ausgerichtet



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Druckmaschinenbau weiter in unruhigem Fahrwasser

2011 ist die Produktion im deutschen Maschinenbau nach letzten VDMA-Angaben real um 12 %, der Auftragseingang um 10 % gewachsen. Das Produktionsvolumen lag damit noch um etwa 5 % unter dem des Spitzenjahres 2008. Die seit Jahren mit dem Wandel der Medien-, Druck- und Werbemärkte konfrontierte Druckmaschinenbranche hat von dieser dynamischen Entwicklung kaum profitiert. Sie belegte in den Konjunkturberichten des VDMA bei der Auftrags- und Umsatzentwicklung stets einen der hinteren Ränge.

Im letzten Jahresdrittel trübten sich die Konjunkturaussichten allerdings auch für andere Sparten des deutschen Maschinenbaus und die Exportwirtschaft insgesamt ein. Die ungelöste Staatsschuldenproblematik in Europa und den USA, die Unruheherde rund um das Mittelmeer, der hohe Ölpreis, die gebremste Wachstumsdynamik in bedeutenden Schwellenländern, demnächst anstehende Wahlen in USA und die gestiegenen Risiken für die Weltwirtschaft verunsichern viele Investoren. Entsprechend korrigierte der VDMA in der letzten Februarwoche seine Prognose für 2012 von +4 % auf ein Nullwachstum. Großer Hoffnungsträger ist und bleibt weiterhin der Riesenmarkt China.

Labile Wirtschaftslage erschwert Prognosen

Auch der IWF (Internationale Währungsfonds) sieht die Weltkonjunktur in einer kritischen Phase. Er misst wie nahezu alle Wirtschaftsinstitute der baldigen Lösung der Schulden- und Eurokrise eine zentrale Bedeutung für die weitere Entwicklung in Europa und der Welt bei und senkte im Januar für 2012 seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft auf 3,3 %, für Europa angesichts der Probleme im Süden des Kontinents sogar auf -0,5 %. Andere sind optimistischer, aber selten war die Unsicherheit größer als heute. Angesichts leerer Haushaltskassen und wackeliger Bilanzen vieler Banken halten Pessimisten gar eine Wiederholung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise für möglich.

Möglicher Impulsgeber drupa 2012

Die instabile Lage der Gesamtwirtschaft erschwert den Ausblick für die Druckmaschinenbranche im drupa-Jahr 2012. Die früher stets starken Nachfrageimpulse dieser Weltleitmesse für die grafische Lieferindustrie werden

in 2012 wesentlich von den politischen Entscheidungen rund um den Euro und dem allgemeinen Wirtschaftsklima im Frühsommer mitbestimmt werden. Insgesamt rechnen wir und andere Branchenvertreter zur Messe in Düsseldorf nicht mit dem Bestellboom früherer Jahre. Dank vieler Produktneuheiten gehen wir aber im zweiten und dritten Quartal vor allem im Bogensegment von einer signifikanten Belebung des Auftragseingangs aus. Auf dieser Einschätzung basiert auch die KBA-Konzernplanung für 2012.

Gute Position in der Branchenkonsolidierung

Als in vielen Bereichen führender, finanziell gesunder Druckmaschinenbauer mit einem technologisch starken und einzigartig breiten Angebotsportfolio für unterschiedlichste Marktsegmente hat KBA gute Chancen, sich in der seit einigen Jahren von Preiskämpfen begleiteten Branchenkonsolidierung am Ende durchzusetzen. Mit klaren Vertriebs- und Preisvorgaben im Neu- und Gebrauchtmaschinengeschäft und eindeutigen Regeln für die Absatzfinanzierung begrenzen wir die mit dem immer noch bestehenden Preis- und Margendruck verbundenen Verlustrisiken. Positive Perspektiven für die Gewinnung zusätzlicher Kunden in unseren Kernmärkten Bogen-, Rollenoffset- und Zeitungsdruck ergeben sich durch die kürzliche Insolvenz, Neuformierung und deutliche Schrumpfung der ehemaligen Nummer 2 unter den Druckmaschinenherstellern. Erste Erfolge sind bereits erkennbar. Hinzu kommt der im Konzern gegenüber 2011 nahezu verdoppelte Auftragsbestand zu Beginn des Jahres 2012. Die Neuaufträge kommen in hohem Maße aus profitablen Nischenmärkten. Die aktuelle Projektlage lässt erwarten, dass die robuste Nachfrage aus den vom Strukturwandel wenig betroffenen Segmenten Blech-,

Kennzeichnungs-, Verpackungs- und Wertpapierdruck in 2012 anhalten und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung weiter positiv beeinflussen wird.

Weichen für die Zukunft rechtzeitig gestellt

KBA hat sich schon vor drei Jahren darauf eingerichtet, dass die Weltnachfrage für neue Druckmaschinen das hohe Niveau früherer Jahre nicht mehr erreichen wird und seine Kapazitäten schrittweise entsprechend reduziert. Ohne die über 400 Auszubildenden hat die Zahl der fest angestellten Mitarbeiter im Konzern mit 5.980 die zu Beginn der Neuausrichtung angestrebte Größenordnung von 6.000 Ende 2011 erreicht. Sie wird durch bereits verabschiedete Altersteilzeit- und andere Maßnahmen mittelfristig noch weiter sinken. Auch nach Überwindung der durch die Eurokrise verschärften Nachfrageschwäche in wichtigen europäischen Märkten unterstellen wir nur ein moderates Wachstum des Druckmaschinenmarktes. Im Wachstumssegment Verpackungsdruck ist KBA als Marktführer im Bogenoffset-Großformat schon heute sehr gut positioniert. Eine neue Großformatgeneration und viele weitere Neuheiten zur drupa 2012 werden unsere Stellung als Partner der Verpackungsbranche weiter stärken. Mit dem Einstieg in den High-Volume-Digitaldruck mit einer eigenen Inkjet-Anlage hat das Unternehmen die Weichen für einen weiteren Zukunftsmarkt gestellt und wird zusätzliche Kunden erreichen.

Verstärkung des China-Engagements

Das für den Bereich Bogenoffsetmaschinen in den letzten Jahren besonders wichtige China- und Asiengeschäft hat sich zuletzt wieder belebt. In Deutschland und Europa außerhalb der derzeitigen Problemmärkte im Süden wird ebenfalls weiter investiert. Hinzu kommt das noch recht gute Investitionsklima in den Wachstumsländern Südamerikas. Auf deutlich reduziertem Niveau bewegen sich dagegen weiter die Bestellungen aus Nordamerika, Großbritannien, Nordafrika und dem unter den Unruheherden in Syrien und dem Iran leidenden Mittleren Osten. Im Segment Rollendruckmaschinen, das vom Trend zu den Online-Medien stärker betroffen ist, konzentriert sich die derzeit deutlich abgeschwächte Investitionstätigkeit auf Europa und Asien. Hinzu kommen Einzelprojekte aus anderen Regionen. Bestellungen aus den USA, wie 2011 der Auftrag für eine Zeitungsdruckanlage aus Albany, sind im Anlagenbau aktuell eher die Ausnahme.

Angesichts der enormen Bedeutung des chinesischen Marktes und der sich daraus ergebenden Chancen und Gefahren hat das KBA-Management in den letzten Monaten die Verhandlungen mit einem chinesischen Partner mit der Absicht einer signifikanten Beteiligung intensiviert. Hauptziel ist die gemeinsame Weiterentwicklung und Fertigung von auf den chinesischen Markt ausgerichteten Bogenoffsetmaschinen. Diese sollen die von KBA aus Deutschland importierten Hightech-Anlagen ergänzen und das Portfolio nach unten abrunden. Wir hoffen, bald zu einem Abschluss zu kommen und werden das Ergebnis zu gegebener Zeit bekanntgeben.



Lebensmittelverpackungen müssen konstant gut gedruckt und wegen des sensiblen Inhalts auch migrationsarm oder gar migrationsfrei sein. Hier ist Teamarbeit der Farb- und Lackhersteller, Druckmaschinenbauer und Verpackungsproduzenten gefragt. Im Offset-Faltschachteldruck ist KBA mit seinen Großformat-Rapidas die Nummer 1

Ausblick: Moderates Wachstum mit schwarzen Zahlen

Nachdem das ursprünglich für 2011 geplante Umsatzwachstum auf gut 1,2 Mrd. € aus den genannten Gründen nicht erreicht wurde und der Konzernumsatz in etwa auf dem Niveau des Jahres 2010 stagnierte, hält das Management bei einigermaßen stabilen Rahmenbedingungen in 2012 wieder ein einstelliges Wachstum für möglich. Die Prozentzahl wird dabei wesentlich von den Verkaufsergebnissen auf der drupa und von der Entscheidungsgeschwindigkeit der Investoren bei Rotationsanlagen abhängen. Verkaufte Rollendruckmaschinen werden allerdings aufgrund der längeren Durchlaufzeiten im neuen Geschäftsjahr nur teilweise umsatzwirksam. Geplant ist zudem eine Ausweitung des Servicegeschäfts durch neue Initiativen. Dazu zählt die Gründung der neuen Gesellschaft PrintHouseService GmbH (PHS). Sie hält im Rollen-segment auch Serviceangebote für Fremdanlagen vor und kommt dem Trend in vielen Druckereien entgegen, den technischen Service auszulagern.

Unter schwierigen Marktverhältnissen hat die KBA-Gruppe in 2011 im dritten Jahr hintereinander auf Konzernebene ein positives Vorsteuerergebnis erreicht: KBA bleibt damit die große Ausnahme unter den führenden Druckmaschinenherstellern. Wie schon im November bei der Vorlage des Berichts zum dritten Quartal avisiert, wurde leider die geplante Steigerung des Konzernergebnisses von 2010 (15,3 Mio. €) wegen des verfehlten Umsatzzieles und außerplanmäßiger Strukturkosten nicht erreicht. Für 2012 strebt das Management gegenüber dem Berichtsjahr eine Steigerung des Vorsteuerergebnisses (EBT) im Konzern an.

Auch für die Folgejahre 2013 und 2014 sieht die Konzernplanung ein Umsatz- und Ergebniswachstum vor. Angesichts des volatilen Umfeldes und der großen Veränderungen am Druckmarkt und in der Lieferantenszene bergen mittelfristige Prognosen vielfältige Risiken und müssen ggf. im Zuge der Entwicklung zeitnah im Rahmen der vierteljährlichen Berichterstattung angepasst werden.



Den staatlichen und privaten Banknotendruckern dieser Welt bietet unsere Schweizer Tochtergesellschaft KBA-NotaSys SA seit über 50 Jahren speziell für die hohen Sicherheitsanforderungen in diesem sensiblen Marktsegment konzipierte Vorstufen-, Druck- und Weiterverarbeitungstechnik sowie eine Reihe weiterer Dienstleistungen



Sozialbericht

Weniger, aber besonders qualifizierte Mitarbeiter

Der fundamentale Strukturwandel am Druckmarkt bedingt seit Jahren schwierige Entscheidungen im Personalbereich. Trotz der durchgeführten Anpassungsmaßnahmen bleiben überdurchschnittlich qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem technisch anspruchsvollen, internationalen Geschäft eine zentrale Erfolgssäule. Investitionen in die Aus- und Fortbildung unserer Beschäftigten behalten deshalb bei KBA wie seit jeher eine hohe Bedeutung.

Erweiterter Konsolidierungskreis beeinflusst Personalstatistik

Durch die Konsolidierung weiterer Auslandsgesellschaften in Italien und China hat sich die Mitarbeiterbasis im Konzern gegenüber den Vorjahren verbreitert. Der Umfang der durchgeführten Personalanpassung ist deshalb in der Zahl der Konzernbeschäftigten kaum erkennbar. Auf Konzernebene waren bei KBA zum 31. Dezember 2011 mit 6.408 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur 11 weniger tätig als im Vorjahr. Ohne die neu konsolidierten Auslandsgesellschaften hat sich die Zahl um 71 verringert. Bei der deutschen Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG sank die Mitarbeiterzahl zum Jahresende 2011 durch Stellenstreichungen an den Standorten für Rollendruckmaschinen und die Ausgliederung von Werksanteilen am Standort Frankenthal dagegen gegenüber dem Vorjahr um 688 auf 3.777.

Die im Berichtsjahr für eine nachhaltige Kapazitätsauslastung nicht ausreichende Nachfrage bei Rollendruckanlagen führte an den Standorten Würzburg und Trennfeld in einigen Bereichen zu Kurzarbeit. Dagegen konnte in den Werken für Bogenoffsetmaschinen trotz gewisser Auslastungsschwankungen auf Kurzarbeit verzichtet werden. Aufgrund der verhaltenen Marktperspektiven im Rollenbereich kündigte das KBA-Management Ende Mai eine nochmalige Kapazitätsanpassung an. Für den Standort Frankenthal wurde nach einem mehrwöchigen Streik am 15. Juni eine Änderungstarifvereinbarung unterzeichnet. Neben dem sozialverträglichen Abbau von 248 Stellen beinhalteten die im September getroffenen Detailvereinbarungen die Ausgliederung des Standortes in zwei rechtlich selbstständige Gesellschaften. Zum 1. November übernahm die vorwiegend in der Konstruktion, Außenmontage und Inbetriebnahme von Falzwerken tätige KBA-FT Engineering GmbH 256 Mitarbeiter. Die neben

der Produktion von Walzen und anderen Teilen für KBA auch auf die Fertigung und Montage für externe Auftraggeber ausgerichtete Albert-Frankenthal GmbH hat 330 Beschäftigte.

Für Würzburg und Trennfeld wurde im Herbst 2011 die Reduzierung um 200 Stellen vereinbart. Durch natürliche Fluktuation und Altersteilzeitverträge konnte die Zahl der betriebsbedingten Kündigungen auf 130 reduziert werden. Dazu haben auch interne Versetzungen in den Wertpapierbereich und in das neue Geschäftsfeld Digitaldruck beigetragen. Nach kompletter Umsetzung aller Maßnahmen wird die KBA-Gruppe in der heutigen Abgrenzung deutlich weniger als 6.000 eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigen.

Ausbildung mit exzellentem Ruf

Die Zahl der Auszubildenden und Praktikanten im Konzern hat sich von 420 auf 428 zum Jahresende 2011 leicht erhöht. Die von 6,5 % auf 6,7 % gestiegene Ausbildungsquote liegt über dem Durchschnitt. Die KBA-Ausbildung genießt in der Öffentlichkeit einen exzellenten Ruf. Neben der über 140 Jahre alten staatlich anerkannten Werkberufsschule in Würzburg gilt dies auch für das KBA-Werk in Radebeul. Seit der Einführung der Prämierung „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ durch die IHK Dresden im Jahre 2000 hat unser sächsisches Werk diese Ehrung ohne Unterbrechung erhalten.

88 junge Menschen haben im Herbst 2011 eine Lehre bei der Koenig & Bauer AG begonnen. In den überwiegend technischen Berufen werden Mechatroniker, diverse Mechaniker, Elektroniker, Technische Produktdesigner, Modellbauer und Medientechnologen Druck ausgebildet. Unter den kaufmännischen Auszubildenden sind erstmalig Fachinformatiker mit Spezialisierung auf

Systemtechnik. Ergänzt wird der Ausbildungsjahrgang 2011 durch Elektrotechnik-Studenten im dualen Studium.

Hervorragende Prüfungsergebnisse

81 Auszubildende der Muttergesellschaft haben im Berichtsjahr ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Hervorragende Prüfungsergebnisse mit fünf IHK-Siegern und einigen zweiten und dritten Plätzen zeigen den hohen Stand der Ausbildung bei KBA. Landessieger in Bayern und Bundessieger wurde ein Würzburger Modellbaumechaniker, der im Dezember vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin ausgezeichnet wurde. Der beste sächsische Jungfacharbeiter 2011 im Ausbildungsberuf Drucker kam erneut vom KBA-Werk in Radebeul.

Durch Tage der offenen Tür in den Ausbildungsstätten, Info-Veranstaltungen an den Schulen, die Beteiligung am Girls' Day und am Technik-Camp für Mädchen werden früh Kontakte mit jungen Menschen geknüpft. Knapp 300 Schüler und Studenten haben durch Praktika und Schnupperlehren bei KBA einen ersten Einblick in den Maschinen- und Anlagenbau erhalten. 18 Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten wurden im Berichtsjahr betreut. Mit speziellen Förderverträgen für Studenten und Doktoranden kümmern wir uns um qualifizierten Ingenieurwachst.

Lebenslanges Lernen

Sprachkurse, IT-Schulungen, technische und kaufmännische Fachseminare, Produktschulungen und Trainingsmaßnahmen zur Arbeitssicherheit prägten in 2011 das Weiterbildungsangebot, das von vielen Mitarbeitern genutzt wurde.

Mitarbeiterideen sparen Geld

Mit Verbesserungsvorschlägen haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einmal mehr aktiv an der

Optimierung von Prozessen und der Weiterentwicklung von Produkten beteiligt. 464 Mitarbeiterideen (2010: 493) wurden in der AG eingereicht, 303 prämiert und insgesamt ein beachtliches Einsparpotenzial erschlossen.

Gesundheitsförderung im Betrieb

Bei der als eigenständiges Unternehmen geführten Betriebskrankenkasse BKK KBA waren am Ende des Berichtsjahres 9.533 Mitglieder und 3.157 Familienangehörige versichert. Neben Aktivwochen zur Gesundheitsvorsorge bot die BKK den Versicherten wieder die Möglichkeit zur Teilnahme an diversen Gesundheitsaktionen. Die Angebote von der Gripeschutzimpfung und Ernährungsberatung bis zu den Hautkrebs-Screenings wurden rege genutzt. Die sechste Runde der Fahrradaktion „People & Bike – Mit dem Rad zu KBA“ war wieder ein großer Erfolg.

Beruf und Familie vereinbaren

Mit speziellen Angeboten für berufstätige Mütter und Väter sowie Kooperationen mit betriebsnahen Kinderbetreuungsstätten fördert KBA die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der am Standort Radebeul neben dem Firmengelände seit fünf Jahren bestehende Kindergarten wird wegen der arbeitszeitgerechten Betreuung von den KBA-Mitarbeitern sehr gut angenommen. Zu einem Highlight entwickelt hat sich mittlerweile der 2011 zum vierten Mal im Werk Würzburg durchgeführte Kinder- und Jugendtag, an dem 175 Kinder von Mitarbeitern teilnahmen.

7.345 Jahre Engagement für KBA

226 Arbeitsjubilare der Koenig & Bauer AG wurden 2011 an den großen Standorten feierlich geehrt. Drei Mitarbeiter begingen ihr 50-jähriges Betriebsjubiläum, 108 blickten auf 40 und 115 auf 25 Jahre im Unternehmen zurück. Allen Jubilaren gilt unser Dank für ihren langjährigen Einsatz und ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen.

Personalstand per 31. Dezember

2010	2.601	3.398	420	6.419
2011	2.573	3.407	428	6.408
	Angestellte	Gewerbliche Arbeitnehmer	Auszubildende/Praktikanten	Gesamt



Einfarbige Bücher werden heute digital, auf Rapida-Bogenoffsetmaschinen und sogar auf modifizierten KBA Commander CT-B (Book)-Anlagen mit fliegendem Druckwechsel produziert, wie hier bei einem französischen Unternehmen der CPI-Gruppe

Nachhaltigkeitsbericht

Qualität und Umwelt nachhaltig sichern

Neben der Gewährleistung der Produkt- und Servicequalität durch das installierte Qualitätsmanagement-System wird KBA seiner Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft durch den nachhaltigen Einsatz für ressourcenschonende Produkte und Prozesse sowie die Unterstützung sozialer und kultureller Belange gerecht.

Weniger Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Ein aktuelles Beispiel für die sinnvolle Symbiose von ökonomischen und ökologischen Effekten war im Berichtsjahr der Neubau der Gießereihalle im Werk Würzburg mit umfassender Sanierung der technischen Einrichtungen. Durch diese beachtliche Investition wurden die Arbeitsbedingungen für die dort tätigen Mitarbeiter stark verbessert und die Emissionsbelastung weiter reduziert. Die Energiebilanz des gesamten Würzburger Werkes wird durch den Ausbau der Wärmerückgewinnung entlastet. Die Wärme aus der Ofen- und Rückkühlung des Sandes kann für das Heizungs- und Warmwassernetz sowie die Vorwärmung der angesaugten Hallenluft genutzt werden. Am Standort Trennfeld wurde das Heizungssystem ebenfalls modernisiert und der Energieverbrauch reduziert.

Kundenzufriedenheit durch Qualität

Mit dem Ziel einer nachhaltig hohen Kundenzufriedenheit haben wir im Berichtsjahr weiter intensiv an der weiteren Optimierung der Produktqualität gearbeitet. Bei Rollendruckmaschinen wurden die Qualitätskontrollen der von Zulieferern bezogenen Komponenten und Baugruppen mit neuen EDV-Auswertewerkzeugen intensiviert. Die Ergebnisse der Feldbeobachtung werden systematisch in den Qualitätssicherungsprozess einbezogen. In der Außenmontage wurde das System zur Erfassung und Analyse von Störgrößen neu konfiguriert. Bei Nachfolgemaschinen kann dadurch in der Wertschöpfungskette rechtzeitig bis hin zu Änderungen der Konstruktionen gegengesteuert werden. Im Werk Radebeul hatte die Vorserienkontrolle bei neuen Produkten neben den üblichen Qualitätssicherungsmaßnahmen eine hohe Priorität. Zu weniger Qualitätskosten hat im Berichtsjahr auch die intensive Schulung der in der Endmontage und im Service tätigen Mitarbeiter beigetragen.

Green Printing

Die Reduktion des Energieverbrauchs, der Makulatur, der CO₂-Emissionen und des Verbrauchsmiteinsatzes haben bei den Investitionsentscheidungen unserer Kunden heute einen hohen Stellenwert. Entsprechend werden bei Neu- und Weiterentwicklungen unserer Anlagen Umweltaspekte systematisch und konsequent berücksichtigt. Angesichts der von Auftraggebern zunehmend geforderten klimaorientierten Produktion bieten heute viele Druckereien aus dem Akzidenz- und Verpackungsdruck die Kompensation von CO₂-Emissionen an. In Zusammenarbeit mit ClimatePartner unterstützt KBA seine Kunden dabei über die Online-Plattform Footprint Manager. Die Rapida-Bogenmaschinen sind mit dem Öko-Label „Emission geprüft“ der Berufsgenossenschaft Druck und Papierverarbeitung zertifiziert. Vorreiter ist KBA seit über zehn Jahren im umweltschonenden wasserlosen Offsetdruck. Die Anwender dieser Technologie im Zeitungsdruck differenzieren sich mit der Wasserlos-Rotation KBA Cortina erfolgreich über das positive Umweltimage.

Alljährlich sponsort KBA den Preis „Umweltorientiertes Unternehmen“ des deutschen Fachmagazins Druck & Medien, den im Berichtsjahr die Evers-Frank Druck- und Mediengruppe und die Evers-ReForest in Meldorf erhalten haben.

Gesellschaftliches Engagement

Seit vielen Jahren fördern unsere Konzernunternehmen an den jeweiligen Standorten soziale und kulturelle Projekte und Initiativen wie die Würzburger Bachtage. Ein großer Erfolg war im Berichtsjahr die auf Initiative des Vorstands und des Betriebsrates ins Leben gerufene Spendenaktion für japanische Waisenkinder. Die von den KBA-Beschäftigten gespendeten 4.000 Euro wurden vom Unternehmen verdoppelt und sollen für den Wiederaufbau des zerstörten Kinderheims in Ichinoseki verwendet



Tradition und Moderne im Druckmaschinenbau: Die größte Investition im Berichtsjahr war der weitgehende Neubau (im Hintergrund) der Gießerei im Werk Würzburg inklusive Modernisierung der technischen Einrichtungen

werden. Im November 2011 fand das von KBA unterstützte sechste Benefizkonzert der Druck- und Medienunternehmen Würzburg statt. Der Erlös des Konzertabends ging an den Universitätsbund Würzburg, der damit ausgewählte Forschungsprojekte fördert. Als Übernahme sozialer Verantwortung ist auch die weit überdurchschnittliche Ausbildungsquote der Koenig & Bauer AG zu werten. KBA leistet damit über das eigene Unternehmen

hinaus einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Jugend und zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Absolventen, die in den zurückliegenden Jahren angesichts der bekannten Branchensituation nach Abschluss der Lehre nicht in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnten, kamen in der Regel schnell in weniger ausbildungsorientierten Betrieben der Region unter.

Sonstige Berichte





Digitale Inkjet- und Laser-Kennzeichnungssysteme für die Industrie sind das wichtigste Geschäftsfeld der KBA-Metronic GmbH in Veitshöchheim. Zu den vielen Anwendern gehören Kabelhersteller und Kabelkonfektionierbetriebe. Sie vertrauen auf die alphaJET-Tintenstrahltechnologie, mit der man sogar Bananen beschriften kann

Die Koenig & Bauer-Aktie

Im Sog gemischter Branchennachrichten

Der Kursverlauf der Koenig & Bauer-Aktie im Berichtsjahr wurde von zunehmenden weltwirtschaftlichen Risiken und negativen Branchennachrichten belastet. Die Schuldenkrise in Europa und den USA, die Wachstumsverlangsamung in China, politische Konflikte im Mittelmeerraum und spektakuläre Insolvenzen trübten die Perspektiven für die besonders exportintensive Branche. Der Strukturwandel in der Medienindustrie und die aus der hohen Veränderungsdynamik resultierenden Anpassungsprobleme etablierter Marktteilnehmer bremsen das Engagement der Kapitalanleger im Druckmaschinensektor. Entsprechend volatil und am Ende auch enttäuschend war die Kursentwicklung des KBA-Papiers. Die Erfolge bei der Neuausrichtung, das weiter solide Bilanz- und Finanzprofil und die im Vergleich zu anderen deutlich stärkere Präsenz des KBA-Konzerns in weniger anfälligen Märkten haben nicht zur erhofften nachhaltigen Kursstabilisierung geführt.

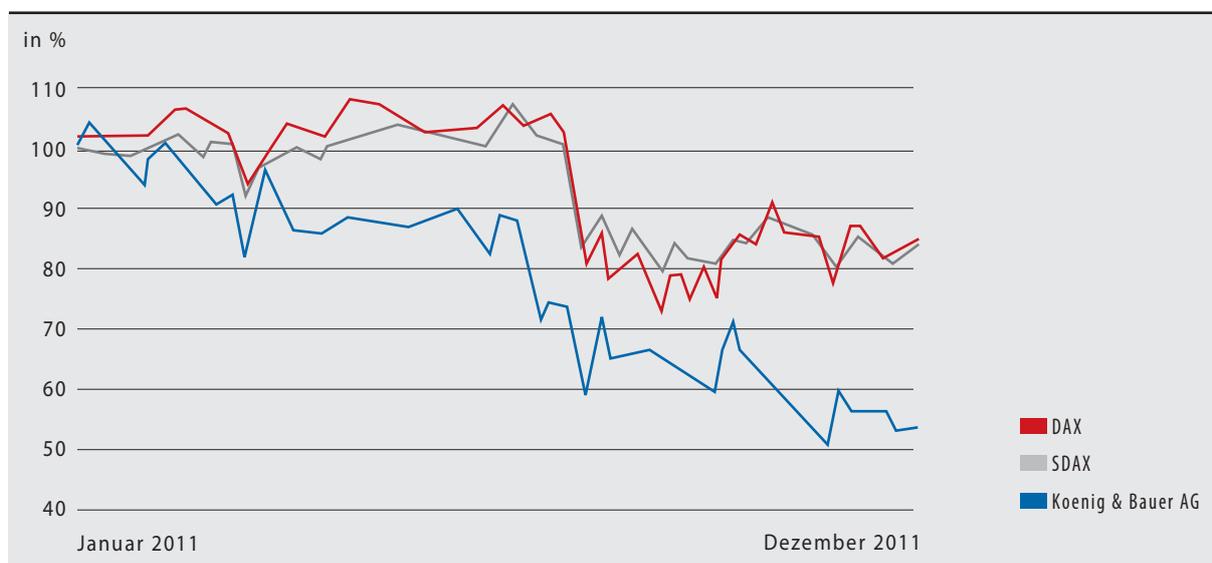
Starke Kursschwankungen

Nach dem Sprung auf über 19 € zum Jahresauftakt und dem Rückgang auf 15,10 € im März nach den Katastrophen in Japan pendelte der Kurs der KBA-Aktie bis in den Sommer 2011 hinein um die 16-Euro-Marke. Die durch die Schuldenkrise ausgelösten Turbulenzen an den Finanzmärkten und wachsende Konjunktursorgen führten Anfang August zu Kurseinbrüchen an den internationalen Aktienmärkten. Mit Rückschlägen unter 11 € geriet auch das KBA-Papier in den Sog dieser Entwicklung. Nach einer kurzzeitigen Erholung auf 13,30 € Mitte Oktober wurde

in einem sehr nervösen Börsenklima am 23. November mit 9,50 € der Jahres-Tiefstkurs erreicht. Die zwei Tage später gemeldete Insolvenz des Mitbewerbers manroland beflügelte die Koenig & Bauer-Aktie vorübergehend auf über 11 €. Eine nachhaltige Trendwende blieb allerdings aus. Ende Dezember notierte das Papier bei 9,97 €. Der Kurs lag damit um 43 % unter den 17,50 € zum Jahresende 2010.

Unter den 50 SDAX-Werten, die in 2011 durchschnittlich 14,5 % einbüßten, belegte KBA den 44. Rang. Einige Small Caps mussten allerdings noch höhere Kursverluste

KBA-Aktie: Kursentwicklung 2011



bis über 80 % hinnehmen. Branchenbedingt entwickelte sich das KBA-Papier auch ungünstiger als der deutsche Leitindex DAX. Dieser gab um 14,7 % nach. In den ersten beiden Monaten des Jahres 2012 stieg die KBA-Aktie auf knapp 13 €, ehe sie erneut wieder etwas nachgab.

Analysten empfehlen überwiegend Kauf

Im SDAX erfüllt KBA die internationalen Transparenzstandards der Deutschen Börse für das Qualitätssegment Prime Standard. Zahlreiche Finanzinstitute begleiten uns seit Jahrzehnten und veröffentlichen regelmäßig Studien zum Unternehmen und zur Druckmaschinenbranche. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 empfahlen die meisten Analysten das KBA-Papier zum Kauf. Nur wenige setzten die Aktie auf Verkaufen.

Mit den Kapitalanlegern im Gespräch

Im Fokus unserer Investor Relations-Arbeit steht der zeitnahe und offene Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt. Die jeweils im Juni in Würzburg tagende Hauptversammlung und die alljährliche Analysten- und Pressekonferenz sind wichtige Veranstaltungen für die Kontaktpflege und den Dialog mit Anteilseignern, Finanzanalysten und der Wirtschaftspresse. Rund 550 Aktionäre

nahmen an der Hauptversammlung im Vogel Convention Center (VCC) in Würzburg teil und vertraten 54,5 % des Kapitals. Verhinderte Anteilseigner konnten die Rede des Vorstandsvorsitzenden live über die KBA-Internetseite verfolgen und die Präsentationsunterlagen downloaden. Anfang Dezember fand die Analysten- und Pressekonferenz in Frankfurt am Main statt. Darüber hinaus haben wir in vielen Einzelgesprächen den Stammaktionären, institutionellen und privaten Anlegern, Analysten und Journalisten die Marktentwicklung und die Perspektiven der KBA-Gruppe umfassend erläutert. Hinzu kommen umfangreiche Informationen auf der KBA-Webseite wie Finanzberichte, Präsentationen und Pressemitteilungen zu wichtigen Entwicklungen im Konzern, wesentliche Finanzkennzahlen und -termine sowie Angaben zur Corporate Governance.

Kennzahlen der Koenig & Bauer-Aktie

	2010	2011
Ergebnis je Aktie	€ 0,76	€ 0,02
Kurs-Gewinn-Verhältnis	23,0	-
Höchstkurs	€ 18,10	€ 19,30
Tiefstkurs	€ 11,37	€ 9,50
Schlusskurs	€ 17,50	€ 9,97
Marktkapitalisierung in Mio. €	288,1	164,4
Cashflow je Aktie	€ 1,83	€ 5,09
Dividende	€ 0,30	-

Corporate Governance-Bericht

Unternehmenskultur basiert auf Verantwortung

Das KBA-Management orientiert sich an den im Deutschen Corporate Governance Kodex definierten Standards für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle. Für die Förderung und Erhaltung des Vertrauens der Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Finanzmärkte und Öffentlichkeit in unser Unternehmen halten wir Transparenz und Verantwortung für unerlässlich. Nach unserer Überzeugung sind diese Werte eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und -sicherung. Bis auf wenige begründete Abweichungen entsprechen wir den Kodexempfehlungen. Die Mehrzahl der freiwilligen Anregungen ist bei KBA ebenfalls umgesetzt. Erforderliche Anpassungen der Geschäftsordnungen und Unternehmensrichtlinien an Neuerungen in der Corporate Governance erfolgen zeitnah.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Neben einer ausgewogenen fachlichen Qualifikation berücksichtigen der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat bei ihren Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Anteilseignervertreter schon lange das Kriterium der Vielfalt. Verstärkt wurden Unternehmer- und Führungspersönlichkeiten mit großem internationalen Hintergrund, technischem Sachverstand und betriebswirtschaftlichem Know-how als Aufsichtsräte gewonnen. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist eine Altersgrenze festgelegt. Zukünftig wird eine angemessene Vertretung von Frauen angestrebt. Das langfristige Unternehmensinteresse muss allerdings das ausschlaggebende Kriterium für die Auswahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bleiben.

Aktuelle Entsprechenserklärung im Internet

Auf Basis der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vom 26. Mai 2010 haben Aufsichtsrat und Vorstand der Koenig & Bauer AG am 17. Februar 2012 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre ist die aktuelle Fassung auf der unternehmenseigenen Internetseite unter <http://www.kba.com/investor-relations/corporate-governance/> zugänglich. Bei Änderungen wird die aktuelle Version zeitnah aktualisiert.

Die wenigen Abweichungen von den Kodex-Empfehlungen werden wie folgt begründet:

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Bei der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung ist derzeit ein geringerer Selbstbehalt vereinbart als in Ziffer 3.8 des Kodex empfohlen. Eine Erhöhung des Selbstbehalts auf mindestens das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung ist nicht vorgesehen, da unser Aufsichtsrat unabhängig von der Selbstbehaltshöhe seinen Pflichten mit hohem Engagement und Verantwortungsbewusstsein jederzeit und vollumfänglich nachkommt.

Aufsichtsratsbezüge

Auf die individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsbezüge (Ziffer 5.4.6 des Kodex) wird analog zur Vorstandsvergütung verzichtet. Die Offenlegung der individuellen Vorstandsbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB kann aufgrund des nach der Regelung im § 286 Abs. 5 HGB (Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz) getroffenen Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Juni 2011 unterbleiben. Seit Jahren weist die Koenig & Bauer AG die Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat getrennt nach fixen und variablen Bestandteilen aus. Zusammen mit den im Lagebericht auf der Seite 19 erläuterten Grundsätzen des Vergütungssystems wird unseres

Erachtens eine angemessene Informationstiefe für die Beurteilung der Angemessenheit der Organbezüge erreicht. Aktien-Optionsprogramme oder sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht und sind auch nicht geplant.

Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat berücksichtigt, aber nicht die Arbeit in den Ausschüssen, da diese über die angehobene feste Jahresvergütung abgegolten wird (Ziffer 5.4.6 des Kodex).

Vergütungsbericht

Für das Geschäftsjahr 2011 werden die Bezüge des Vorstands und weitere Angaben wie die im Berichtszeitraum erfolgte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf der Seite 98 im Anhang ausgewiesen. Die Vergütung des Aufsichtsrats beläuft sich auf 0,4 Mio. € (2010: 0,3 Mio. €), davon sind 0,3 Mio. € fixe Bestandteile (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 31. Dezember 2011 betrug der von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz 5,7 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfielen davon 3,5 % und auf den gesamten Aufsichtsrat 2,2 %. Der nach Vorstand und Aufsichtsrat getrennte Ausweis des Gesamt-Aktienbesitzes trägt unseres Erachtens dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung. Auf den individualisierten Ausweis der Anteile (Ziffer 6.6 des Kodex) wird deshalb verzichtet.

Übersicht zu den wesentlichen Beteiligungen

Nach Ziffer 7.1.4 des Kodex soll eine Liste mit den wesentlichen verbundenen Unternehmen veröffentlicht werden, die auch das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres enthält. In der im Anhang des Konzernabschlusses auf der Seite 81 dargestellten Übersicht werden neben dem Namen und dem Sitz der Gesellschaft aus Wettbewerbsgründen nur die Höhe des Kapitalanteils und des Eigenkapitals angegeben.



Auf der gleichen technischen Plattform wie die Highend-Anlage Rapida 106 basiert die neue Rapida 105. Mit ihrem flexiblen Automatisierungskonzept und einer Druckleistung bis 17.000 Bogen/Stunde ist die flexible Mittelformatbaureihe in China besonders verbreitet, aber auch in Europa, Amerika, Asien, Australien und Afrika gefragt



Konzernabschluss

Konzern-Bilanz	64
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	65
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	65
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	66
Konzern-Kapitalflussrechnung	67
Konzern-Anhang	68
	68 (A) Vorbemerkungen
	68 (B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen
	71 (C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	77 (D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
	77 (E) Währungsumrechnung
	78 (F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
	80 (G) Erläuterungen zur Bilanz
	80 (1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
	81 (2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte
	83 (3) Vorräte
	83 (4) Wertpapiere
	83 (5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	84 (6) Latente Steuern
	84 (7) Eigenkapital
	85 (8) Rückstellungen für Pensionen
	87 (9) Sonstige Rückstellungen
	87 (10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten
	88 (11) Derivative Finanzinstrumente
	89 (12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten
	93 (13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
	93 (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	93 (14) Umsatzerlöse
	94 (15) Kosten nach Funktionsbereichen
	94 (16) Kosten nach Kostenarten
	95 (17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen
	95 (18) Finanzergebnis
	96 (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
	96 (20) Ergebnis je Aktie
	96 (I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
	97 (J) Segmentberichterstattung
	98 (K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB
	98 (L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
Bestätigungsvermerk	102
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	103
Zusätzliche Informationen	104
	104 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG nach HGB
	106 Finanztermine / Kontakte

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva		31.12.2010	31.12.2011
in Mio. €			
	Anhang		
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	26,4	26,4
Sachanlagen	(1)	243,0	248,6
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen	(2)	27,4	22,1
Sonstige Vermögenswerte	(2)	0,2	0,2
Latente Steueransprüche	(6)	36,8	47,6
		333,8	344,9
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(3)	296,7	328,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	368,6	310,4
Sonstige finanzielle Forderungen	(2)	10,0	24,3
Sonstige Vermögenswerte	(2)	39,5	39,8
Laufende Ertragsteueransprüche		1,1	1,0
Wertpapiere	(4)	23,7	28,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	91,0	145,6
		830,6	877,9
		1.164,4	1.222,8
Passiva			
in Mio. €		31.12.2010	31.12.2011
	Anhang		
Eigenkapital	(7)		
Gezeichnetes Kapital		42,8	42,9
Kapitalrücklage		87,1	87,3
Gewinnrücklagen		331,4	336,4
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		461,3	466,6
Schulden			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	(8)	104,6	106,6
Sonstige Rückstellungen	(9)	71,7	65,9
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	15,0	20,8
Sonstige Schulden	(10)	0,5	0,1
Latente Steuerverbindlichkeiten	(6)	22,2	27,8
		214,0	221,2
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(9)	162,7	137,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	69,4	64,2
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	84,2	101,2
Sonstige Schulden	(10)	165,2	225,5
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		7,6	6,7
		489,1	535,0
		1.164,4	1.222,8

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2011

in Mio. €		2010	2011
	Anhang		
Umsatzerlöse	(14)	1.179,1	1.167,2
Herstellungskosten des Umsatzes	(15)	-865,6	-895,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		313,5	272,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	(15)	-45,2	-56,4
Vertriebskosten	(15)	-154,2	-147,0
Verwaltungskosten	(15)	-87,7	-60,4
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	88,5	48,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-92,7	-46,7
Betriebsergebnis		22,2	9,9
Sonstiges Finanzergebnis		0,3	-
Zinserträge		4,9	5,5
Zinsaufwendungen		-12,1	-12,1
Finanzergebnis	(18)	-6,9	-6,6
Ergebnis vor Steuern		15,3	3,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-2,8	-2,9
Konzernergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens		12,5	0,4
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert/unverwässert)	(20)	0,76	0,02

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2011

in Mio. €		2010	2011
Konzernergebnis		12,5	0,4
Währungsumrechnung		26,7	9,1
Bewertung derivative Finanzinstrumente		0,5	-2,9
Latente Steuern		1,6	0,9
Im Eigenkapital erfasstes Ergebnis		28,8	7,1
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens		41,3	7,5

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2011

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen				Andere	Gesamt
			Erfolgsneutrale Rücklagen			Latente Steuern		
			Originäre Finanzinstrumente	Derivative Finanzinstrumente	Währungsumrechnung			
1. Januar 2010	42,7	87,0	2,4	0,1	6,1	-3,1	284,6	419,8
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	12,5	12,5
Im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	0,5	26,7	1,6	-	28,8
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	0,5	26,7	1,6	12,5	41,3
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,1	-	-	-	-	-	0,2
31. Dezember 2010	42,8	87,1	2,4	0,6	32,8	-1,5	297,1	461,3
1. Januar 2011	42,8	87,1	2,4	0,6	32,8	-1,5	297,1	461,3
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	0,4	0,4
Im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	-2,9	9,1	0,9	-	7,1
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-	-2,9	9,1	0,9	0,4	7,5
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,1	0,2	-	-	-	-	-	0,3
Dividende	-	-	-	-	-	-	-4,9	-4,9
Sonstiges	-	-	-	-	1,1	0,1	1,2	2,4
31. Dezember 2011	42,9	87,3	2,4	-2,3	43,0	-0,5	293,8	466,6

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (7) verwiesen.

Konzern-Kapitalflussrechnung 2011

in Mio. €	2010	2011
Ergebnis vor Steuern	15,3	3,3
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7,0	35,5
Fremdwährungsbewertung	0,4	-6,1
Nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen/-erträge	4,9	5,1
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen	0,9	2,0
Nicht zahlungswirksame sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,9	-3,8
Bruttocashflow	27,6	36,0
Veränderung der Vorräte	33,9	-23,8
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-71,8	63,2
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	17,3	-34,7
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Schulden	30,7	52,6
Erhaltene Zinsen	2,8	3,9
Gezahlte Zinsen	-5,2	-5,5
Ertragsteuerzahlungen	-5,3	-10,2
Ertragssteuererstattungen	0,1	2,4
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	30,1	83,9
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7,7	10,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-15,4	-35,7
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen	0,1	0,1
Auszahlungen für Finanzinvestitionen	-3,3	-1,0
Erhaltene Investitionszuschüsse	0,9	0,1
Erhaltene Dividenden	0,3	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9,7	-26,1
Freier Cashflow	20,4	57,8
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,2	0,3
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	1,5	1,4
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-6,7	-8,7
Gezahlte Dividenden	-	-4,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,0	-11,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	15,4	45,9
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,5	6,9
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-	1,8
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	76,1	91,0
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	91,0	145,6

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (I) verwiesen.

Konzern-Anhang

(A) Vorbemerkungen

Der KBA-Konzern fertigt und vertreibt weltweit Bogen- und Rollenrotationsmaschinen sowie Sondermaschinen in allen gängigen Druckverfahren. Oberste Konzerngesellschaft ist die Koenig & Bauer AG (kurz KBA) in 97080 Würzburg, Friedrich-Koenig-Str. 4, Deutschland. KBA ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie alle verbundenen konsolidierten Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2011 hat KBA einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt, der zusammen mit der Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Dabei wurden alle am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, berücksichtigt.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Berichtswährung ist der Euro und soweit nichts anderes erwähnt, erfolgen die Angaben in Millionen Euro (Mio. €).

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG hat den Konzernabschluss am 28. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu billigen.

(B) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden die folgenden IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

IAS 24	Änderungen des IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 32	Änderungen des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung: Klassifizierung von Bezugsrechten
IFRS 1	Änderungen des IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS: Begrenzte Befreiung von Vergleichsangaben nach IFRS 7
IFRIC 14	Änderungen des IFRIC 14 – Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten
Diverse	Änderungen im Rahmen des dritten Annual Improvements Process (2008-2010)

Die Standards wurden in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften angewendet. Soweit erforderlich, erfolgte die Anpassung rückwirkend, d. h. die Darstellung ist so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Insbesondere ergaben sich folgende Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Perioden:

IAS 32: Änderungen des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung: Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung des IAS 32 regelt die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, die auf eine von der funktionalen Währung des Unternehmens abweichende Währung lauten. Sofern es sich dabei um eine bestimmte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten handelt, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner ausgegeben werden, sind diese Bezugsrechte als Eigenkapital zu klassifizieren. Für KBA hat diese Änderung derzeit keine Bedeutung.

IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Diese Interpretation erläutert die Bilanzierung und Bewertung sogenannter „Debt for Equity Swaps“, wenn eine finanzielle Verbindlichkeit teilweise oder vollständig durch die Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten getilgt wird. Für KBA ergeben sich daraus keine Änderungen.

Änderungen im Rahmen des dritten Annual Improvements Process (2008-2010)

Bei den veröffentlichten Änderungen handelt es sich vorwiegend um Klarstellungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS. Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27 und IAS 34 sowie die Interpretation IFRIC 13. Auf die Darstellung des KBA-Konzernabschlusses haben sich dadurch keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Folgende durch das IASB herausgegebene Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die noch nicht verpflichtend sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

		Anwendungszeitpunkt ab Geschäftsjahr
IAS 12	Änderung des IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender, neu bewerteter Vermögenswerte	2012
IFRS 1	Änderungen an IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS: Hyperinflation	2012
IFRS 7	Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben	2012
IAS 1	Änderung des IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	2013
IAS 19	Änderung des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	2013
IAS 27	Änderung des IAS 27 – Einzelabschlüsse	2013
IAS 28	Änderung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2013
IFRS 7	Änderungen an IFRS 7 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	2013
IFRS 10	Konzernabschlüsse	2013
IFRS 11	Gemeinschaftliche Tätigkeiten	2013
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	2013
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	2013
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung in der Produktionsphase eines Tagebergbaus	2013
IAS 32	Änderung des IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	2014
IFRS 9	Finanzinstrumente	2015

Die Änderung des IAS 12 wurde bislang im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU übernommen.

Die in den Änderungen von IAS 12, IAS 28, IFRS 1, IFRS 11 sowie IFRIC 20 geregelten Themen haben keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

IFRS 7: Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderungen des IFRS 7 führen zu einer Erweiterung der Anhangsangaben bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Dabei sollen Informationen über die Art der Transaktionen zur Übertragung vermittelt werden und es sollen mögliche Chancen und Risiken, die bei der übertragenden Gesellschaft verbleiben, offengelegt werden. Diese Angaben haben zurzeit keine Auswirkungen auf den KBA-Anhang.

IAS 1: Änderung des IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses

Durch die Änderung des IAS 1 werden die Posten des sonstigen, im Eigenkapital erfassten Ergebnisses, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden, separat dargestellt. Damit wird insbesondere die Transparenz und Vergleichbarkeit des sonstigen Ergebnisses verbessert.

IAS 19: Änderung des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Mit der Neufassung des IAS 19 müssen künftig die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Das derzeitige Wahlrecht zwischen sofortiger ergebniswirksamer Erfassung, ergebnisneutraler Erfassung im sonstigen Ergebnis oder zeitverzögerter Erfassung nach der Korridormethode entfällt. Da KBA derzeit die Korridormethode anwendet, würde diese Änderung zum 31. Dezember 2011 zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen von 5,9 Mio. € führen. Daneben erlaubt der geänderte IAS 19 die Verzinsung des Planvermögens nur noch in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen und fordert umfangreichere Anhangsangaben.

IAS 27: Änderung des IAS 27 – Einzelabschlüsse und IFRS 10: Konzernabschlüsse

Der Begriff der Beherrschung wird durch den Standard IFRS 10 neu definiert. Danach liegt Beherrschung vor, wenn das Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt über ein Tochterunternehmen durch Stimmrechte oder andere Rechte besitzt, an dessen variablen Ergebnisbestandteilen beteiligt ist und diese durch seine Entscheidungen beeinflussen kann. Die entsprechenden Regelungen des IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt. Für den Konsolidierungskreis von KBA ergeben sich daraus keine Änderungen.

IFRS 7: Änderungen an IFRS 7 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden und IAS 32: Änderung des IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Diese Ergänzung zum IAS 32 soll die Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klarstellen. Dazu wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung dargelegt und es werden die Systeme definiert, die mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. In diesem Zusammenhang wurden auch die Vorschriften zu den Anhangsangaben in IFRS 7 erweitert. Für KBA kann sich daraus in Einzelfällen eine geänderte Darstellung ergeben.

IFRS 12: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 definiert und erweitert die Angaben für Anteile an anderen Unternehmen. Die entsprechenden Angabepflichten der IAS 27, IAS 28 und IAS 31 entfallen. Dem entsprechend erwarten wir für KBA umfangreichere Angaben zu den Anteilen an anderen Unternehmen.

IFRS 13: Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert

Dieser Standard soll eine einheitliche, standardübergreifende Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in IFRS-Abschlüssen gewährleisten (Ausnahmen: IAS 17 und IFRS 2). Dabei ist der beizulegende Zeitwert als Preis definiert, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes erzielt werden könnte bzw. der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Daraus können sich für KBA gegenüber den bisherigen Regelungen abweichende Bilanzansätze ergeben.

IFRS 9: Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Dieser Standard ist Teil 1 eines Projekts zur Entwicklung eines Nachfolgestandards für IAS 39. Die bisherigen vier Bewertungskategorien finanzieller Vermögenswerte werden durch zwei Kategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ ersetzt. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine der beiden Kategorien hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens und von den Produktmerkmalen des jeweiligen Instruments ab. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „beizulegender Zeitwert“ sind grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, eine erfolgsneutrale Bewertung für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente ist zulässig. Für finanzielle Verbindlichkeiten besteht die Option, diese zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Änderungen des Zeitwerts, die aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultieren, sind dann direkt im Eigenkapital zu erfassen. Die Einführung des IFRS 9 wird für KBA Änderungen in der Darstellung zur Folge haben, auf Ansatz und Bewertung erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen.

(C) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Koenig & Bauer AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bewertungsgrundlagen und Ermessensausübung

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit den historischen bzw. fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme von „zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung des Managements im Wesentlichen bei der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen behandelt werden.

Schätzungen und Annahmen

Liegen für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden keine Marktpreise vor, so ist es notwendig, zukünftige Entwicklungen zu schätzen. Daraus entsteht das Risiko, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine Anpassung der ausgewiesenen Posten erforderlich werden kann. Schätzungen werden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit bzw. unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und Entwicklungen vorgenommen.

Für Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 werden die zukünftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf der Basis von 3- bis 5-jährigen integrierten Planungen ermittelt. Dazu werden den von der Geschäftsleitung genehmigten Planungen die Prognosen über die zukünftige Marktentwicklung zugrunde gelegt unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus Vorperioden. Der ermittelte Nutzungswert reagiert am sensibelsten auf Änderungen des Zinssatzes und der Wachstumsrate für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Planungszeitraums. Der verwendete Zinssatz entspricht den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten. Dabei werden ein risikofreier, um das unternehmensspezifische Risiko korrigierter Zinssatz für die Eigenkapitalkomponente und der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns unter Berücksichtigung des Steuersatzes der jeweiligen Einheit für die Fremdkapitalkomponente herangezogen. Die Wachstumsrate liegt bei 0,8 % (Vorjahr: 0 bis 0,8 %). Integrierte Planungen werden auch zur Beurteilung des Ansatzes latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge herangezogen.

Restrukturierungsrückstellungen werden auf Grundlage der geplanten Maßnahmen gebildet. Die tatsächlich entstehenden Kosten unterliegen Unsicherheiten, da sie vom Eintritt der zugrunde gelegten Prämissen abhängig sind.

Wesentliche weitere Schätzungen werden bei den einzelnen Posten der Bilanz näher erläutert (u. a. Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Rückstellungen, latente Steuern).

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entsteht und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind. Sofern die Nutzung immaterieller Vermögenswerte zeitlich begrenzt ist, erfolgen planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Daneben müssen sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte am Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt der Markterprobung erfasst und mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben sowie jährlich durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, ausgewiesen. Jeder Teil einer Sachanlage mit einem bedeutenden Wert im Verhältnis zum gesamten Wert der Sachanlage wird getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Soweit Fremdkapitalkosten einem qualifizierten Vermögenswert direkt zurechenbar sind, werden sie als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Folgekosten, um einer Sachanlage etwas hinzuzufügen oder sie zu ersetzen, werden aktiviert und über eine individuell festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden entsprechend ausgebucht. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswerts. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

Bei Zuschüssen zu Forschungsprojekten ist die Auszahlung der Mittel in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

Die Bundesagentur für Arbeit erstattet in Deutschland einen Teil der Aufwendungen zur Sozialversicherung, die im Rahmen der Kurzarbeit entstehen. Diese Erstattungen werden mit dem Personalaufwand der jeweiligen Funktionsbereiche verrechnet.

Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer die wesentlichen Risiken und Chancen trägt, werden mit Abschluss des Leasingvertrags als Finance Lease in den immateriellen Vermögenswerten oder in den Sachanlagen ausgewiesen. Der Ansatz des Leasingobjekts erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert und setzen sich aus Zins- und Tilgungsanteil zusammen. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer überträgt, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen als Finance Lease in den sonstigen finanziellen Forderungen erfasst. Die Realisierung der Erträge erfolgt anteilig über die Laufzeit des Leasingvertrags. Bei Operating Lease werden die Leasingraten entsprechend der vertraglichen Vereinbarung ertragswirksam ausgewiesen.

Abschreibungen

Die Ermittlung der planmäßigen linearen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen basiert auf folgenden Nutzungsdauern.

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag bei Vorliegen eines Anhaltspunktes, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ und „Nutzungswert“ eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit definiert. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten

sind vom Unternehmen definierte kleinstmögliche Gruppen von Vermögenswerten, deren Produkte auf einem aktiven Markt veräußerbar sind. Der abgezinste freie Cashflow ist der erzielbare Betrag für die Einheit und entspricht jeweils dem Nutzungswert. Für die Diskontierung werden landesspezifische Nach-Steuer-Zinssätze verwendet. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, so wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte Wertminderungen, dann wird bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Der Ausweis der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfolgt in den einzelnen Funktionsbereichen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Dazu werden die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet. Übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert inklusive Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist die Einheit als werthaltig anzusehen. Ist hingegen der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der Nutzungswert, so wird eine Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen. Dabei ist der Wertminderungsbedarf zuerst vom Geschäfts- oder Firmenwert abzusetzen und der verbleibende Differenzbetrag auf die Vermögenswerte der Einheit zu verteilen unter Beachtung der Wertuntergrenze aus erzielbarem Betrag des einzelnen Vermögenswertes und Null.

Einzelne Posten, planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden in der „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei Vorliegen von vertraglichen Ansprüchen werden finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Für Folgebewertungen werden finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „Kredite und Forderungen“ und „zur Veräußerung verfügbar“ unterteilt. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und Wertänderungen ergebniswirksam erfasst. Handelt es sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, so werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden jeweils zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen werden unter den **Finanzinvestitionen** ausgewiesen und als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft. Da es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ eingestuft.

In den **sonstigen finanziellen Forderungen** sind Derivate, Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind „Kredite und Forderungen“. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden abgezinst.

Bei den **Wertpapieren** handelt es sich gemäß IAS 39 um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Zuordnung gilt auch für festverzinsliche Wertpapiere, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet.

Gemäß IFRS 7 erfolgt eine Zuordnung zu einer der drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie: Stufe 1 gilt für die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten, unverändert übernommenen Preise. Stufe 2 betrifft andere, direkt oder indirekt beobachtbare Informationen, abgesehen von in Stufe 1 verwendeten Faktoren. Stufe 3 ist definiert für auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren zur Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie beispielsweise Swaps oder Devisentermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Im KBA-Konzern werden die derivativen Finanzinstrumente auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sind ergebniswirksam, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt.

Wird Hedge Accounting angewendet, so werden Zeitwertveränderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem Fair Value Hedge findet eine ergebniswirksame Erfassung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinne oder Verluste statt. Bei einem Cashflow Hedge wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Der KBA-Konzern ist international tätig und somit zahlreichen Finanzrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Währungsrisiken ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars.

Zinsbedingte Cashflow-Risiken beruhen auf der Veränderung künftiger Cashflows aufgrund von Schwankungen des Marktinzinses.

Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes.

Ausfallrisiken ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern.

Liquiditätsrisiken bestehen hinsichtlich der Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen.

Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems begegnet. Dabei gewährleisten die festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen im Lagebericht auf den Seiten 41 f. Zur Absicherung werden marktgängige Devisengeschäfte (Forwards und Swaps) sowie Zinsabsicherungen eingesetzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hochwirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 erfüllt sind, wird Hedge Accounting angewendet, wobei es sich ausschließlich um Cashflow Hedges handelt.

Vorräte

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Soweit Fremdkapitalkosten einem qualifizierten Vermögenswert direkt zurechenbar sind, werden sie als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode.

Liegt der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, so wird auf den niedrigeren Betrag abgewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Teilzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital errechnet sich aus der Anzahl der von der Koenig & Bauer AG zum Bilanzstichtag ausgegebenen Stückaktien zum Nennwert.

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet, und sie unterliegt den Beschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten und thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS, insbesondere des IFRS 3 in 2004. Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden.

Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die einen Korridor von 10 % des Maximums aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen überschreiten, werden erfolgswirksam verrechnet. Dieser Betrag wird über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt.

Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

Teilweise bestehen fondsfinanzierte Versorgungssysteme. Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen werden mit dem Wert der Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Erfassung des laufenden Dienstzeitaufwands und der Erträge aus Planvermögen erfolgt ergebniswirksam in den Funktionsbereichen, denen die Mitarbeiter zugeordnet werden.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten und Risiken enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald vertragliche Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument entstehen. Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten zu ihrem beizulegenden Zeitwert und in Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungstag.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als **Finanzschulden** definiert.

Bei den **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert mit ihrem beizulegenden Zeitwert und Verbindlichkeiten aus Finance Lease-Verträgen mit dem Barwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12. Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante temporäre Differenzen Berücksichtigung. Aktive latente Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Ist mit einer Nutzung nicht zu rechnen, so werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die zur Ermittlung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. angekündigten landesspezifischen Steuersätze und liegen zwischen 10 % und 40 %.

Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Bekanntgabe der gesetzlichen Änderungen ergebniswirksam erfasst.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens. Abweichungen durch die Berechnung mit landesspezifischen Steuersätzen werden unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn ein entsprechender Managementbeschluss vorliegt und der Verkauf innerhalb eines Jahres als höchstwahrscheinlich eingestuft wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen. Zurzeit werden im KBA-Konzern keine Vermögenswerte zur Veräußerung gehalten.

Erträge

Umsatzerlöse aus dem **Verkauf von Produkten** werden zum beizulegenden Zeitwert realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, weder ein Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsgewalt beim Unternehmen verbleiben und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt.

Erträge aus **Dienstleistungen** werden nach Erbringung der Leistung oder entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag angesetzt, wenn die Höhe der Erträge und Kosten verlässlich geschätzt werden kann.

Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden entsprechend abgesetzt.

Zinsen werden ertragswirksam, wenn die Höhe verlässlich bestimmbar und der wirtschaftliche Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung bilanziert.

Kosten nach Funktionsbereichen

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Anschaffungs- und Herstellungskosten der verkauften Produkte. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen sowie Abwertungen des Vorratsbestands.

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden, sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten.

In den **Vertriebskosten** sind unter anderem Aufwendungen für Open House-Veranstaltungen und Vorführungen für Kunden enthalten.

Verwaltungskosten beinhalten die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

(D) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, werden 19 (Vorjahr: 13) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt werden 15 (Vorjahr: 16) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Spezialfonds, der gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 für „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert.

Konsolidierungsgrundsätze

Zum Zeitpunkt der Übernahme der Beherrschung erfolgt die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen. Dabei werden stille Reserven oder stille Lasten den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Eventualverbindlichkeiten werden Eigenkapital mindernd berücksichtigt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden latente Steuern – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – gemäß IAS 12 gebildet.

(E) Währungsumrechnung

Umrechnungen der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgen auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Währungsumrechnungen bei Abschlüssen erstmalig in den Konzern einbezogener Tochtergesellschaften, daraus entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert erfolgen mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. In Folgeperioden werden Geschäfts- oder Firmenwerte in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierende Währungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(F) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.
	01.01.	Konzern- zugänge	Zugänge	Währungs- differenzen	Umb- chungen	Abgänge	
2010							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	51,0	–	0,6	0,9	0,1	11,2	41,4
Geschäfts- oder Firmenwert	20,0	–	–	1,4	–	–	21,4
Entwicklungskosten	6,0	–	0,7	–	–	–	6,7
Anlagen im Bau	–	–	0,1	–	–	–	0,1
	77,0	–	1,4	2,3	0,1	11,2	69,6
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	251,3	–	0,1	5,2	0,9	1,0	256,5
Technische Anlagen und Maschinen	267,6	–	3,0	5,5	3,0	12,1	267,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124,7	–	5,9	1,3	–1,2	12,7	118,0
Anlagen im Bau	2,9	–	4,2	–	–2,8	–	4,3
	646,5	–	13,2	12,0	–0,1	25,8	645,8
	723,5	–	14,6	14,3	–	37,0	715,4
2011							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	41,4	–	0,6	–	0,2	0,7	41,5
Geschäfts- oder Firmenwert	21,4	–	–	0,3	–	–	21,7
Entwicklungskosten	6,7	–	1,5	–	–	–	8,2
Anlagen im Bau	0,1	–	0,1	–	–0,2	–	–
	69,6	–	2,2	0,3	–	0,7	71,4
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	256,5	1,1	1,6	0,8	–	6,8	253,2
Technische Anlagen und Maschinen	267,0	1,8	6,6	0,3	2,2	26,4	251,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	118,0	1,3	20,1	0,2	0,2	12,1	127,7
Anlagen im Bau	4,3	–	13,7	–	–2,4	–	15,6
	645,8	4,2	42,0	1,3	–	45,3	648,0
	715,4	4,2	44,2	1,6	–	46,0	719,4

¹⁾ Segment Bogenoffsetmaschinen

01.01.	Konzern- zugänge	Abschreibungen						Buchwerte			
		Jahres- abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Zuschrei- bungen	Währungs- diffrenzen	Umbu- chungen	Abgänge	31.12.	01.01.	31.12.	
	46,2	-	1,9	-	0,2	0,9	-	11,2	37,6	4,8	3,8
	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,2	19,8	21,2
	5,4	-	-	-	-	-	-	-	5,4	0,6	1,3
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1
	51,8	-	1,9	-	0,2	0,9	-	11,2	43,2	25,2	26,4
	108,8	-	6,4	-	16,4	0,6	0,3	0,6	99,1	142,5	157,4
	204,7	-	12,3	0,5	3,8	4,4	0,7	8,8	210,0	62,9	57,0
	98,4	-	9,9	-	3,6	1,0	-1,0	11,0	93,7	26,3	24,3
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,9	4,3
	411,9	-	28,6	0,5	23,8	6,0	-	20,4	402,8	234,6	243,0
	463,7	-	30,5	0,5¹⁾	24,0¹⁾	6,9	-	31,6	446,0	259,8	269,4
	37,6	-	2,5	-	-	-	-	0,7	39,4	3,8	2,1
	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,2	21,2	21,5
	5,4	-	-	-	-	-	-	-	5,4	1,3	2,8
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-
	43,2	-	2,5	-	-	-	-	0,7	45,0	26,4	26,4
	99,1	0,7	7,4	-	-	-	-	1,9	105,3	157,4	147,9
	210,0	0,3	12,7	-	-	0,3	-	26,2	197,1	57,0	54,4
	93,7	1,0	12,9	-	-	0,1	-	10,7	97,0	24,3	30,7
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,3	15,6
	402,8	2,0	33,0	-	-	0,4	-	38,8	399,4	243,0	248,6
	446,0	2,0	35,5	-	-	0,4	-	39,5	444,4	269,4	275,0

(G) Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aufgrund von Finance Lease-Verträgen sind Grundstücke und Bauten von 0,3 Mio. €, technische Anlagen und Maschinen von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) enthalten. Weitere Angaben zu Finance Lease-Verträgen erfolgen bei den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und vermindern die Buchwerte um 6,4 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) bei Sachanlagen.

Immaterielle Vermögenswerte

Zugänge zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten betreffen erworbene Software und Lizenzen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011
Bauer+Kunzi GmbH, Stuttgart	3,4	3,4
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	9,2	9,2
KBA-NotaSys SA, Lausanne/Schweiz	8,6	8,9
	21,2	21,5

Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden überwiegend Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen bei technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Werthaltigkeitstests

Zum Bilanzstichtag wurden folgende Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind, durchgeführt.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Anzahl der Planperioden	Vor-Steuer-Zinssatz	Nach-Steuer-Zinssatz
Bauer+Kunzi GmbH und KBA-MetalPrint GmbH	3	10,3 %	7,4 %
KBA-NotaSys SA	3	8,6 %	7,8 %

Auch bei einem um 0,5 % höheren Zinssatz hätte sich im Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf ergeben.

(2) Finanzielle und sonstige Vermögenswerte

Finanzinvestitionen

In der folgenden Übersicht sind alle für den KBA-Konzern wichtigen Beteiligungen dargestellt. Darin genannte Zahlen für Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider und entsprechen den Zusatzangaben nach HGB. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

Firma / Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. €
Verbundene konsolidierte Unternehmen		
Albert-Frankenthal GmbH, Frankenthal	100,0	8,7
KBA-FT Engineering GmbH, Frankenthal	100,0	–
KBA-MePrint AG, Veitshöchheim (bis 22.12.2011 KBA-MetroPrint AG)	100,0	7,4
KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim ¹⁾	100,0	6,0
Bauer+Kunzi GmbH, Stuttgart	100,0	6,7
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart ¹⁾	100,0	1,0
KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	–0,4 ²⁾
KBA ITALIA SPA, Mailand/Italien	100,0	1,0
KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	100,0	–0,5 ²⁾
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	1,3
KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich	>99,9	43,3
KBA-SWISS HOLDING SA, Lausanne/Schweiz	100,0	56,0
KBA-NotaSys SA, Lausanne/Schweiz ¹⁾	100,0	115,3
KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	100,0	5,7
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	–1,4 ²⁾
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	100,0	0,9
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	1,5
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen		
KBA Australasia Pty. Ltd., Campbelltown/Australien	100,0	–0,6 ²⁾
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	100,0	–3,2 ²⁾
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,7
KBA CEE Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	–0,3 ²⁾
KBA RUS OOO, Moskau/Russische Föderation	100,0	–1,2 ²⁾
Print Assist AG, Höri/Schweiz ¹⁾	100,0	2,4
MABEG Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	80,0	2,1
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	0,1 ³⁾
KBA NotaSys India Private Limited, Neu Delhi/Indien ¹⁾	50,0	0,4

1) Mittelbare Beteiligung

2) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

3) Vorläufige Zahlen

Im Geschäftsjahr wurden erstmalig die Vertriebs- und Servicegesellschaften KBA ITALIA SPA, Mailand/Italien, KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China und KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Der Standort Frankenthal der Koenig & Bauer AG wurde zum 1. November 2011 in die Albert-Frankenthal GmbH und die KBA-FT Engineering GmbH ausgegliedert.

Die Laufzeiten der finanziellen und sonstigen Vermögenswerte sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

in Mio. €	31.12.2010			31.12.2011		
		davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
- gegen verbundene Unternehmen	12,7	12,7	-	7,7	7,6	0,1
- gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,2	0,2	-	0,9	0,9	-
- gegen Dritte	355,7	324,3	31,4	301,8	271,6	30,2
	368,6	337,2	31,4	310,4	280,1	30,3
Finanzinvestitionen	8,2	-	8,2	6,8	-	6,8
Sonstige finanzielle Forderungen						
- gegen verbundene Unternehmen	-	-	-	0,4	0,4	-
- Derivate	1,0	1,0	-	-	-	-
- übrige	28,2	9,0	19,2	39,2	23,9	15,3
	37,4	10,0	27,4	46,4	24,3	22,1
Sonstige Vermögenswerte						
- geleistete Anzahlungen Vorräte	23,5	23,5	-	20,3	20,3	-
- Steuerforderungen	11,9	11,9	-	16,7	16,7	-
- Rechnungsabgrenzungen	4,3	4,1	0,2	3,0	2,8	0,2
	39,7	39,5	0,2	40,0	39,8	0,2
	445,7	386,7	59,0	396,8	344,2	52,6

Durch die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 38,8 Mio. € (Vorjahr: 38,4 Mio. €) enthalten.

Aus Finance Lease-Verträgen mit Kunden sind sonstige finanzielle Forderungen von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) aktiviert bei einer Gesamtinvestition von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) und einem Zinsanteil von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Forderungen mit einer Fälligkeit bis 1 Jahr belaufen sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) bei einer Gesamtinvestition von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €), weitere Forderungen von 0,6 Mio. € und einer Gesamtinvestition von 0,8 Mio. € sind zwischen 1 und 5 Jahren fällig. Die übrigen Forderungen aus Finance Lease haben eine Laufzeit bis 8 Jahre. Auf die Gesamtinvestition sind Wertberichtigungen von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) gebildet. Sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden einzelfallbezogen gebildet. Liegen Anhaltspunkte für spezielle Kredit- oder Länderrisiken wie Zahlungsverzug vor, so wird das wahrscheinliche Ausfallrisiko entsprechend berücksichtigt. Aufgrund neu ausgehandelter Konditionen sind 17,9 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) nicht mehr überfällig und nicht wertgemindert. Für erfasste Wertberichtigungen werden auf Konzernebene keine separaten Konten geführt.

(3) Vorräte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	56,1	62,2
Unfertige Erzeugnisse	198,0	221,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	42,6	44,1
	296,7	328,1

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 130,9 Mio. € (Vorjahr: 115,0 Mio. €). Im Geschäftsjahr wurde der Bestand der Wertberichtigungen um 4,4 Mio. € ergebniswirksam verringert (im Vorjahr: um 7,7 Mio. € erhöht).

(4) Wertpapiere

In den Wertpapieren sind Anteile eines **Spezialfonds** für Renten- und Aktienwerte enthalten.

Der bilanzierte Marktwert des Spezialfonds beträgt 28,7 Mio. € (Vorjahr: 23,7 Mio. €). Zur Absicherung von Alterszeitguthaben wurde dieser an Mitarbeiter verpfändet.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011
Schecks, Kassenbestand	0,1	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	90,9	145,4
	91,0	145,6

(6) Latente Steuern

Die in den latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen.

in Mio. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1,0	0,9	16,0	15,9
Vorräte	23,7	50,1	2,9	2,6
Finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,1	0,4	8,8	9,1
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	0,1	0,1
Passiva				
Eigenkapital	–	–	0,3	0,3
Rückstellungen	25,0	22,1	1,4	2,7
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	0,9	1,8	22,3	50,7
	50,7	75,3	51,8	81,4
Steuerliche Verlustvorträge	15,7	25,9	–	–
Saldierung	–29,6	–53,6	–29,6	–53,6
	36,8	47,6	22,2	27,8
- davon kurzfristige latente Steuern	11,0	5,2	5,8	10,2

Zum Geschäftsjahresende bestanden 235,4 Mio. € (Vorjahr: 174,6 Mio. €) Verlustvorträge sowie 10,9 Mio. € (Vorjahr: 32,2 Mio. €) temporäre Differenzen, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet wurden. 17,7 Mio. € der nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge sind bis 2020 und später befristet. Aus der Restrukturierung der letzten Jahre sowie weiteren geplanten Reorganisationsmaßnahmen resultieren positive Ertragsprognosen, die zum Ansatz aktiver latenter Steuern von 21,5 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) führen, obwohl die jeweiligen Unternehmen einen Verlust erzielen.

Auf temporäre Differenzen bei Anteilen von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) wurden keine latenten Steuern gebildet, da eine Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

(7) Eigenkapital

Ziele der Kapitalsteuerung sind die Erhaltung der nachhaltigen Kreditwürdigkeit auf dem Kapitalmarkt, Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mittels ausreichender Liquidität sowie die substanzielle Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern ist auf Seite 66 dargestellt. Weitere Ausführungen zum Kapitalmanagement sind im Lagebericht auf den Seiten 34 f. genannt.

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 sind von der Koenig & Bauer AG 16.485.953 (Vorjahr: 16.464.693) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Die Erhöhung um 21.260 Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Emission von Mitarbeiteraktien. Dazu wurde das auf der Hauptversammlung vom 16. Juni 2011 beschlossene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € zum Teil verwendet. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,5 Mio. € ist bis zum 15. Juni 2016 befristet. Weiterhin wurde der Vorstand zum Erwerb eigener Aktien bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42,8 Mio. € ermächtigt. Diese Ermächtigung besteht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 15. Juni 2016.

Alle ausgegebenen auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt und mit dem Recht zur Teilnahme und zur Abstimmung auf der Hauptversammlung sowie dem Gewinnbezugsrecht verbunden.

Kapitalrücklage

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um 0,2 Mio. € durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

Gewinnrücklagen

Durch die Anwendung von Hedge Accounting wurden die Gewinnrücklagen um –2,5 Mio. € vermindert (Vorjahr: –1,6 Mio. €). Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden –0,4 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern verändern die Gewinnrücklagen durch ergebnisneutrale Verrechnungen um 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Davon resultieren 0,8 Mio. € (Vorjahr: –0,2 Mio. €) aus derivativen Finanzinstrumenten und 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) aus der Währungsumrechnung.

(8) Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 5,3 % (Vorjahr: 4,8 %) in Deutschland und 2,5 % bis 4,9 % (Vorjahr: 3,3 % bis 5,6 %) bei anderen europäischen Unternehmen verwendet. Für Deutschland wurde der Zinssatz erstmals nach dem Mercer Pension Yield Curve Approach ermittelt, da wir davon ausgehen, dass dies vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktsituation die Darstellung der Pensionsverpflichtungen verbessert. Der gewählte Ansatz führt zu einer Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 % und somit zu einer Reduzierung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag um rund 7,1 Mio. €. Durch die Anwendung der Korridormethode hat diese Änderung keine Auswirkungen auf die Konzern-Bilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres.

Zudem werden Gehaltssteigerungsraten von 2,5 % (Vorjahr: 3,1 %) und eine Fluktuationsrate von 2,7 % (Vorjahr: 2,7 %) unterstellt. Die Rentenanpassung wird mit 1,3 % (Vorjahr: 1,5 %) berücksichtigt. Dabei handelt es sich jeweils um die gewichteten Durchschnitte der in den Pensionsplänen enthaltenen Annahmen. Änderungen ansonsten nicht näher erläuteter versicherungsmathematischer Annahmen hatten nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt.

in Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Stand am 01.01.	114,9	194,1	-10,0	-77,2
Laufender Dienstzeitaufwand	5,8	6,9	-	-
Zinsaufwand	7,4	7,4	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	9,8	-9,9	0,1	3,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-	-2,9	-3,4
Fondsdotierungen des Arbeitgebers	-	-	-5,4	-6,4
Fondsdotierungen der Planteilnehmer	-	-	-0,1	-0,1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-8,1	-10,0	2,8	5,0
Währungskursänderungen	11,2	2,4	-10,1	-2,2
Sonstige Änderungen	53,1	0,1	-51,6	-
Stand am 31.12.	194,1	191,0	-77,2	-81,2

In der Periode wurden die folgenden Aufwendungen und Erträge ergebniswirksam erfasst.

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011
Laufender Dienstzeitaufwand	5,8	6,9
Zinsaufwand	7,4	7,4
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-2,9	-3,4
Aufwand(+)/Erträge(-) des Geschäftsjahres	10,3	10,9

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	107,0	103,3
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	87,1	87,7
Barwert der Pensionsverpflichtungen	194,1	191,0
Zeitwert des Planvermögens	-77,2	-81,2
Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert	116,9	109,8
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-12,8	-5,9
Bilanzwert zum 31.12.	104,1	103,9
- davon Pensionsrückstellungen	104,6	106,6
- davon Vermögenswert	0,5	2,7

Das Planvermögen setzt sich mit 28,5 Mio. € (Vorjahr: 30,3 Mio. €) aus Aktien und Dividendenpapieren, mit 37,9 Mio. € (Vorjahr: 35,2 Mio. €) aus Anleihen, mit 8,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) aus liquiden Mitteln und mit 6,8 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) aus sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Aktuell wird auf Basis der Erträge in Vorjahren eine Rendite von 4,2 % (Vorjahr: 3,8 %) erwartet.

Die Nettoverpflichtung ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen abzüglich dem Zeitwert des Planvermögens. In den letzten Jahren entwickelte sich die Nettoverpflichtung wie folgt.

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Barwert der Pensionsverpflichtungen	110,2	104,8	114,9	194,1	191,0
Zeitwert des Planvermögens	-9,4	-8,4	-10,0	-77,2	-81,2
Nettoverpflichtung	100,8	96,4	104,9	116,9	109,8
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden		-0,9	-	1,9	-2,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte		0,9	-0,4	-0,4	-0,4

Der für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 34,9 Mio. € (Vorjahr: 35,6 Mio. €).

Für 2012 wird mit Auszahlungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) gerechnet. Die in 2012 zu zahlenden Plan-Beiträge werden auf 4,6 Mio. € geschätzt.

(9) Sonstige Rückstellungen

in Mio. €								
	Stand 01.01.2011	Konzern- zugänge	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Auf- zinsung	Währungs- differenz	Stand 31.12.2011
Sonstige Rückstellungen								
- aus dem Personalbereich	76,7	2,9	11,9	1,2	7,3	1,0	0,1	74,9
- aus dem Vertriebsbereich	114,2	0,6	38,6	10,3	29,4	-	0,6	95,9
- übrige	43,5	3,1	38,6	0,5	24,6	-	0,4	32,5
	234,4	6,6	89,1	12,0	61,3	1,0	1,1	203,3
davon								
- langfristige Rückstellungen	71,7							65,9
- kurzfristige Rückstellungen	162,7							137,4
	234,4							203,3

Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten unter anderem Vorsorgen für die noch nicht abgeschlossene Neuausrichtung, Jubiläumspremien und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen.

Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, aufgrund von vertraglichen und gesetzlichen Vereinbarungen bestehende Gewährleistungsansprüche und erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen sowie Provisionsverpflichtungen.

In den übrigen Rückstellungen werden Berufsgenossenschaftsbeiträge, Archivierungskosten und ähnliche Verpflichtungen erfasst.

In den langfristigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, Jubiläumspremien und Prozessrisiken enthalten sowie alle übrigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(10) Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €						
	31.12.2010	davon Restlaufzeit		31.12.2011	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
- gegenüber verbundenen Unternehmen	5,0	5,0	-	0,7	0,7	-
- gegenüber Dritten	64,4	64,2	0,2	63,5	63,3	0,2
	69,4	69,2	0,2	64,2	64,0	0,2
Finanzschulden	43,1	34,3	8,8	35,9	27,9	8,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- aus Derivaten	1,2	1,1	0,1	3,4	3,4	-
- übrige	54,9	48,8	6,1	82,7	69,9	12,8
	99,2	84,2	15,0	122,0	101,2	20,8
Sonstige Schulden						
- aus erhaltenen Anzahlungen	153,0	152,5	0,5	198,9	198,9	-
- aus Steuern	12,2	12,2	-	15,1	15,1	-
- übrige	0,5	0,5	-	11,6	11,5	0,1
	165,7	165,2	0,5	225,6	225,5	0,1
	334,3	318,6	15,7	411,8	390,7	21,1

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzschulden) bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte von 19,2 Mio. € (Vorjahr: 23,2 Mio. €), Verpfändungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) sowie eine Sicherungsübereignung und Zessionen von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Der Buchwert besicherter Vermögenswerte beträgt 25,6 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) für Sachanlagen, 28,5 Mio. € (Vorjahr: 27,9 Mio. €) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 4,0 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) für Vorräte und 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) für Wertpapiere (sonstige finanzielle Forderungen). Eine Verwertung der Sicherheiten kann erfolgen, wenn die vereinbarten Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllt werden.

Das Management steuert die Liquidität des Konzerns auf Basis einer fortlaufenden Überwachung und Planung der Cashflows unter Berücksichtigung der zugesagten Kreditlinien und der Fälligkeitsstruktur von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie belief sich zum Stichtag auf 55,5 Mio. € (Vorjahr: 51,1 Mio. €).

In den übrigen **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 13,6 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) ausgewiesen. Dabei bestehen Verlängerungs- und Kaufoptionen zu marktüblichen Bedingungen.

Sale-and-Leaseback-Geschäfte werden für Showroom-Maschinen abgeschlossen, sowie in Einzelfällen auf der Basis von Absatzfinanzierungsmodellen, bei denen sich an ein Sale-and-Leaseback-Geschäft ein Finance Lease mit einem Kunden anschließt. Die Umsatzrealisierung erfolgt mit der Lieferung der Maschinen, den Verbindlichkeiten stehen Kundenforderungen gegenüber.

Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen.

in Mio. €	31.12.2010	davon Restlaufzeit			31.12.2011	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	5,3	2,5	2,8	–	15,4	4,6	10,2	0,6
Zinsanteil	–0,3	–0,2	–0,1	–	–1,8	–0,7	–1,1	–
Barwert Finance Lease	5,0	2,3	2,7	–	13,6	3,9	9,1	0,6

Die in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

In den **sonstigen Schulden** sind erhaltene Anzahlungen von 43,4 Mio. € (Vorjahr: 53,5 Mio. €) für kundenspezifische Fertigung enthalten.

(11) Derivative Finanzinstrumente

Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 3 Jahren (Vorjahr: bis zu 1 Jahr), denen Grundgeschäfte mit identischer Laufzeit gegenüber stehen, dienen der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD. Der beizulegende Zeitwert der mit einem Nominalvolumen von 45,6 Mio. € (Vorjahr: 27,9 Mio. €) als Sicherungsgeschäft qualifizierenden Devisentermingeschäfte beträgt –2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Zinssatzswap- und Cap-Geschäfte mit bis zu 2,5-jähriger Restlaufzeit sichern das bestehende Zinsrisiko von Tochtergesellschaften ab, dabei entfällt zum Bilanzstichtag ein Marktwert von –0,1 Mio. € (Vorjahr: –0,1 Mio. €) auf das Hedge Accounting eines Zinssatzswaps mit einem Nominalvolumen von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. €	Nominalvolumen			Nominalvolumen		
	Gesamt	Restlaufzeit	Marktwert	Gesamt	Restlaufzeit	Marktwert
	31.12.2010	über 1 Jahr	31.12.2010	31.12.2011	über 1 Jahr	31.12.2011
Devisentermingeschäfte	55,7	-	-	72,8	2,5	-3,3
Zinsabsicherungen	7,7	7,7	-0,2	7,7	6,0	-0,1
	63,4	7,7	-0,2	80,5	8,5	-3,4

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glättstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

(12) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

in Mio. €	Buchwert	davon nicht wertberichtet, nicht überfällig	davon nicht wertberichtet, aber überfällig			davon wertberichtet
			< 3 Monate	3-12 Monate	> 12 Monate	
2010						
Kredite und Forderungen	439,5	346,9	38,3	29,9	0,8	23,6
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	38,4	22,6	5,5	2,4	7,9	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8,5	8,5	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	33,3	33,3	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0,4	0,4	-	-	-	-
	520,1	411,7	43,8	32,3	8,7	23,6
2011						
Kredite und Forderungen	446,0	362,3	46,3	18,4	7,5	11,5
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	38,8	36,0	1,7	0,3	-	0,8
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	9,4	9,4	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36,9	36,9	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
	531,1	444,6	48,0	18,7	7,5	12,3

in Mio. €

		31.12.2010		Wertansatz
	Kategorie gem. IAS 39*	Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Aktiva				
Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Forderungen				
- Anteile	zVv	8,1	8,1	-
- Ausleihungen	KuF	0,1	0,1	-
- sonstige finanzielle Forderungen aus Finance Lease	KuF	-	-	-
- sonstige finanzielle Forderungen aus Derivaten	ezbZ	0,4	-	0,4 ²⁾
- sonstige finanzielle Forderungen aus Hedge Accounting	-	0,6	-	-
- übrige sonstige finanzielle Forderungen	bzEg	8,5	8,5	-
	zVv	1,5	-	-
	KuF	18,2	18,2	-
		37,4	34,9	0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	330,2	330,2	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	KuF	38,4	38,4	-
Wertpapiere	zVv	23,7	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	KuF	91,0	91,0	-
		520,7	494,5	0,4
Passiva				
Finanzschulden und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sfV	43,1	43,1	-
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease	sfV	5,0	5,0	-
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten	ezbZ	0,9	-	0,9 ²⁾
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	-	0,3	-	-
- übrige	sfV	49,9	49,9	-
		99,2	98,0	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sfV	69,4	69,4	-
		168,6	167,4	0,9

* KuF = Kredite und Forderungen
bzEg = bis zur Endfälligkeit gehalten
ezbZ = erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
zVv = zur Veräußerung verfügbar
sfV = sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

¹⁾ Bewertung gem. Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie

²⁾ Bewertung gem. Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie

Für **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorhanden, ein beizulegender Zeitwert kann daher nicht ermittelt werden. Eine Veräußerung ist derzeit nicht geplant.

Bei den sonstigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten aus Derivaten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert. Die ausgewiesenen Werte bei den Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen den notierten Marktpreisen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Finance Lease sind die mit dem Marktzinssatz abgezinsten Zahlungsverpflichtungen.

Für **Ausleihungen** und die **übrigen finanziellen Forderungen/Verbindlichkeiten** entspricht der beizulegende Zeitwert im Wesentlichen den zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Buchwerten.

	31.12.2010	31.12.2011		Wertansatz		31.12.2011	
Fair Value erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert	Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert	
-	-	6,7	6,7	-	-	-	
-	0,1	-	-	-	-	-	
-	-	1,6	1,6	-	-	1,7	
-	0,4	-	-	-	-	-	
0,6 ²⁾	0,6	-	-	-	-	-	
-	8,5	9,4	9,4	-	-	9,4	
1,5 ¹⁾	1,5	1,5	-	-	1,5 ¹⁾	1,5	
-	18,2	27,2	27,2	-	-	27,2	
2,1	29,3	46,4	44,9	-	1,5	39,8	
-	330,2	271,6	271,6	-	-	271,6	
-	38,4	38,8	38,8	-	-	38,8	
23,7 ¹⁾	23,7	28,7	-	-	28,7 ¹⁾	28,7	
-	91,0	145,6	145,6	-	-	145,6	
25,8	512,6	531,1	500,9	-	30,2	524,5	
-	43,1	35,9	35,9	-	-	35,9	
-	5,0	13,6	13,6	-	-	13,8	
-	0,9	0,8	-	0,8 ²⁾	-	0,8	
0,3 ²⁾	0,3	2,6	-	-	2,6 ²⁾	2,6	
-	49,9	69,1	69,1	-	-	69,1	
0,3	99,2	122,0	118,6	0,8	2,6	122,2	
-	69,4	64,2	64,2	-	-	64,2	
0,3	168,6	186,2	182,8	0,8	2,6	186,4	

Das maximale Kreditrisiko der Finanzinstrumente entspricht den Buchwerten, dabei sind bei den nicht wertberichtigten und nicht überfälligen keine Risiken erkennbar.

Das Liquiditätsrisiko resultiert aus den vertraglich vereinbarten Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten bestehend aus Zins- und Tilgungsanteil. Für verzinsliche Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Finance Lease ergibt sich innerhalb des nächsten Jahres ein Liquiditätsabfluss von 32,6 Mio. € (Vorjahr: 37,1 Mio. €), innerhalb der nächsten 1 bis 3 Jahre von 13,0 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) und über 3 Jahre von 4,7 Mio. €. Weiterer Liquiditätsbedarf entsteht aus den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten, aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Finanzgarantien.

Zum Bilanzstichtag bestehende Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind aus der folgenden Übersicht der im Geschäftsjahr erfassten Nettogewinne und -verluste ersichtlich.

in Mio. €	aus der Folgebewertung						
	Netto- ergebnis	aus Zinsen	Wertbe- richtigung	Kurs- effekte	zum Fair Value	aus Abgang	Sonstiges
31.12.2010							
Kredite und Forderungen	-17,8	3,6	-2,3	-9,6	-	-9,5	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	-0,7	-	-0,5	-	-	-0,2	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,5	0,2	-	-	-	-	0,3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-3,0	-	-	-0,8	-2,2	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,8	-4,6	-	5,4	-	-	-
	-20,2	-0,8	-2,8	-5,0	-2,2	-9,7	0,3
31.12.2011							
Kredite und Forderungen	-15,8	4,2	-4,4	0,3	-	-15,9	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	0,2	0,1	0,2	-	-	-0,1	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-0,6	-0,6	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-4,6	-4,4	-	-0,2	-	-	-
	-20,8	-0,7	-4,2	0,1	-	-16,0	-

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden 8,5 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) und bei Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Forderungen -4,3 Mio. € (Vorjahr: -1,9 Mio. €) wertberichtigt.

Zur Bewertung des Fremdwährungsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Dabei wird unterstellt, dass sich der USD gegenüber dem Euro um +/- 5 % verändert. Zum Bilanzstichtag hätte eine Abwertung des USD um 5 % das Eigenkapital um 2,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) erhöht und das Ergebnis mit 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) belastet. Dagegen hätte eine Aufwertung um 5 % das Eigenkapital um 2,7 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) vermindert und das Ergebnis um 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) verbessert. Für den KBA-Konzern besteht zum Bilanzstichtag ein Fremdwährungsrisiko von 88,2 Mio. € (Vorjahr: 78,8 Mio. €), dieses resultiert im Wesentlichen aus der Kategorie Kredite und Forderungen.

Eine Sensitivitätsanalyse zur Bewertung des Zinsänderungsrisikos berücksichtigt Veränderungen der variablen Zinssätze um +/- 5 %. Zinssatzschwankungen hätten sich nicht wesentlich auf Ergebnis und Eigenkapital des Geschäftsjahres ausgewirkt.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2010	davon Restlaufzeit			31.12.2011	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis	über		bis 1 Jahr	von 1 bis	über
			5 Jahre	5 Jahre			5 Jahre	5 Jahre
Verpflichtungen aus:								
- Operating Lease	8,1	3,4	3,9	0,8	7,7	2,8	4,3	0,6
- Miet- und Wartungsverträgen	14,4	7,5	6,9	-	13,1	7,6	5,5	-
- Investitionsvorhaben	2,0	2,0	-	-	2,7	2,7	-	-
- Übrige	0,3	0,3	-	-	0,7	0,2	0,5	-
	24,8	13,2	10,8	0,8	24,2	13,3	10,3	0,6

Operating Lease-Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für den Fuhrpark abgeschlossen. Dabei bestehen Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Bedingungen. Im Geschäftsjahr wurden Leasingraten von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Investitionsvorhaben enthalten Verpflichtungen für Investitionen in Sachanlagen von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Eventualverbindlichkeiten

Im KBA-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse aus Finanzgarantien von 64,0 Mio. € (Vorjahr: 79,1 Mio. €). Dabei handelt es sich überwiegend um Rückkaufverpflichtungen gegenüber Leasinggebern und Banken. Mit zunehmendem Alter der Verpflichtung nimmt der garantierte Rückkaufbetrag ab.

Für vorhandene Risiken, die als nicht gering eingestuft werden, sind Rückstellungen von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 12,6 Mio. €) gebildet.

(H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Maschinen belaufen sich auf 933,7 Mio. € (Vorjahr: 928,1 Mio. €), sonstige Umsätze erzielen 233,5 Mio. € (Vorjahr: 251,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 181,5 Mio. € (Vorjahr: 142,7 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftrags Erlöse für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „Percentage-of-Completion“-Aufträge belaufen sich auf 320,3 Mio. € (Vorjahr: 458,3 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhang (J)) entnommen werden.

(15) Kosten nach Funktionsbereichen

Herstellungskosten des Umsatzes

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzförderung sowie für auftragsbezogene Entwicklungen von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) enthalten.

Die Kosten aus kundenspezifischer Fertigung für am Bilanzstichtag noch laufende Projekte betragen 327,3 Mio. € (Vorjahr: 445,8 Mio. €).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Branchenmesse drupa 2012 liegen die Forschungs- und Entwicklungskosten über dem Vorjahr.

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Reduzierung der Vertriebskosten um 7,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus geringeren Provisionszahlungen. Die Verwaltungskosten sanken durch schlankere Strukturen und optimierte Abläufe um 27,3 Mio. €.

(16) Kosten nach Kostenarten

Materialaufwand

in Mio. €	2010	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	446,4	474,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	80,8	93,3
	527,2	567,7

Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €	2010	2011
Löhne und Gehälter	306,9	320,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	56,2	60,9
Aufwendungen für Altersversorgung	7,5	8,2
	370,6	389,6
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.507	3.451
Angestellte	2.645	2.579
Auszubildende/Praktikanten	363	371
	6.515	6.401

Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit mindern den Personalaufwand um 0,6 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €).

(17) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2010	2011
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2,5	4,6
Realisierte Währungskursgewinne	19,9	6,8
Fremdwährungsbewertung	12,9	11,0
Restrukturierung	24,8	0,3
Auflösung von Wertberichtigungen	6,9	7,6
Übrige betriebliche Erträge	21,5	18,0
	88,5	48,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-0,1	-0,8
Realisierte Währungskursverluste	-24,5	-13,7
Fremdwährungsbewertung	-13,3	-4,9
Restrukturierung	-18,7	-
Bildung von Wertberichtigungen	-9,8	-11,9
Übrige betriebliche Aufwendungen	-26,3	-15,4
	-92,7	-46,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-4,2	1,6

In den übrigen betrieblichen Erträgen sind 10,3 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich ausgewiesen. Daneben sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen in den übrigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Forderungsausfälle, Kundengutschriften und Gewährleistungen.

(18) Finanzergebnis

in Mio. €	2010	2011
Sonstiges Finanzergebnis		
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,3	-
	0,3	-
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,9	5,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,1	-12,1
- davon aus Pensionsverpflichtungen	(-7,4)	(-7,4)
	-7,2	-6,6
Finanzergebnis	-6,9	-6,6

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Mio. €			in Mio. €		
	2010	2011		2010	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	15,3	3,3	Tatsächlicher Steueraufwand	-4,9	-8,1
Konzernsteuersatz	30,0 %	30,0 %	Periodenfremde Ertragsteuern	-1,0	0,7
Erwartete Ertragsteuern	-4,6	-1,0	Latente Steuern aus Verlustvorträgen	7,5	10,0
Steuerauswirkungen durch			Latente Steuern aus		
- steuersatzbedingte Abweichungen	13,0	8,4	temporären Unterschieden	-4,4	-5,5
- steuerfreie Erträge	0,6	0,4		-2,8	-2,9
- Wertberichtigungen	-10,8	-9,9			
- steuerliche Zu- und Abrechnungen	0,2	-1,9			
- Sonstiges	-1,2	1,1			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,8	-2,9			

In den sonstigen Steuerauswirkungen sind insbesondere periodenfremde Ertragsteuern enthalten.

Der Ansatz bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste bei Tochtergesellschaften führt zu einem latenten Steuerertrag von 3,8 Mio. €. Ihre Nutzung mindert den tatsächlichen Steueraufwand um 0,4 Mio. €.

Die Zahlung von Dividenden an die Anteilseigner des Mutterunternehmens hat keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

(20) Ergebnis je Aktie

	2010	2011
Konzernergebnis in Mio. €	12,5	0,4
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.436.428	16.470.226
Ergebnis je Aktie in €	0,76	0,02

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21.260 Aktien durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 3. Quartal 2011 erhöht. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht.

(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestands des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt. Der Finanzmittelbestand von 145,6 Mio. € (Vorjahr: 91,0 Mio. €) enthält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

(J) Segmentberichterstattung

Segmentbericht nach Sparten

Gemäß den Vorschriften des IFRS 8 werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen für die beiden Geschäftssegmente Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftssegment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck, Sondermaschinen für den Telefonbuch- und Wertpapierdruck sowie Maschinen für die industrielle Kennzeichnungstechnik und für den Inkjetdruck zusammengefasst. Das Geschäftssegment Bogenoffsetmaschinen beinhaltet Offsetmaschinen für den Akzidenz-, Buch-, Blech- und Verpackungsdruck sowie für den UV-Druck auf Plastik, Folien und elektronischen Datenträgern.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltene konzerninterne Verrechnungen erfolgen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

Intersegmentäre Umsätze und andere Überleitungseffekte zwischen den Geschäftssegmenten sind nicht wesentlich.

in Mio. €

	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffset- maschinen		Konzern	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Umsatzerlöse	628,0	583,6	551,1	583,6	1.179,1	1.167,2
Betriebsergebnis	14,0	28,0	8,2	-18,1	22,2	9,9
Abschreibungen	19,7	18,8	10,8	16,7	30,5	35,5
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	52,4	24,0	40,1	38,3	92,5	62,3
Investitionen	9,4	23,3	6,0	12,4	15,4	35,7

Informationen über geografische Gebiete

Die geografische Aufteilung orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns.

Unter der Überleitung werden langfristige Vermögenswerte finanzieller Art und latente Steueransprüche berichtet.

in Mio. €

	Umsatzerlöse		Investitionen		Langfristige Vermögenswerte	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Deutschland	135,7	182,3	8,7	25,4	181,2	184,8
Übriges Europa	335,3	414,8	6,5	9,7	87,2	88,7
Nordamerika	118,3	100,7	0,2	0,2	1,2	1,1
China	131,0	179,9	-	0,4	-	0,6
Übriges Asien/Pazifik	216,1	139,7	-	-	-	-
Afrika/Lateinamerika	242,7	149,8	-	-	-	-
Überleitung	-	-	-	-	64,2	69,7
Konzern	1.179,1	1.167,2	15,4	35,7	333,8	344,9

(K) Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft beträgt 0,5 Mio. € für Abschlussprüfleistungen.

Dieser Betrag umfasst die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2011 sowie mit 0,2 Mio. € nachlaufende Unterstützungsleistungen inkl. der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V.

(L) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind alle verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften und Beteiligungen (siehe Anhangsziffer (2)). Zu den nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen an unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften, welche als Selbstkäufer Forderungen und Umsatzerlöse in annähernd gleicher Höhe gegen Endkunden ausweisen. Bedingungen und Konditionen sind wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern. Zu Fälligkeiten wird auf die Anhangsziffern (2) und (10) verwiesen.

in Mio. €	2010	2011
Sonstige kurzfristige finanzielle Forderungen zum 31.12.	–	0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	12,9	8,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	5,0	0,7
Umsatzerlöse	28,1	30,0

Die Bezüge des Vorstands betragen 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Der erfolgsabhängige Teil der variablen Vergütung bemisst sich am Jahresergebnis.

Zu Pensionsrückstellungen wurden 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) für den laufenden Dienstzeitaufwand zugeführt. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1,1 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), davon sind 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) variabel.

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 15,3 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €) zurückgestellt. Die individualisierte Offenlegung der Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB unterbleibt gemäß § 314 Abs. 2 HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB.

Der zum 31. Dezember 2011 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 5,7 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 3,5 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 2,2 %.

Aufsichtsrat

Dieter Rampl
Vorsitzender
Bankkaufmann
München

Gottfried Weippert*
stellv. Vorsitzender
techn. Angestellter
Eibelstadt

Reinhart Siewert
stellv. Vorsitzender
Betriebswirt
Würzburg

Michael Gasbarri* (ab 16. Juni 2011)
Dreher
Frankenthal

Peter Hanzelka* (bis 16. Juni 2011)
Bohrwerker
Coswig

Dipl.-Ing. Matthias Hatschek
Unternehmer
St. Martin/Österreich

Günter Hoetzi*
Bevollmächtigter der IG Metall
Hofheim

Dr. Hermann Jung
Mitglied der Geschäftsführung der Voith GmbH
Heidenheim

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
stellv. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses
der Knauf Gips KG
Iphofen

Walther Mann*
Bevollmächtigter der IG Metall
Würzburg

Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt*
Direktor Marketing
Hettstadt

Jochen Walther* (bis 16. Juni 2011)
Ausbilder
Großniedesheim

Claus Weihmann* (ab 16. Juni 2011)
Zahnradschleifer
Radebeul

Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel
Universitätsprofessor Fachgebiet Strukturtechnik (a.D.)
Technische Universität Darmstadt
Höchberg

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Ausschüsse

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG
Dieter Rampl
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert
Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel

Ausschuss für Personalangelegenheiten
Dieter Rampl
Reinhart Siewert
Gottfried Weippert

Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss
Reinhart Siewert
Peter Hanzelka (bis 16. Juni 2011)
Dieter Rampl
Claus Weihmann (ab 16. Juni 2011)
Gottfried Weippert

Strategieausschuss
Reinhart Siewert
Dr. Hermann Jung
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert

Nominierungsausschuss
Dieter Rampl
Reinhart Siewert
Baldwin Knauf
Dr. Hermann Jung

Vorstand

Dipl.-Betriebswirt Helge Hansen
Vorsitzender (bis 31. Oktober 2011)

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender (ab 1. November 2011)
stellv. Vorsitzender (bis 31. Oktober 2011)
Vorstand Konstruktion Rollen- und Bogenmaschinen sowie
Produktion Rollenmaschinen
Produktion, Einkauf und Logistik Bogenmaschinen,
Personalwesen, Recht & Versicherung
(ab 1. November 2011)
Würzburg

Dr. Axel Kaufmann
stellv. Vorsitzender (ab 1. November 2011)
Vorstand Finanzen
Informationstechnologie, Qualitätsmanagement
Rollen- und Bogenmaschinen (ab 1. November 2011)
München

Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller
Vorstand Vertrieb, Marketing, Service, Einkauf
und Logistik Rollenmaschinen
Würzburg

Dipl.-Ing. Ralf Sammeck
Vorstand Vertrieb, Marketing und Service
Bogenmaschinen
Radebeul

Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dieter Rampl Aufsichtsratsvorsitzender	UniCredit S.p.A., Mailand/Italien Mediobanca S.p.A., Mailand/Italien FC Bayern München AG, München KKR Management LLC, New York/USA
Reinhart Siewert stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Bank Schilling & Co. AG, Hammelburg KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich
Matthias Hatschek	Buy-Out Central Europe II Beteiligungs-Invest AG, Wien/Österreich
Dr. Hermann Jung	Putzmeister AG, Aichtal Dachser GmbH & Co. KG, Kempten
Baldwin Knauf	Lindner AG, Arnstorf
Günter Hoetzl	Tyco Electronics AMP GmbH, Speyer
Klaus Schmidt	KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich KBA-MePrint AG, Veitshöchheim KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim KBA CEE Sp.z o.o., Warschau/Polen

Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht:

<http://www.kba.com/investor-relations/corporate-governance/>

Würzburg, den 28. März 2012
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dr. Axel Kaufmann
stellv. Vorsitzender



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 28. März 2012

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dankert
Wirtschaftsprüfer



Dr. Kelle
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Würzburg, den 28. März 2012

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dr. Axel Kaufmann
stellv. Vorsitzender



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2011

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

Aktiva		
in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,5	0,9
Sachanlagen	126,3	119,7
Finanzanlagen	43,8	63,2
	171,6	183,8
Umlaufvermögen		
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen	79,4	48,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154,2	136,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	110,8	175,7
Wertpapiere	21,3	26,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	44,1	38,6
	409,8	425,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	1,5
	582,3	610,3
Passiva		
in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	42,8	42,9
Kapitalrücklage	87,1	87,3
Gewinnrücklagen	99,3	99,3
Jahresüberschuss (im Vorjahr Bilanzgewinn)	4,9	11,3
	234,1	240,8
Sonderposten mit Rücklageanteil	4,4	3,9
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	70,1	67,9
Steuerrückstellungen	3,5	3,5
Sonstige Rückstellungen	195,2	188,7
	268,8	260,1
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,1	7,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23,4	28,2
Sonstige Verbindlichkeiten	41,5	69,5
	75,0	105,5
	582,3	610,3

Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2011

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2010	2011
Umsatzerlöse	731,7	715,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-657,6	-650,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	74,1	65,1
Vertriebskosten	-79,0	-66,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-37,2	-30,4
Sonstige betriebliche Erträge	27,5	38,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65,9	-74,9
Betriebsergebnis	-80,5	-69,1
Finanzergebnis	47,6	81,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-32,9	12,0
Außerordentliches Ergebnis	-0,4	-1,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-33,3	10,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,2	0,7
Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)	-33,1	11,3
Verlustvortrag	-109,1	-
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	147,1	-
Bilanzgewinn	4,9	11,3

Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2012
15. Mai 2012

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG
14. Juni 2012
im Vogel Convention Center in Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2012
14. August 2012

Bericht zum 3. Quartal 2012
14. November 2012

Kontakte

Investor Relations
Dr. Bernd Heusinger
Tel: 0931 909-4835
Fax: 0931 909-6015
E-mail: bernd.heusinger@kba.com

Corporate Communications
Direktor Klaus Schmidt
Tel: 0931 909-4290
Fax: 0931 909-6015
E-mail: klaus.schmidt@kba.com

Internet
www.kba.com

Impressum

Herausgeber:

Koenig & Bauer AG

Postfach 60 60

97010 Würzburg

Deutschland

Tel: 0931 909-0

Fax: 0931 909-4101

E-mail: kba-wuerzburg@kba.com

www.kba.com

Druck:

Druckhaus Dresden GmbH

01277 Dresden

Deutschland

Gedruckt auf einer KBA Rapida 106

5-Farben-Bogenoffsetmaschine

Koenig & Bauer AG
Postfach 60 60
97010 Würzburg
Deutschland
Tel: 0931 909-0
Fax: 0931 909-4101
E-mail: kba-wuerzburg@kba.com

Weitere aktuelle Informationen finden
Sie auf unserer Homepage unter
www.kba.com